

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigenthümer:** Sigmund Brödy.

**Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.**  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Budapest, 2. Oktober.

Das Finanzexposé des ungarischen Schatzkammers hat hierzulande sowie auch auswärts den besten Eindruck hervorgerufen. Der Hinweis auf die überaus günstigen Resultate der Rechnungsabläufe pro 1894 und die trotzdem geübte anerkennenswerthe Mäßigung in der Präliminierung der Einnahmen für das Jahr 1896, sie haben den Beweis erbracht, daß die Leitung unserer Staatsfinanzen gewissenhaften Händen anvertraut ist. Mit großer Fähigkeit hat der Finanzminister dem natürlichen Bestreben seiner Kollegen nach Vergrößerung der Dotationen der ihrer Obforge anvertrauten Ressorts Widerstand geleistet, und wenn wir von der Erhöhung der die Natur von Betriebsausgaben besitzenden Dotationen der Staatsbahnen und der Gefälle absehen und auch jene fixen Mehrausgaben eliminieren, welche einen verträglichen und überhaupt nichtfakultativen Charakter besitzen — wie der Beitrag zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten, die Zinsen, beziehungsweise Annuitäten der Staatsschulden, die Pensionen etc. —, so schrumpft die mit 16 Millionen Gulden präliminirte Summe von Mehrausgaben auf einen geringfügigen Betrag zusammen. Und auch bezüglich dieser wenigen Millionen besaß das Kabinett keineswegs vollständig freie Hand. Vielmehr wurde ihm theils durch Gesetze, welche in neuester Zeit votirt wurden, theils durch Reichstagsbeschlüsse eine gebundene Marschroute vorgeschrieben. Rechnet man beispielsweise jene in den einzelnen Ressortbudgets zerstreuten Positionen zusammen, welche durch die Millenniums-Ausstellung verursacht wurden, so findet man, daß unter diesem einen Titel allein der Staatschatz mit der netten Summe von zwei Millionen Gulden belastet erscheint. Weiters haben einzelne in allerneuester Zeit geschaffene Gesetze, wie jenes über die Urbanalientischädigung in Siebenbürgen, über

die Einführung der staatlichen Matrikel, über die Subventionirung der Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft und einige ähnliche Positionen, eine Mehrausgabe von mehr als dritthalb Millionen Gulden zur Folge gehabt. Wenn man nun berücksichtigt, daß die Betriebsauslagen der Staatsbahnen und der großen Geschäftsbetriebe des Staates, der staatlichen Fabriken und Gefälle ein Plus von mehr als neun Millionen Gulden erheischen, so gelangt man zum Resultate, daß die eigentliche Vergrößerung der wirklichen Ressortdotationen sich in sehr mäßigen Grenzen bewegte. Hieraus folgt aber, daß die Debatten, wenn sie wirklich fruchtbringend sein sollen, sich gleichfalls innerhalb engerer Grenzen bewegen müssen, namentlich insofern es sich um die eigentlichen Positionen des Budgets, um Bedarf und Bedeckung handelt. Hieraus folgt natürlich noch nicht, daß die Budgetdebatte überhaupt einen kurzen und ruhigen Verlauf nehmen werde, sondern nur, daß sie sich theils im Kreise der allgemeinen Politik, theils auf dem Gebiete der noch derzeit offenen Fragen bewegen werde.

Wir dürfen heute schon annehmen, daß das Budget selbst mit sehr wenigen Veränderungen votirt werden wird, und auch diese Veränderungen werden — falls die Regierung selbst nicht inzwischen mit ihren großen, heute bloß angedeuteten Projekten hervortritt — keine prinzipielle Bedeutung haben. Ausgeschlossen ist Letzteres indessen nicht, denn der Finanzminister selbst hat es schon angedeutet, daß die für Investitionszwecke der Staatsbahnen mit 7.5 Millionen Gulden eingestellte Summe bloß einen formellen Charakter besitzt. Die Regierung hat diese Summe, in ganz gleicher Höhe mit den entsprechenden Titeln des Vorjahres, in den Voranschlag aufgenommen, obwohl sie ganz gut weiß, daß diese Summe weder im Vorjahre ausgereicht habe, noch im Jahre 1896 ausreichen werde. Die Frage befindet sich eben im Stadium der Vorstudien und wir glauben, die Regierung werde selbst bestrebt sein, die Frage, in welcher Form fürderhin dem Investitionsbedarfe der Staatsbahnen genügt werden solle, noch vor Finalisirung des Budgets zur Entscheidung zu bringen. Denn hier liegt eigentlich der Knotenpunkt jener Fragen, deren Diskussion möglich und auch nothwendig ist. Der ganze übrige Theil des Staatsvoranschlags

besitzt bereits den Charakter eines festgefügteten Normalbudgets. Daß die Zinsen der Staatsschuld und die Bezüge der Beamten bezahlt, die sachlichen Ausgaben der verschiedenen Aemter bestritten werden müssen, kann unter gewiegten Politikern nicht den Gegenstand einer Diskussion bilden. Das eigentliche mobile Element in unserem Staatsvoranschlag bilden die Fragen, welche einerseits mit der Rentabilität, andererseits mit den Betriebskosten der staatlichen Unternehmungen und Betriebe zusammenhängen und die Investitionen, sowie die Art ihrer Bestreitung betreffen. Dieses große Gebiet der wirklich diskutablen Budgetfragen hat der Finanzminister eigentlich nur gestreift, er hat bloß konstatiert, daß diese Fragen den Gegenstand der Erwägung der Minister und ihrer Sachreferenten bilden. Dabei hat er aber zugleich darauf hingewiesen, daß die Regierung bisher in der Hauptfrage nicht definitiv schlüssig geworden ist. Wahrscheinlich wird im Laufe der Budgetdebatte die definitive Stellungnahme der Regierung urgirt werden und diese vielleicht noch vor Erledigung des Budgets erfolgen. Wünschenswerth wäre dies jedenfalls, denn sonst wäre gerade das wichtigste Budgetkapitel, jenes, welches über die Güte der Staatswirtschaft in erster Reihe entscheidend ist, ein mit Ziffern volgedrucktes Blatt Papier ohne praktische Bedeutung.

Das sind die Aspekte der finanziellen Beratungen der nächsten Zukunft, so weit es sich um das Soll und Haben unserer Staatsbilanz handelt. Diese werden jedoch ganz gewiß über den eigentlichen Rahmen des Staatsbudgets hinausgreifen. Die im Exposé des Finanzministers nur kurz berührte Valutafrage und die mit dieser eng zusammenhängende Bankfrage kann vor der Deffinitivität nicht länger todtgeschwiegen werden. Man muß endlich ganz ernstlich die Frage aufwerfen, ob denn die Regierungen die mit bedeutenden Opfern begonnene und bis zur vollständigen Beschaffung des zur Einlösung der Staatsnoten erforderlichen Goldes gediehene Valutaaktion versumpsfen lassen wollen? Das zur Einlösung der gesammelten Staatsnotenmenge nöthige Gold liegt in Goldkronen ausgeprägt in den großen Schränken der Staatskassen. Das Disagio ist nahezu vollständig geschwunden. Die wirklich wesentlichen Vorbedingungen zur Aufnahme der Baarzahlungen sind vorhanden. Es wären eigentlich nur gewisse for-

## Die rumänische Frau.

Die hochbegabte Schriftstellerin Carmen Sylva, unter welchem Pseudonym — wie allgemein bekannt — die Königin von Rumänien ihre Werke veröffentlicht, läßt in der nächsten Nummer einer französischen Revue einen bemerkenswerthen Essay erscheinen, aus welchem wir das Folgende mittheilen:

Ein unergründliches Wesen, das Weib! — sagte mir ein Mann, der ein biblisches Eheleben führt und nur tugendhafte, schöne und kluge Kinder hat.

Was würde er von der rumänischen Frau sagen? Sie scheint mir die interessanteste Erscheinung ihrer Art in ganz Europa zu sein.

Man darf nicht vergessen, daß sie durch eine außerordentliche Rassenmischung entstanden ist.

Dacier, Römer, Velschenegen, Gothen, Kelten, Slaven, Griechen haben ihre Heimath abwechselnd oder gleichzeitig bevölkert und daselbst Spuren zurückgelassen. Darum sieht man daselbst die römische Matrone mit dem Adlerauge und den strengen Gesichtszügen neben der Slavin mit der fahnenartigen Grazie, deren Treue jede Probe besteht, neben der feuchsen und reinen Griechin, der starken und rachsüchtigen tartarischen, der poetischen und abergläubischen keltischen Frau und inmitten aller dieser die weiblichen Varias aus Hindostan, die auch in Europa Varias geblieben sind, die Zigeunerinnen, in Lumpen gehüllte Bettlerinnen, bald schön wie eine Statue, bald grauenerregende Hezen, aber immer pittoresk.

Seit langer Zeit berühmt ist die Schönheit der rumänischen Frau, aber ihre Energie, ihr Muth, ihre Opferwilligkeit waren unbekannt, denn die Geschichte

ihrer Vaterlandes kennt fast Niemand in Europa. Und gerade in der Geschichte ist sie in ihrer Gänge aufzuwachen. Doch lassen wir die Aufzeichnungen der Chronisten, die sich mit den Herrschern beschäftigen, und gehen wir über zu den modernen Frauengestalten.

Die Beziehungen zwischen der Gattin des Gutsbesizers und den Bauernweibern sind häufig reizend. Frei steht es letzteren, bei der Gutsbesizerin vorzusprechen, so oft es ihnen beliebt. Sie umarmen schwermüthlich die edle Dame und erbitten sich eine Nelke ins Haar, eine rothe Blume, um sich mit dieser statt mit der Schminke rothe Baden zu malen, wenn es Sonntag zum Horatanz kommt. Sie entschließen sich nicht, in den Dienst zu treten, denn das wäre eine Erniedrigung, die sie den ungarischen oder Zigeuner mädchen überlassen. Die Unabhängigkeit halten sie heilig, selbst im tiefsten Elend. Eine arme Frau kommt zur Gutsbesizerin, um einen Sarg für den verstorbenen Gatten zu erbitten, bringt aber auch sechzig Centimes mit sich und gibt sich wenigstens den Anschein, als zahlte sie.

Es fehlt mir der Raum, Alles zu erzählen, wovon ich während des Krieges Augenzeuge war.

Ein armer Bursche, den ich in meinem Zelte vier Monate lang gepflegt hatte, starb in den Armen seiner Mutter im Augenblicke, da ich den Saal verließ. Die arme Frau begann zu schluchzen und zu schreien. Eine Dame legte ihr sanft die Hand auf die Schulter und sagte: „Schrei doch nicht! Wir möchten der Königin einige Stunden lang den Tod Deines Sohnes verheimlichen!“

Augenblicklich schwieg sie still. Ich habe Frauen gesehen, die den Gatten in

den Laufgräben von Perona aufsuchten und dem Kugelregen sich aussetzten, um etwas Obst und Wäsche zu übergeben, und ich habe deren von einem Spital ins andere wandern gesehen, um einen Verwundeten aufzufinden, an dessen Bettende sie dann Tag und Nacht wachten und sich nie niederzuliegen wagten.

Ich bedauere, nicht ausführlich alle die in den Chroniken verzeichneten Charakterzüge und die mit meinen eigenen Augen beobachteten darstellen zu können. Man könnte ein dickes Buch schreiben, wollte man die Sitten und Gewohnheiten der Rumänin, dieses geduldigen und hingebungsollen Wesens, schildern. Im Sommer verrichtet sie die Feldarbeit, im Winter arbeitet sie am Strohrahmen. Sie spinnt, sie webt, sie näht, sie sticht prächtige Kleidungsstücke, die in blendender Weiße oder in prächtigen Farben erglänzen, wenn der glühende Sonnenstrahl auf sie fällt. Sie lächelt nur selten und ihre Schönheit welkt rasch, denn harte Arbeit muß sie verrichten und sie bringt zu viele Kinder zur Welt. In ihrem Ernste liegt etwas Imposantes und zugleich Rührendes, wenn es nicht in Härte ausartet, was manchmal bei den reichen Bauernweibern vorkommt, die die Armeren hart bedrücken und mit deren Elend kein Mitleid haben. Oft aber kommen sie einander in rührender Weise zu Hilfe. Wenn eine Familie mit zu vielen Kindern gequält ist, werden diese unter die kinderlosen Frauen vertheilt, die ihre Adoptivkinder die Kinder der Seele nennen.

Wenn Rumänien trotz so vieler feindlichen Einfälle noch immer existirt, ist dies vor Allem den Frauen zu verdanken. Sie waren die Hüterinnen der Sprache, der Religion, der Traditionen des Landes.

Es gibt eine Menge von Legenden und alten

melle Hindernisse zu beseitigen. Doch kommt die Valutaaktion nicht vorwärts, weil die Regierungen bezüglich der Bankfrage nicht einig werden konnten. Die Einziehung der noch restlichen 112 Millionen Staatsnoten wäre möglich, denn sowohl Ungarn als Oesterreich verfügen über die hierzu nöthige Goldmenge. Doch kann auch diese Einziehung nicht betretet werden. Die Ungewißheit bezüglich der Bankfrage steht derselben im Wege. Denn es genügt nicht, die Fünziger- und Fünfernoten aus dem Verkehr zu ziehen, man muß sie auch durch andere geeignete Cirkulationsmittel ersetzen. Das Gold in den Verkehr zu bringen, so lange die Baarzahlungen nicht aufgenommen werden, ist nicht thunlich. Soll auch weiter der bisher befolgte Ausweg der Goldverläge bei der Bank, welche dann ihre Zettel in entsprechendem Maße hergeben würde, befolgt werden? Die Fünziger-Staatsnoten könnten noch theils durch Hundert-, theils durch Zehner-Banknoten ersetzt werden. Was soll aber mit den Fünfer-Staatsnoten geschehen? Der Verkehr kann und will dieses Zahlungsmittel nicht entbehren, so lange nicht Goldmünzen in Cirkulation treten. Diese kann man aber nicht in Cirkulation bringen, so lange die Baarzahlungen nicht aufgenommen sind. Vor Feststellung des Verhältnisses der Bank zu den Staatsregierungen kann aber nicht zu den Baarzahlungen geschritten werden, denn in einem solch' wichtigen Momente kann das Verkehrsgebiet der Monarchie der Dienste eines kräftigen Centralinstituts nicht entzogen. Auch die Frage des Silbercourants ist reif zur Entscheidung. An die Stelle der Fünfernoten sind Silbergulden und Silberkronen getreten. Man besitzt Anhaltspunkte dafür, ob und wie viel Silbercourantmünze unser Volk verträgt. Man sollte auch über diese wichtige Frage schlüssig werden und dann ohne Zaudern zur That schreiten. Die bedenklichen Symptome auf dem Geldmarkte stehen mit dem prekären Zustande unserer Valutaverhältnisse im Zusammenhange. Unserem Verkehr können nicht reichliche, dem jeweiligen Bedarfe vollkommen entsprechende Mengen von Cirkulationsmitteln zugeführt werden, so lange der noch immer bestehende Zwangskurs unseren Geldmarkt hermetisch umschließt. Diese Ringmauer kann aber nicht durchbrochen werden, weil die Bankfrage im Wege steht. Die Lösung der Bankfrage ist die dringendste Aufgabe der österreichisch-ungarischen Finanzpolitik. Bevor diese nicht bewältigt ist, gibt es auch in der Valutaaktion keinen Fortschritt. Das Stagniren der letzteren ist aber eine dauernde Quelle des Pessimismus und schädigt ganz bedeutend die gesunde Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse.

Herr v. Bilinski, der neuernannte österreichische Finanzminister, wird vor dem Reichsrathe, sobald dieser zusammentritt, wahrscheinlich gleichfalls mit dem Budget pro 1896 debutiren. Die österreichischen Finanzen befinden sich in einem ebenso blühenden Zustande, wie die ungarischen. Die Stagnation in der Valutafrage ist eine nicht durch sachliche, sondern bloß durch subjektive Momente begründete Nothwendigkeit. Man beseitige

dennach diese subjektiven Hindernisse mit vereinter Kraft. Wenn der österreichische und der ungarische Finanzminister in der Bankfrage sich einigen, ist diese auch gelöst. Die Bank wird die festzustellenden Bedingungen ganz gewiß acceptiren, denn wir leben in einer Zeit, da für jedes rentable Unternehmen die Millionen bereit stehen. Der ungarische Finanzminister sprach mit großer Reserve von der Bankfrage und man begreift diese Zurückhaltung, da man eigentlich am Vorabend der entscheidenden Verhandlungen steht. Der Umstand aber, daß sich der ungarische Finanzminister hütete, seine positiven Ziele in der Bankfrage zu markiren, bedeutet noch nicht, daß er hinsichtlich dieser Ziele mit sich nicht im Klaren wäre. Das Gegentheil muß als sicher angenommen werden. Die Grundzüge, nach welchen das Noteninstitut organisiert werden soll, so wie die noch erübrigenden Stappen der Valutaaktion bis zur Aufnahme der Baarzahlungen bilden den interessantesten Theil der Finanzpolitik der nächsten Zukunft. Diese Probleme müssen aber, wenn möglich, noch vor Neujahr zwischen den Regierungen ausgetragen werden, dann erst kann zu den Beratungen über das Zoll- und Handelsbündniß geschritten werden.

Budapest, 2. Oktober.

\* Eine Budapester Zuschrift der offiziellen Wiener „Vol. Kor.“ betont gegenüber der anlässlich der Besprechung des Budgets von oppositioneller Seite gestellten Forderung, daß das glänzende Ergebnis der Schlussrechnung pro 1894 zu Steuerherabsetzungen benützt werden solle, daß darin ein Widerspruch mit der weitaus berechtigteren Forderung liege, durch Fortsetzung der Investitionen die Steuerkraft des Volkes zu erhöhen. — Bezüglich der Bankfrage hebt die Zuschrift hervor, daß die Autorität und die überlegene Sachkenntnis, welche der Finanzminister besitzt, von ihm erwarten lassen, selbst abweichende Regungen der öffentlichen Meinung für seine Anschauung zu gewinnen und seine Ueberzeugung unter allen Umständen zur Geltung zu bringen.

\* Unter dem Vorsitze Karl Hieronymus wurde heute Abends der Gesetzentwurf über die Regulirung der mittleren Donau von der Flussregulirungskommission des Abgeordnetenhauses verhandelt. Referent Ludwig Terényi beleuchtete die günstigen Folgen, welche die in Vorschlag gebrachten Verfügungen haben werden. Er empfahl die Annahme des Gesetzentwurfes umso mehr, als die mit 51 Millionen veranschlagten Regulirungskosten im ordentlichen Budget des Ackerbauministeriums ihre Bedeckung finden werden. Der Gesetzentwurf wurde hierauf ohne weitere Debatte unverändert angenommen.

\* Bekanntlich hat der frühere Justizminister Desider Szilagyi zu Beginn des jetzigen Reichstages, also vor ziemlich langer Zeit, einen Gesetzentwurf in Betreff der Abänderung des Strafgesetzes eingebracht. Dem Vernehmen nach wird der jetzige Justizminister Erdélyi diesen Gesetzentwurf zurückziehen und einen neuen ausarbeiten lassen, welcher noch mehrere Bestimmungen des Strafgesetzes, die vom Szilágyi'schen Entwurfe unberührt gelassen wurden, abändern wird.

\* Die Ackerbaukommission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer heute Abends abgehal-

tenen Sitzung, in welcher Nikolaus Fejér präsidirte, den Gesetzentwurf über die Bildung eines Fonds zur Hebung der Viehzucht in Beratung gezogen. Referent Bongráz Szily befürwortete die Annahme des Gesetzentwurfes, indem er zugleich den Wunsch ausdrückte, daß dieser Fond in erster Reihe im Interesse der kleinen Ländner verwendet werden möge. Nachdem hierauf Ludwig Bornemissza und Georg Kubinyi einige Bemerkungen gemacht, ferner Ackerbauminister Graf Festetics und Staatssekretär Edmund Miklós eingehende Aufklärungen erteilt hatten, wurde der Gesetzentwurf ohne meritorische Aenderung einstimmig angenommen. Sodann verhandelte die Kommission den Gesetzentwurf über das Verbot der Fälschung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse. Referent Wilhelm Lehoczky befürwortete die Annahme der Vorlage, worauf Ludwig Bornemissza die Ansicht ausdrückte, daß die über das gestattete Maß hinausgehende Vermischung des ungarischen Weizens mit schlechterem ausländischen Weizen ebenfalls als Verfälschung erklärt und den Strafbestimmungen dieses Gesetzentwurfes unterworfen werden möge. Ackerbauminister Graf Festetics erwiderte, daß durch diese Verfügung der Charakter des Gesetzes gänzlich verändert würde; übrigens wäre der Vorschlag des Vorredners überhaupt undurchführbar. Nach sprachen Baron Ladislaus Sólomóffy, Staatssekretär Miklós und Georg Kubinyi zur Sache, worauf die Vorlage mit einigen Abänderungen angenommen wurde.

\* Gegenüber anderen Zeitungsmeldungen hält der „Hamburgische Korrespondent“ es für unwahrscheinlich, daß der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck sich veranlaßt gesehen habe, in Petersburg mit dem Fürsten Lobanoff über die bulgarischen Angelegenheiten zu sprechen.

\* Zum Kapitel „Sozialdemokratie und Meinend“ führen die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten“ aus, wohin die Sozialisten mit der praktischen Durchführung ihrer Ansicht gelangen müssen, die ihnen den Meid vor Gericht, wenn er im Partei-Interesse liegt, nicht für ein Verbrechen, sondern für eine erlaubte That erscheinen läßt. Das Blatt schreibt:

„Wenn der Staat dazu gebracht wird, anerkannte Sozialdemokraten, weil apriorisch meineidsverdächtig, als Zeugen, Sachverständige u. s. w. vor Gericht nicht mehr zuzulassen, so ist damit der erste Schritt auf dem Wege gethan, der zur staatlichen Acepierung des sozialdemokratischen Verdictes auf Theilnahme an den Gerichtsverhandlungen und allen sonstigen Einrichtungen des öffentlichen Lebens führt. Dann aber könnte logischerweise zum Beispiel Niemand mehr von dem Staate verlangen, daß er Rechtsverletzungen, die gegen notorische Sozialdemokraten begangen sind, auf Grund der Landesgesetze ahnde, denn der Staat dürfte sich mit Recht darauf berufen, daß die Sozialdemokratie sich selbst außerhalb der allgemein gültigen Rechtsordnung gestellt hätte, diese bekämpfe und ausdrücklich verlange, nicht unter sie subsumirt zu werden. Die Sozialdemokratie würde dann vogelfrei im Staate dastehen, in Acht und Bann.“

\* Die gestern gemeldeten armenischen Unruhen in Konstantinopel hatten einen ernstern Charakter, als ursprünglich angenommen worden ist. Derlei blutige Ereignisse sind gewiß nicht geeignet, die ohnehin schwierige armenische Frage einer gedeihlichen Lösung entgegenzuführen. Die neuesten Konstantinopeler Mittheilungen über den bedauerlichen Vorfall lauten:

Balladen, die der theure und unvergeßliche Dichter Alexandri gesammelt hat und die von den muthigen und opferfreudigen Thaten der rumänischen Frau zu erzählen wissen.

Lasset Euch nicht täuschen, wenn Ihr sie eine Polonaise tanzen seht oder sie gleich einer Pariserin plaudern hört. Die ausländische Kultur hat sie nicht verändert. Sie ist noch immer die feurige und ehrgeizige Gattin, die leidenschaftliche Mutter der alten Zeiten. Sie verbindet hiemit andere, nicht minder hervorragende Eigenschaften; sie ist eine zärtliche Krankenpflegerin. Es verlohnt der Mühe, zu beobachten, wie sie ihre Bauern gleich einem Arzte pflegt und dabei das Gut gleich einem Geschäftsmanne verwalteit.

Die rumänische Frau erzählt nicht, wie viele Opfer sie bringt, da sie diese natürlich findet. Sie hat während des Krieges von 1877 die fremden Aerzte in Erstaunen gesetzt. Sie weiß Alles zu entbehren, um ihren Kindern eine Erziehung geben zu können. Sie ist naiv und schlau, sorglos und voraussehend, die beste Freundin ihres Gatten oder — wenn in Garmisch gebracht — dessen furchtbarste Gegnerin. Alexandri sagt, der Sonnenstrahl suche unter ihre schwarzen Wimpern einzudringen, um sein Feuer in der Tiefe der Augen zurückzulassen. Die großen drohenden Brauen halten Wache über denselben, während zu gleicher Zeit der Mund mit den Eisenbeinzähnen voll Anmuth ist. Die Sprache der Rumänin ist reich und blühend, wie alle orientalischen Sprachen, ihre Großmuth gestattet ihr nie, berechnend zu sein. Sie folgt stets der Eingebung des Herzens. Der breite Schleier, in dessen strenge Falten sie sich hüllt, verleiht ihren Rügen und Be-

wegungen eine antike Größe und als Mutter trägt sie ein unsichtbares Diadem auf ihrer Stirne.

„Mutter, theueres Mütterchen!“ „Maiculitza mea!“ seufzten die Verwundeten während der langen Tage und langen Nächte der Krankheit. Aber sie fanden auch stets die Frau, an die sie sich mit ihrer Klage wendeten, am Kopfende des Bettes sitzend.

Keine wollte hinter der Anderen zurückbleiben. Die Mütter verließen ihr elegantes und bequemes Heim, um ihre Wohnsitze in einem ärmlichen Loch aufzuschlagen neben dem Saale, wo die Verwundeten ächzten; die schönen Weltfrauen hielten in ihren Armen die unglücklichen Türken, die der schwarze Typhus, die schrecklichste der ansteckenden Krankheiten, dem Tode überlieferte.

Da war keine Schwäche, kein Zurückweichen, kein Zaudern zu bemerken. Die Frauen boten der Seuche Trost, um das an Diphtheritis oder Scharlach erkrankte Kind einer Freundin zu pflegen, die angst-erfüllt sich selbst nicht zu helfen wußte.

Das ganz kleine zweijährige Rumänenkind mit den großen melancholisch blickenden Augen unter der Masse des schwarzen Haares überrascht durch die klare und bestimmte Sprache, durch das frühreife Wesen. Zu acht Jahren ist die Rumänin fast schon ein erwachsenes Mädchen. Man verheirathet sie nicht mehr zu 12 Jahren, das neue Gesetz verbietet es, sie entscheidet sich aber durch das Studium, sie besteht die Baccalaureatsprüfung, sie wird Ärztin; es muß sich Bahn nach außen brechen, was als Ueberfülle gährt unter dem dichten Haar, unter den großen zugleich strengen und reizenden Augenbrauen.

Vor vierzig Jahren war man erstaunt, in einem Salon, wo man eintrat, nur vollkommene Schön-

heiten zu finden. Doch damals war das Leben so einfach. Heute ist es mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die kleinen zehnjährigen Mädchen theilen bereits die Sorgen ihrer Eltern und wissen wohl, daß nicht Alles im Leben rosenroth ist.

Opfer und Kimmernisse sind vielleicht nützlich für die Seele, schaden aber entschieden der körperlichen Entwicklung, der Vergnügungen der vornehmen Welt gar nicht zu erwähnen, die man ehemals nicht kannte und die in ihren schwindelnden Strudel Rumänien ebenso mit sich gerissen haben, wie alle übrigen Länder.

Alein es ist unmöglich, stille zu stehen, besonders in einem Lande, das übermenschliche Anstrengungen gemacht hat, um in kurzer Zeit sich zur Höhe der Entwicklung anderer Staaten emporzuschwingen. Das große Rad hat Euch ergriffen, meine theuren und vielgeliebten Rumänen, die ich mit der ganzen Sehkraft meiner Augen, mit ganzer Seele studirt habe. Ich rechne auf Euch hinsichtlich der Zukunft. Ihr habt Euer durch so viele feindliche Einfälle heimge suchtes Vaterland vor dem Untergange bewahrt, Ihr gebet ihm edle und stolze Mütter, mit all' dem Lebenssaft des reichen und fruchtbaren heimathlichen Bodens, der sie getragen und genährt hat.

Rumänische Mütter, die Zukunft liegt in Euren Händen! Durch Euch wird Euer Land zu neuem Leben erwachen; ein Land, dessen zukünftige Geschichte man noch nicht ahnt, das aber jedenfalls berufen ist, im Kongerte der europäischen Civilisation seine Stimme hören zu lassen.

Rumänische Mütter, Hüterinnen der theuersten Schätze, Euch gehört der morgige Tag, für welchen so viele Jahrhunderte lang gekämpft und acstitten wurde.

Eine amtliche Verlautbarung gibt eine Darstellung des Vorganges bei der Zerstreung der gemeldeten Zusammenrottungen von Armeniern. Dieser Darstellung zufolge wurden jene Armenier, welche den Gendarmen und der Polizei mit den Waffen in der Hand Widerstand leisteten, verhaftet. Dieselben werden abgeurtheilt und dem Gesetze gemäß bestraft, die verhängten Strafen aber bekannt gemacht werden. Weiter wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle Unterthanen des Sultans, sie mögen Mohamedaner oder Andersgläubige sein, gehalten sind, die ihnen obliegenden Pflichten zu erfüllen, und daß die dem Gesetze zuwiderhandelnden eine große Verantwortung auf sich laden und der Strafe verfallen werden. — Eine Konstantinopeler Depesche des „Daily Chronicle“ beziffert die Zahl der Todten und Verwundeten bei der armenischen Kundgebung in Stambul auf dreißig. — „Daily News“ melden aus Konstantinopel: Der Armenierhaufe zog nach der Wohnung des Polizeiministers, schlug die Fenster ein und feuerte in das Haus, wodurch der Minister leicht verwundet wurde. Alle Läden in Stambul sind geschlossen. Die Verhaftungen dauern fort. Im europäischen Viertel ist es ruhig.

**Die Ernennung des Kabinetts Badeni.**

Die heutige Nummer der amtlichen „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die auf die Enthebung des provisorischen Kabinetts Kielmansegg und Ernennung des neuen Kabinetts Badeni bezüglichen allerhöchsten Handschreiben. Graf Kielmansegg erhielt neben warmer Anerkennung das Großkreuz des Leopoldordens, während Graf Badeni seiner Stelle als Statthalter von Galizien durch ein überaus ehrendes Handschreiben enthoben wird. Die fraglichen Handschreiben lauten:

„Lieber Graf Kielmansegg! Mit bewährter Pflichttreue und Opferwilligkeit haben Sie Meinem Hofe folgende die zeitweilige Leitung der Geschäfte des Ministerpräsidenten, sowie das Amt Meines Ministers des Innern übernommen und unter hingebungsvoller Mitwirkung ebenso pflichtgetreuer Staatsdiener Meiner Erwartungen vollkommen entsprochen. Indem Ich Sie nun nach Erfüllung der gestellten Aufgabe und in Würdigung der für Ihre diesbezügliche Bitte vorgebrachten Gründe von diesen Ihnen übertragenen Funktionen unter Vorbehalt Ihrer Wiederverwendung im Dienste hiemit in Gnaden enthebe, ergeht es Mir zur wahren Befriedigung, Ihnen für die Mir und dem Staate selbstlos und mit unermüdetem Eifer geleisteten ausgezeichneten Dienste Meinen herzlichsten Dank und Meine volle Anerkennung auszusprechen, als deren sichtbares Zeichen Ich Ihnen das Großkreuz Meines Leopold-Ordens tagtät verleihe.“

Wien, 30. September 1895.

Franz Joseph m. p.

„Lieber Graf Kielmansegg! Ich ernenne Sie zu Meinem Statthalter im Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns mit den systemmäßigen Bezügen.“

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht weiter die allerhöchsten Handschreiben, durch welche der Statthalter von Galizien Graf Kasimir Badeni zum Ministerpräsidenten und Leiter des Ministeriums des Innern, FML. Zeno Graf Belfersheimb neuerlich zum Landesverteidigungsminister, Dr. Paul Freiherr Gautsch von Frankenthurn zum Minister für Kultus und Unterricht, der Präsident der Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen Dr. Leon Ritter v. Bilinski zum Finanzminister unter gleichzeitiger provisorischer Betrauung desselben mit den bisher vom Minister Ritter v. Jamorski versehenen Agenden, das Mitglied des Herrenhauses Johann Graf Ledebur-Wicheln zum Ackerbauminister, Oberlandesgerichtspräsident in Graz Johann Graf Gleispach zum Justizminister und der Sektionschef im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Außern Hugo Freiherr Ganz von Sicha zum Handelsminister ernannt wird.

Das kaiserliche Handschreiben, mit welchem Graf Badeni seiner Stellung als Statthalter von Galizien enthoben wird und das die „Wiener Zeitung“ heute noch nicht bringt, hat nach dem offiziellen Wiener „Brennblat“ folgenden Wortlaut:

An Meinen Ministerpräsidenten Grafen Kasimir Badeni!  
Lieber Graf Badeni! Durch Mein Vertrauen an die Spitze der Regierung Meiner im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder berufen, verlassen Sie einen Posten, auf welchem Sie sich jahrelang außerordentliche Verdienste um Mein Haus und Reich, sowie um Mein geliebtes Königreich Galizien und Lodomerien erworben haben. Neben der mit Unterstützung des Landtages erfolgreich angebahnten Verständigung zwischen den beiden Meinem väterlichen Herzen so nahe liegenden Volksstämmen, neben dem stetigen Fortschritte des Landes in Kultur und Handel nehme Ich mit besonderer Befriedigung das weite, mit Hilfe des Reiches und Landes dort geschaffene Netz der Kommunikationsmittel wahr. Zu dem opferbereiten Patriotismus des von Ihnen administrirten Landes, in dem guten Willen seiner Vertreter hat das Wohl Meines Reiches und Meiner Armee stets thatkräftige Unterstützung gefunden. So kann Ich Ihnen denn, wie schon bei früheren Gelegenheiten, auch heute wieder Meine volle Anerkennung für die zielbewusste und erfolgreiche Wirksamkeit in dem Ihrer Fürsorge anvertrauten Lande ausdrücken. Ich beuge das feste Vertrauen, daß

die von Ihnen gegebenen Anregungen weiter wirken werden, und daß man auf der bewährten Grundlage und auf demselben Wege weiterbauen werde zur Erfüllung der stetigen väterlichen Wünsche, welche Ich für das Gedeihen Meines Königreichs Galizien und Lodomerien begehre.

Die Zusammensetzung des Kabinetts Badeni entspricht also den bereits gemachten Mittheilungen. Der Finanzminister Dr. Ritter v. Bilinski wird provisorisch mit dem bisher vom Minister Ritter v. Jamorski versehenen Agenden betraut, da vorläufig ein Minister für Galizien nicht ernannt wird. Ministerpräsident Graf Badeni ist heute Morgens aus Krakau in Wien eingetroffen. Se. Majestät hat heute Vormittags die Beerdigung der neuen Minister vorgenommen. Bei diesem feierlichen Akte intervenirten der Minister des Außern Graf Goluchowski und Oberkammerer Graf Trauttmansdorff, die Eidesformel verlas Ministerialrath N. v. Fraydenegg. Nach dieser Beerdigung wurde der bisherige provisorische Leiter des Ministeriums, Graf Kielmansegg, von Se. Majestät empfangen und neuerlich als Statthalter in Niederösterreich beidigt. Gleichzeitig drückte Graf Kielmansegg seinen Dank für Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens aus.

Dem zurückgetretenen Minister v. Jamorski wurde der Orden der Eisernen Krone erster Klasse, dem bisherigen Finanzminister Dr. v. Böhm-Bawerk die Würde eines geheimen Rathes verliehen. Den vier Sektionschefs, welche provisorisch mit der Leitung der übrigen Ressortministerien betraut waren, spricht der Kaiser seine volle Anerkennung unter besonderer Hervorhebung der treuen, hingebungsvollen Dienstleistung aus.

Nach der Rückkehr von der Audienz nahm Graf Badeni in den Amtsräumen die Vorstellung der Beamtenschaft des Ministeriums entgegen. Der neue Finanzminister Ritter v. Bilinski nahm heute Vormittags gleichfalls die Vorstellung der Beamtenschaft entgegen und richtete hierbei an die Beamten die Aufforderung, im Sinne der guten Traditionen, wie sie unter Dunajewski geübt, weiter zu arbeiten. — Auch im Unterrichtsministerium erfolgte heute die Vorstellung des Beamtenskorps. Freiherr v. Gautsch sagte, er freue sich, die Herren wieder um sich zu sehen, und hob besonders die Verdienste des bisherigen Leiters des Ministeriums, Sektionschefs Mittner, hervor.

Im Laufe des Vormittags fand beim Grafen Badeni eine Besprechung der neuen Minister statt.

**Tagesneuigkeiten.**

**„Neues Pester Journal“.**

Mit 1. Oktober 1895 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 1. Oktober zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienpreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstempel beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans: „Die Verlassene“ gratis nach. Die Administration

Budapest, 2. Oktober.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Städtische Neuigkeiten, Gerichtshalle (Minister und Bankier etc.), Der Kapitalist, Budapest Waaren und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Verlosungen, Wasserstand, Sotkozehungen, ferner: Die „Seuilleton-Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Verlassene“), sowie Inserate.

\* Wetterbericht. Der Charakter der Witterung hat sich im Allgemeinen bei uns nicht verändert. Es war bloß eine unwesentliche Temperaturabnahme zu konstatiren, das Firmament trübte sich ein wenig, der Barometerstand sank bis 760 Mm. Auf dem Kontinent ist das Wetter größtentheils trocken. Außer in England gab es auch in Italien Regen in Begleitung von Gewittern. Die Temperatur ist im Nordwesten gesunken und im Westen gestiegen. In Ungarn herrscht theilweise bewölkt Wetter, daselbst ist jedoch überwiegend trocken, insofern Regen nur vom Viktorale gemeldet wird. Die Temperatur ist über dem Normale. Es ist eine härtere Bewölkung bei mildem Wetter mit gar keinem oder nur wenig Regen zu erwarten.

\* Der Hof in Gödöllö. Die Königin ist heute um halb 9 Uhr Vormittags sammt Gefolge in Gödöllö eingetroffen. Zum Empfange Ihrer Majestät hatten sich am Bahnhofe eingefunden: Oberstjunker Kavecz, Stuhlrichter Veniczky, Gendarmerie-Oberlieutenant Lenárd und Stationschef Gyed. Als der vom Direktionspräsidenten der Staatsbahnen Ludwig geleitete Separatzug anhielt und die Königin, welche einen mit Astrachan besetzten Mantel und einen mit schwarzen Federn gepushten Hut trug, sichtbar ward, begrüßten die zu ihrem Empfange erschienenen Beamten ehr-

erbietig, wofür ihre Majestät mit einem freundlichen Lächeln und leichtem Kopfnicken dankte. Im Schlosse wurde die hohe Frau vom Güterdirektor Deininger, vom Domherrn Dray und vom Schloßhauptmann Bl empfangen. Das Aussehen der Königin ist ein vortreffliches. Mit der Königin befinden sich hier auch die Hofdamen Gräfin Száray und Gräfin Marie Festetics, die Vorleserin Frau Ida Ferenczy und der griechische Vorleser. — Die Königin wird heuer speziell dem Jagdvergnügen obliegen, wovon Oberjägermeister Pethera und Oberförster Kallina rechtzeitig verständigt wurden. Im Laufe der nächsten Woche kommt auch der König von Sachse nach Gödöllö, wo sich bereits Prinz Leopold von Baiern und der Großherzog von Toscana befinden, so daß die Veranstaltung größerer Jagden in Aussicht steht. Außerdem wird auch die Ankunft der Erzherzogin Gisella erwartet, für welche bereits zehn prächtige Reitpferde eingetroffen sind. Auch Kronprinzessin-Witwe Stephanie, die seit dem Tode ihres Gemahls nicht in Gödöllö war, und deren Töchterchen Erzherzogin Elisabeth kommen nach Gödöllö.

\* Personalnachrichten. Fürstprimas Bafary ist zu längerem Aufenthalte in der Hauptstadt eingetroffen. — Se. Majestät hat heute Vormittags um 11 Uhr den zurückgetretenen österreichischen Finanzminister Dr. Böhm von Bawerk, den Senatspräsidenten am obersten Gerichtshofe Dr. Ritter v. Haslmayr, den Grafen Forgách, Sektionschef Anton Ritter v. Rinaldini, FML. Hugo Wilde von Helfenstein, FML. Alexander Ritter v. Gold, den Kronbürger Bela Freiherrn v. Radványky und Landmarschall Otto Grafen v. Abensperg-Traun als Geheimräthe beidigt. — Zum Nachfolger Baltis als Seelsorger der evangelischen Gemeinde in Liptószentmiklós wurde Georg Janoschka, der bisherige Seelsorger von Arva-Varajka, gewählt. — Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph v. Bekáry hat heute die Leitung der hauptstädtischen Staatspolizei übernommen.

\* Die Millenniums-Ausstellung. Den verschiedenartigsten Meldungen gegenüber kann die „B. N.“ auf das Bestimmteste versichern, daß die von der Regierung Sr. Majestät unterbreiteten Vorschläge bezüglich der Millenniumsfeier und namentlich in Betreff der Theilnahme Sr. Majestät und des regierenden Hauses an dieser in Europa bisher ganz allein stehenden Festlichkeit in allen ihren Theilen die Genehmigung Sr. Majestät erlangt haben. Von einer Aenderung dieser Vorschläge oder von einer neuen hierauf bezüglichen Vorlage an Se. Majestät ist absolut nicht die Rede. — Die eiserne Brücke im Stadtwaldchen ist bereits fertig und verbindet, auf zwei Steinpfeilern ruhend, in drei gefälligen, leichten Bögen die beiden Ufer des Stadtwaldchenteiches. Die Brückenköpfe sind ebenfalls in Stein ausgeführt. Der Fahrweg ist mit imprägnirten Holzwürfeln belegt, die Fußwege asphaltirt. Die Belastungsprobe der Brücke hat dieser Tage unter Leitung des kön. Ingenieurs Johann Lederer stattgefunden. Da die Brücke sich innerhalb des Ausstellungsrayons befindet, wird dieselbe erst am Eröffnungstage der Ausstellung durch Se. Majestät persönlich eröffnet und dem Verkehr übergeben werden. — Der „Pol. Korr.“ meldet man aus Konstantinopel: Professor Bámbery aus Budapest ist in Konstantinopel eingetroffen, um Schritte behufs Ueberlassung der seinerzeit in Aussicht gestellten Kunsthistorischen Gegenstände an die Millenniums-Ausstellung zu unternehmen. Zu dem gleichen Zwecke wird dieser Tage der Ministerialsekretär des ungarischen Handelsministeriums Dr. Szendrey in der türkischen Hauptstadt eintreffen.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Großpächter und Grundbesitzer im Komorner Komitat Ignaz Mihályi, sowie dessen gefälligen Nachkommen, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste, den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Nélapai“; dem Kocser Gemeindevorsteher Moriz Kiss in Anerkennung seines vieljährigen nützlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz verliehen.

\* Denktafel-Entthüllung. Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hat das Geburtshaus des berühmten ungarischen Hydrotechnikers Paul Báfárhelyi in Szepesolahi mit einer Denktafel versehen, deren Entthüllung am 9. d. stattfindet. Der Verein wird bei der Feier durch den Präsidenten Viktor Szigler und den Sekretär Kamill Fittler vertreten sein.

\* Die neue Aera. In den hauptstädtischen Standesämtern herrschte heute reges Leben. Der Andrang des Publikums, welches Anmeldungen zu befragen hatte, war ein großer, doch konnten die Beamten, die sich bereits eine gewisse Übung angeeignet haben, den Anforderungen ohne jede Störung gerecht werden. Trauungen fanden heute nicht statt, hingegen wurden zahlreiche Aufgebote erledigt. Beim zweiten Matrikelamte wurden vierzehn Trauungen angemeldet, der größte Theil der Anmeldungen mußte jedoch, da die Dokumente nicht in Ordnung waren, zurückgewiesen werden. Interessant war es, als ein Paar, welches seit 32 Jahren in wilder Ehe lebt, beim Standesbeamten erschien und erklärte, sofort die legale Ehe eingehen zu wollen. Den Matrikelführer Mátya kostete es ziemliche Mühe, den Leuten begreiflich zu machen, daß sie sich wenig-

ftens noch vierzehn Tage in Geduld fassen müssen. Der Vorstand der Pester i. s. r. Religionsgemeinde hat anlässlich des Insbesetzens der kirchenpolitischen Gesetze die folgende Kundmachung an die Mitglieder der Gemeinde erlassen:

Im Interesse der Kräftigung des religiösen Gemeindeverbandes und der Aufrechterhaltung des Bewusstseins unserer konfessionellen Pflichten hat der Ausschuss der Religionsgemeinde in seiner Sitzung vom 28. September den Beschluss gefasst, die Matrikeln dieser Religionsgemeinde in ihrem bisherigen Rahmen weiterzuführen. Es erwacht nun den Mitgliedern unserer Gemeinde die religiöse und moralische Pflicht, durch die Inanspruchnahme dieser nunmehr ausschließlich konfessionellen Institution ein Zeugnis dafür abzulegen, dass sie von den großen Aufgaben unserer religiösen Gemeinschaft durchdrungen sind, dass sie das Band, welches unsere Konfession umschließt, nicht lockern und lösen mögen. Wir erlauben in diesem Sinne alle Mitglieder dieser Religionsgemeinde, außer der Erfüllung der staatlichen Anmeldepflicht die in ihren Familien vorkommenden Geburten auch fernerhin bei dem Matrikelamte dieser Religionsgemeinde zur Anmeldung zu bringen, und begen die sichere Voraussetzung, dass sich keiner unserer Glaubensgenossen diesem Zeichen seiner Anhänglichkeit an unsere Institutionen entziehen wird. Das amtliche Vorgehen wird den Anmeldeenden keinerlei Schwierigkeiten bereiten; die Anmeldungen sind mit kleinerlei Kosten verbunden. Dieselben geschehen wie bisher, mit Ausnahme der Sabbathe und jüdischen Feiertage, in unserem Matrikelamte, VII. Bezirk, Sip-utca 12, Thür 1, in den Amtsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags. — Budapest, 30. September 1895. — Der Vorstand der Pester i. s. r. Religionsgemeinde: Sigmund Kohner, Präses.

Ueber die ersten Civiltrauungen in der Provinz liegen uns heute folgende telegraphische Meldungen vor:

Temesvár, 2. Oktober. Die erste Civiltrauung fand heute im Beisein eines überaus großen Publikums im großen Saale des Rathhauses statt. Den Trauungsamt vollzog Bürgermeister Dr. Karl Felbisch. Die Brautleute waren der Komitatsarchivar Marjellinek und Fräulein Jozsefa Tieh, die Tochter des Sekretärs des städtischen Schulhauses. Als Zeugen fungierten Vizegespan Achill v. Deichan und Schulininspektor Karl Sebestha. Der Bürgermeister richtete an die Neuvermählten eine schwingvolle Ansprache, welche mit bewundernden Ehrenruhen aufgenommen wurde. Nach der Civiltrauung fuhr das Ehepaar in die reformirte Kirche, wo der Bund durch den Seelsorger Joltán Futó eingeleitet wurde.

Hermaunstadt, 2. Oktober. Die erste Civiltrauung wurde heute im Standesamte zwischen dem Maschinenisten Anton Stark und Fräulein Anna Steiner abgeschlossen. Der Bräutigam ist reformirter, die Braut katholischer Konfession.

Budapester Herbstfeste. Für das morgen, Donnerstag, Nachmittags, stattfindende dritte Herbst-Meeting wurde folgendes Programm ausgearbeitet:

- 1. „Verkaufsfest“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 16 Unterschriften. — 2. „Pástor-Preis“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 13 Unterschriften. — 3. „St. Jeger“ (Preis 40,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 164 Unterschriften. — 4. „Händicap“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) 25 Unterschriften. — 5. „Verkaufshündchen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterschriften. — 6. „Verkaufshändicap“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 17 Unterschriften. — 7. „Maidenrennen“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 20 Unterschriften.

Der neue österreichische Ministerpräsident, Dr. Kasimir Graf Badeni, stammt aus einer ursprünglich italienischen Familie, die seit dreihundert Jahren unter den Polen ansässig ist.

Graf Kasimir Badeni steht gegenwärtig im 49. Lebensjahre; er wurde am 14. Oktober 1846 auf Schloss Sorochow in Galizien geboren, ein Jahr nachdem die Familie in den österreichischen Grafenstand erhoben worden war. Er ist der älteste Sohn des im Jahre 1888 verstorbenen Gutsbesizers Grafen Ladislaus Badeni, der durch kurze Zeit (1870) Reichsrathsabgeordneter und durch viele Jahre Mitglied des galizischen Landesausschusses war, aus dessen Ehe mit einer Gräfin Mier. Da die Ehe eines sehr begüterten Onkels, des Grafen Heinrich Mier, kinderlos geblieben, ist nach dessen Tode den Brüdern Kasimir und Stanislaus ein bedeutendes Vermögen, darunter die Herrschaft Buz in Galizien, zugefallen. Beide Brüder zeigten von frühester Jugend auf eine ungewöhnliche Begabung; sie haben, gleich den Söhnen einfacher Bürgerfamilien, alle Studien, von der Elementarschule angefangen, öffentlich durchgemacht und durch den innigen Kontakt mit allen Bevölkerungsschichten alle Verhältnisse des Landes gründlich kennen gelernt. Nachdem Graf Kasimir Badeni an der Krakauer Universität die juristischen Studien absolviert und den Doktorgrad erworben hatte, trat er als Konzeptspraktikant in den Staatsdienst. 1870 war er Konzipist im Ministerium des Innern und wurde im demselben Jahre der Bezirkshauptmannschaft in Krakau zugetheilt. 1871 bis 1872 fungierte er als Bezirkshauptmann in Zolkiew, wurde dann wieder in das Ministerium des Innern berufen und dann später an die Spitze der Bezirkshauptmannschaft in Rzeszow gestellt. 1879, als Ritter v. Zaleski zum Statthalter-Vizepräsidenten vorrückte, wurde Graf Badeni an dessen Stelle mit der Leitung der Statthalterei-Expositur in Krakau betraut, bald darauf zum Hofrath ernannt und 1882 mit dem Orden der Eisernen Krone dritter Klasse dekoriert. Als Vertreter des Krakauer Großgrundbesitzes trat er auch in den galizischen Landtag ein, in welchem er bald als einer der hervorragendsten Mitglieder angesehen wurde. 1886 trat er von seinem Krakauer Posten zurück, sein

Fernbleiben vom Staatsdienste war aber nicht von längerer Dauer, denn schon im Oktober 1888 wurde Graf Badeni als Nachfolger des zum Minister ohne Portfeuille ernannten Ritters v. Zaleski Statthalter von Galizien, welchen Posten er ununterbrochen sieben Jahre lang bekleidete. Er genießt das besondere Vertrauen des Monarchen, welches derselbe in den letzten Jahren, so oft er in Galizien weilte, stets öffentlich manifestirte. Besonders war dies der Fall, als Se. Majestät anlässlich der galizischen Wahlen in Jaroslau aufhielt. In der That führte auch Graf Badeni die Verwaltung Galiziens in geradezu musterhafter Weise. Graf Badeni ist Kammerer und Geheimer Rath und besitzt auch das Großkreuz des Leopold-Ordens, ferner das Komthurenkreuz des Franz Josephs-Ordens mit dem Stern.

Erzherzog Joseph in Kis-Zenö. Erzherzog Joseph und die Erzherzogin Klotilde und Maria Dorothea sind gestern in Kégyházy eingetroffen, von wo sie sich mittelst Separat-Hofzuges nach Kis-Zenö begaben, wo sie um 7 Uhr Abends eintrafen. Erzherzog Joseph und Gütterdirektor Ubbis waren den in tiefe Trauer gekleideten Erzherzogin beim Aussteigen behilflich. In der Patronatskirche der erzherzoglichen Familie zu Kis-Zenö wurde heute ein feierliches Requiem für das Seelenheil des Erzherzogs Ladislaus celebriert. Die Kirche war aus diesem Anlass ganz schwarz drapiert. Neben den Mitgliedern der Familie des Erzherzogs Joseph, welche in der ersten Bank Platz nahmen, waren sämmtliche Beamten der erzherzoglichen Domäne, die Vertreter der Behörden und ein zahlreiches Publikum anwesend, welche das Gotteshaus bis in den letzten Winkel füllten. Ihre Hoheiten waren tief ergriffen und schluchzten wiederholt laut auf. Nach dem Gottesdienste wurden jene Beamten, welche an der unglückseligen Jagd theilgenommen hatten, in das Kastell beschieden, wo sich Ihre Hoheiten den Hergang des Unglücksfalles nochmals erzählten ließen.

Der Ministerpräsident für den Journalisten-Pensionsfond. Ministerpräsident Baron Desider Bányai hat dem Pensionsfond der ungarländischen Journalisten 1000 fl. gespendet und diesen Betrag heute im Wege des Sekretärs des Pensions-Instituts, des Abgeordneten Anton Molnár, dem Präsidenten der Anstalt, dem Abgeordneten Dr. Magyari, zukommen lassen.

Trauungen. Graf Stephan Bethlen von Bethlen führte am 29. September Fräulein Zlona Latinovic in der Person der Tochter des verstorbenen Georg Latinovic de Borjod und seiner Gemahlin Sidonie Nagy de Szász, zum Traualtar. — Wie aus Wien gemeldet wird, führte gestern dort der Budapester Großindustrielle Dr. Theodor Heidlberg Fräulein Helene Kappaport zum Traualtar. Zahlreiche Mitglieder der angelegenen Familien und viele Freunde des Brautpaares wohnten dem Trauungsakte bei.

Wander der Universität. Die bei den einzelnen Lehrstühlen der medizinischen Fakultät erledigten Assistentenstellen gelangten in der jüngst abgehaltenen Sitzung des Professorenkörpers in folgender Weise zur Besetzung:

Zweiter Lehrstuhl für pathologische Anatomie: erster Assistent Dr. Béla Kelen; zweites anatomisches Institut: zweiter Assistent Dr. Madár Forgách; erste chirurgische Klinik: erster Assistent Dr. Elemér Kottmann, zweiter Assistent Dr. József Kovács; neuropathologisches Institut: erster Assistent Dr. Béla Nagy, zweiter Dr. Koloman Bándy; zweite Klinik für interne Krankheiten: erster Assistent Dr. Géza Diebally, zweiter Dr. Zacharias Domogány; erstes pathologisch-anatomisches Institut: zweiter Assistent Dr. Ignaz Feldmann.

Zwischenfall im Theater. Aus Wien telegraphirt man uns: Heute Abends während der Vorstellung des „Mikado“ im Theater an der Wien stürzte der Darsteller der Hauptrolle, der auch als Schriftsteller bekannte Lindau, bewußtlos zusammen. Er kollerte in die Coulissen und fiel mehrere Stufen tief hinab. Er wurde schwer krank in seine Wohnung gebracht. Lindau ist herzleidend. Der Vorfall erregte nicht geringes Aufsehen.

Musendienst und Dienstreglement. Wir werden ersucht, bezüglich der unter dem obigen Schlagworte in unserem gestrigen Blatte erschienenen Mittheilung von der Entlassung eines alten Dieners im Nationaltheater zu erklären, daß der betreffende Diener bereits von dem früheren Intendanten seines Amtes entlassen, von dem gegenwärtigen Regierungskommissar probeweise vor einem Jahre wieder angestellt worden war, und daß dessen neuerliche Entlassung in Folge einer Reihe von Dienstverletzungen verfügt wurde.

Todesfall. Gestern ist hier Frau Witwe Nikolaus Fischer, geb. Josephine Rigler, im Alter von 69 Jahren gestorben. Die Familie der Verstorbenen gehört zu den Patrizierfamilien der Hauptstadt; die Dahingegangene selbst war als eine durch vorzügliche Eigenschaften des Herzens und des Geistes ausgezeichnete Dame bekannt.

Wohltätigkeit. In der jüngst stattgehabten Sitzung des Ausschusses der Pester i. s. r. Religionsgemeinde brachte Präses Herr Sigmund Kohner folgende Spenden zur Kenntniss, und zwar spendeten: a) zur Armenunterstützung: Herr Leopold Heidlberg 200 fl., R. N. 100 fl., die Herren Friedrich Bollaf, Joseph J. Deutsch, Mar Stern, Joseph Deutsch de Hatvan sen. je 50 fl., Herr Ludwig Wolfner 25 fl. und Herr Ignaz Silbertraus 10 fl.; b) für das Knaben-Waisenhaus: die Herren Leopold Heidlberg 100 fl., Franz Freund de Lökög 50 fl., Ludwig Wolfner

25 fl.; c) für das israelitische Spital: die Herren Leopold Heidlberg und Alexander Deutsch de Hatvan je 100 fl.; d) für das Taubstummen-Institut: Herr Leopold Heidlberg 100 fl., die Herren Joseph J. Deutsch, Joseph Deutsch de Hatvan sen. und Mar Stern je 50 fl.; e) für das Pensions-Institut: Herr Leopold Heidlberg 100 fl., Herr R. Deutsch 20 fl.; f) für das Talmud-Thora-Institut: Herr Franz Freund de Lökög 50 fl.; g) für das Adels-Brödy-Kinderhospital: Herr Leopold Heidlberg 200 fl., die Herren Alexander Deutsch de Hatvan, Mar Stern je 100 fl. und Herr Joseph J. Deutsch 50 fl.; h) für das Mädchen-Waisenhaus: Herr Leopold Heidlberg 100 fl., R. N. 100 fl., die Herren Joseph J. Deutsch, Franz Freund de Lökög und Joseph Deutsch de Hatvan sen. je 50 fl. und Herr Ludwig Wolfner 25 fl.; i) für das Altersverforgungshaus: die Herren Leopold Heidlberg, R. N. je 100 fl., die Herren Joseph J. Deutsch, Franz Freund de Lökög je 50 fl.; j) für den Handwerkerverein: Herr Ludwig Wolfner 25 fl.

Zimmer-Kapelschießen. Die Kapell-„Schützen-gilde“, welche nach deutschem Muster in Budapest gegründet wurde, eröffnete gestern Abends ihre diesjährige Saison. Die Eröffnung vollzog in Abwesenheit des Oberstschützenmeisters Franz Rausch der Oberstschützenmeister-Stellvertreter Emil Welisch. Der anwesende Oberstschützenmeister der bürgerlichen Schützengesellschaft Bizebürgermeister Joseph Márkus gab der Freude über die musterhafte Einrichtung dieser Kapell-Schießstätte Ausdruck, worauf er durch drei Schüsse das Kapell-Zimmer-Kapelschießen eröffnete. Folgende Schützen trugen Preise davon: für Tischschüsse: Adolf Esöti, Joseph Bardaw, Julius Bartos, Heinrich Prohaska, Franz Szörny, J. Znitl, Anton Jellenek, Wilhelm Piatnik, Johann Bach, Emil Welisch, Karl Wirth, Dr. Alois Szirtes; für Trefferhülle: Franz Szörny, Wilhelm Piatnik, Julius Bartos, Anton Jellenek, Heinrich Prohaska, Johann Bach, Emil Welisch, Karl Wirth, J. Znitl, J. Bardaw, Dr. Alois Szirtes, Otto Schulze, Johann Moser, August Dippa; von den Gästen gewonnenen Preise: Frau Julius Bartos, Franz Müller, Adolf Bar, Edmund Schelling, Frau Franz Szörny, Karl Walter, Johann Ehrlich, M. Prottscho, Joseph Szende. Unter tüchtigem Schreien wurden die Prämien in Empfang genommen, womit das bestens gelungene Eröffnungsschießen sein Ende erreichte.

Unglück oder Verbrechen? Heute Vormittags wurde nächst dem Kästplasse der Leichnam eines etwa 24-jährigen, anscheinend der Arbeiterklasse angehörenden Mannes aus der Donau gezogen. Der Todte hat am Kopfe zwei von Schlägen herrührende Eindrücke; außerdem ist am Halse eine scharfgeränderte, wahrhaftig von einem dolchartigen Messer herrührende Stichwunde sichtbar. Die Kleidung des Unbekannten besteht aus Hemd, Unterhose, einer braunen Jacke und mit Nägeln beschlagenen Schuhen. Der Leichnam wurde in die Morgue überführt und wird von Amtswegen obduzirt.

Landes-Kellner-Kongress. Am 9. Oktober wird in Szegedin der Landes-Kellner-Kongress eröffnet. Im Programm des Kongresses finden wir folgende wichtigere Punkte: Feststellung der Grundprinzipien des zu errichtenden Landes-Kellner-Pensionsinstituts, Regelung der Stellenvermittlung, Aufnahme des Kellnergewerbes unter die mit Qualifikation verbundenen Gewerbebezüge u. Am 10. Oktober findet aus Anlaß des Kongresses die Fahnenweihe der Szegediner Hoteliers, Gastwirthe- und Cafetiers-Gewerbevereinigung statt.

Aus dem Vereinsleben. Die Unterrichtskommission des ungarischen Landes-Lehrer-Lasinos hielt gestern unter Vorsitz Georg Glahy ihre diesjährige erste Konferenz. Die Kommission wird sich an der Organisation des für das Millennium geplanten zweiten Kongresses für Unterrichtswesen beteiligen und die Begehung des Jubiläums des Lehrerevangelisten Alexander Péterfi bei dem Direktionsrathe in Vorschlag bringen. Alexander Scheffer stellte den Antrag, daß bei den Leichenbegängnissen der Lehrer jede Schule der Hauptstadt durch je einen Ermiten vertreten sei. Scheffer beantragt ferner die Konstituierung einer Kommission, welche die Vermittlung von Erziehern zu besorgen hätte, wodurch der Mißstand ein Ende nehmen würde, daß auf den Tafeln der Dienstbotenvermittlungs-Anstalten auch Lehrer und Erzieher figuriren. Beide Anträge wurden angenommen. — Der „Perseverance“ English Conversation-Club hält Freitag, den 4. d., 8 Uhr Abends, seine konstituierende Versammlung in den Räumlichkeiten der Förster'schen Restauration (Ede Váci-körut und Alkotmány-utca). — Der Landesverein der Soldaten in s. r. W. am 10. d. wird den Bericht über seine zweijährige Thätigkeit den Mitgliedern morgen zustellen. Der Verein schreitet selbstbewußt auf das ausgefüllte Ziel los und wendet den Fachinteressen eine kräftige Unterstützung zu. — Der Neupester Feuerweh-Bereiner feierte diese Tage das Jubiläum seines fünfundsanzwanzigjährigen Bestandes, welches mit dem fünfundsanzwanzigjährigen Dienstjubiläum des Oberkommandanten Karl Schöber zusammenfiel. Aus diesem Anlaß fand im Kolosseum ein Banket statt, welchem die Vertreter zahlreicher Feuerwehkorporationen bewohnten. Den Abschluß der Feier bildete eine Tanzunterhaltung.

Einbruchdiebstahl. Die Wohnung des nach Mazedonien zuständigen Randtenhändlers Belian Silitan, Agateleygasse Nr. 17, wurde gestern durch seinen Gehilfen Nikola Kovacsovic erbrochen. Derselbe entwendete von dort zwei Sparkassebüchsen über 1550 fl., 50 Stück Dukaten, 50 Silbergulden, drei silberne Uhren, zwei Goldringe, vier silberne Bracelets und die Geburtscheine der Frau und Tochter Sracians. Die Polizei hat die Kurventung des Einbrechers angeordnet.

Eine Ehescheidung. Aus Berlin telegraphirt man uns: Heute beschloß das Landgericht die Ehescheidung des berühmten Pianisten Eugène d'Albert von seiner Gattin. Der bekann-

Künstlerin Theresia Carenno. Die antragstellende Partei war die Frau. Die Scheidung erfolgte wegen böswilliger Verlassung. D'Albert verließ den Gerichtssaal gleichgiltig. Frau Carenno weinte bitter. — D'Albert ist 31, die Carenno 42 Jahre alt. Die Ehe wurde Ende 1891 geschlossen.

**Sportanstalt für Frauen.** In der Beamtenkolonie hat Frau Franz Nagy de Markovicza ein Privatinstitut für weiblichen Sportunterricht eröffnet, in welchem die Mitglieder der vornehmen Damenwelt in den verschiedenen Sports Unterricht erhalten: Lawn-Tennis, Radfahren, Fechten, Schießen, Reiten sind in das Programm aufgenommen, außerdem noch im Winter Eislaufen und Schlittschuhlaufen. Im Institut können zu besonderen Stunden auch Herren Unterricht nehmen. Die Einrichtungen erfolgen in den Institutslokalitäten: Beamtenkolonie, Szabotygasse Nr. 8.

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 25, und zwar: an Typhus 4, Blattern —, Varioloid —, Schafblattern 2, Scharlach 4, Masern 4, Diphtheritis 3, Group 1, Trachoma 6, Keuchhusten —, Dysenterie —, Rothlauf 1, Ruhrpeval-Fieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Ohrendrüsenentzündung —. Kranke im Krankenhaus 1867, im Johannesspital 275. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 5, in Spitälern 10.

**Sehte Prof. Jäger's Normal-Unterkleider.** Venger Söhne Fabrikat), sowie Spezialitäten in gestickten und gewirkten Wollwaaren empfiehlt Adolf Hefel, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

**Die fremden Journalisten in Budapest.**

Heute Vormittags nahmen die hier zu Gaste weilenden Wiener und ausländischen Journalisten mehrere Sebenswürdigkeiten der Hauptstadt in Augenschein.

Nach dem Frühstück im „Hotel Pannonia“ wurde eine Rundfahrt angetreten, bei welcher der Generalsekretär der Ausstellung Herr Moriz Gelléri das Amt des Cicerone übernahm. Im Nationalmuseum, wo das Munkácsy'sche Bild „Die Landnahme“ besichtigt wurde, machte Direktor Ministerialrath Emerich Szalay in liebenswürdiger Weise die Honneurs. Von hier fuhr man nach dem neuen Parlamente n t s g e b ä u d e, dessen herrliche Ausführung allgemeiner Anerkennung begegnete. Um halb 11 Uhr trafen die Herren bei der Station Bördsmartgasse der unterirdischen elektrischen Bahn mit dem Generaldirektor der Stadtbahngesellschaft Herrn Moriz Balázs zusammen, der die Gäste nach der unterirdischen Wartehalle geleitete und hier die nötigen Aufklärungen erteilte. Um den Herren auch die Einrichtung einer größeren Station zu zeigen, fuhr man dann nach der Kopffstation an der Stadtwaldchenmündung der Andrássystraße. Die Herren sagten ihrem Führer Dank für seine Aufklärungen und fuhrten dann nach dem Stadtwaldchen, wo das Festische Rundbild „Der Einzug der Ungarn“ die Bewunderung der Kenner wachrief. Die Gäste trugen ihre Namen in das aufliegende Gedenkbuch ein und begaben sich dann nach dem Direktionsgebäude der Ausstellung, wo Ministerialrath Direktor Joseph Schmidt ihnen einen herzlichen Willkommgruß bot.

Nach kurzer Rast ging es dann zum „ungarischen Frühstücken“ nach der Debrecziner Csárda. Als bald lösten sich die Jungen. Ausstellungs-Direktor Ministerialrath Schmidt führte in seinem Trinksprache aus, Aufrichtigkeit und Offenheit seien die Merkmale dieses Renegpous. Es sei zwar gewagt, den Gästen etwas Unterfertiges, im Werden Begriffenes zu zeigen, allein die Herren befänden den Scharfblick, um zu erkennen, was wir gewollt, und wir zählen auch auf ihre freundliche Nachsicht. (Lebhafter Beifall und Applaus.) Redner begrüßt also die Herren mit ungarischer Herzlichkeit und wünscht, daß sie sich so wohl fühlen mögen, wie wir dies ersehnen. Er bringt ein herzhaftes Gien auf die Gäste aus. (Stürmischer Beifall und Applaus.) — Dr. Balduin Grollier schildert den machtvollen Eindruck, den die Gesellschaft von dem herrlich aufstrebenden Budapest empfing. Nur die Sonne der Freiheit ermöglichte solchen Aufschwung. Diese Sonne möge hier nie untergehen. (Stürmische Gienrufe.) — Dr. Greimel („Hamburger Nachrichten“) bringt ein Hoch auf das gastfreie, ritterliche Volk Ungarns aus. (Lebhafte Gienrufe und Beifall.) — Eugen Káosi leert sein Glas auf das Wohl eines Mannes, der sich allezeit als echter Freund Ungarns erwiesen, eines Mannes, dessen lauterer Charakter und glänzende Feder, dessen goldenes Herz wir Alle lieben: Dr. Wilhelm Singer, den hervorragenden Publizisten. (Stürmische Gienrufe und Applaus.) — Der ausgezeichnete Archäologe Dr. Béla Czobor toastirte in wirklamer Weise auf das Gedeihen der Wiener „Concordia“, worauf der Präsident dieser Körperschaft Dr. Winteritz das Wort ergriff, um zu erklären, daß es ihm mit Stolz erfülle, daß ein so hervorragender Gelehrter wie Czobor sich der Presse ernere. Er dankt ihm Namens der „Concordia“ für die Ghrung. — Armin Sasvári hielt sodann eine Tischrede, in welcher er, sich abwechselnd der deutschen, ungarischen, französischen, englischen, italienischen, polnischen und russischen Sprache bedienend, die Presse der betreffenden Länder in ihrer eigenen Sprache begrüßte. Noch folgten einige Toaste, worauf die Gesellschaft ins Freie zog, wo sie photographirt wurde.

Es folgte nun die Besichtigung der Ausstellungslungsbauten. Bei dem Ausstellungsdorfe übernahm Dr. Julius Kovács die Führung, welcher den Gästen mit ethnographischen Erläuterungen diente. Die interessante Gruppe erregte den Beifall der Gäste in hohem Maße. Von hier ging man zur militärischen Aus-

stellung, wo der technische Rath Oberingenieur Béla Müller ein Bild der Ausstellung entrollte. Nun folgte die historische Hauptgruppe; hier machte der Architekt Ignaz Alpar den Cicerone. Die Gäste blieben, vom herrlichen Anblick des Gebäudekomplexes bewältigt, jeden Augenblick stehen und gaben ihrer Ueber- raschung über das Gesehene unverhohlenen Ausdruck. Der Rundgang durch die große Abtheilung nahm lange Zeit in Anspruch; als die Gäste beim Verlassen derselben hörten, daß die Hauptgruppe der Gegenwart ein viermal so großes Terrain einnehme, bemerkte ein Wiener Redakteur: „Das ist ja eine Weltausstellung!“ Da es unmöglich war, während einer Promenade Alles zu besichtigen, bestiegen die Gäste die Wagen und nahmen die Ausstellungss-Ringstraße entlang die einzelnen Pavillons in Augenschein. Es war bereits halb 5 Uhr, als der Rundgang beendet wurde. Die Gäste dankten den Funktionären der Ausstellung für die Führung und begaben sich nach ihren Quartieren.

Im großen Saale des Direktionsgebäudes der Ausstellung fand Nachmittags das von der Direktion der Ausstellung der auswärtigen Presse zu Ehren veranstaltete Banquet statt, welches einen überaus glänzenden Verlauf nahm.

Der Einladung der Ausstellungs-Direktion hatten sämtliche Wiener und ausländischen Journalisten, sowie auch die Vertreter der heimischen Presse Folge geleistet. An der Spitze der Letzteren hatten die Minister Ernst Daniell und Desider Perczel, die Abgeordneten Dr. Mar Falk und Julius Horváth, Ausstellungs-Direktor Joseph Schmidt und die höheren Beamten der Ausstellung Platz genommen. Den Reigen der Toaste eröffnete Handelsminister Ernst Daniell. Er erhebt am Vorabend einer großen Nationalfeier sein Glas in erster Reihe auf den ersten Ungar, den apostolischen König. (Stürmische Gienrufe.) Redner führt sodann aus, daß wir am Vorabend eines Nationalfestes stehen, wobei der tausendjährige Bestand des ungarischen Staates gefeiert wird. Die Millenniumsfeier werde ein eminentes Friedensfest sein im Dienste der Civilisation und der Aufklärung. Da nun die Ausstellung diese Aufgabe zu erfüllen hat, steigt sie aus dem Rahmen einer Landesausstellung hinaus und wird eine internationale Mission zu erfüllen haben. (Lebhafter Beifall.) Auf die Repräsentanten der Presse erhebe er sein Glas. (Lebhafter Beifall.)

Edgar Spiegel, Chefredakteur des „Wiener Extrablatt“, sprach den Dank der Gäste für die freundliche Einladung aus, der er und seine Genossen stets freudig folgen, Dank für die glänzende, bezaubernde Gastfreundschaft, Dank für all das, was die hier Eingetroffenen mit so großer Bewunderung erfüllt, was sie hier gesehen und gehört, namentlich aber der innige Kontakt, der zwischen der Presse und der Regierung besteht. (Lebhafter, anhaltender Beifall) und der wäherlich Neid zu erwecken im Stande sei. Am liebsten würde er wünschen, daß die Anwesenden alle das 2000jährige Jubiläum erleben (Heiterkeit); doch da das wohl kaum geben werde (Lebhafte Heiterkeit), so wolle er seine Wünsche auf das Mögliche beschränken und erhebe sein Glas darauf, daß die Ausstellung wirklich den glänzenden Erfolg habe, welchen sie verdient, und daß das Band, welches Ungarn und Deutsche diesesits und jenseits verbinde, ein unzerstörbares, diamantenes Band bleibe für alle Zeit. (Vanganhaltende, stürmische Gienrufe.)

Der Chefredakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ Wilhelm Singer nahm hierauf das Wort. Er sagte u. A.: Die großartige, uns Alle überwältigende ungarische Gastfreundschaft, die wir genossen haben, diese Gastfreundschaft, die ein Herzensbedürfnis eines jeden Ungars ist, sie ist zugleich ein Kulturmoment Ungarns. Was wir heute hier gesehen, meine Herren, das hat uns mit Staunen und Bewunderung erfüllt. Das stolze Gefühl, meine Herren, das jeden Ungarn befeht, und und wohnte er selbst auf einer der weltberühmtesten Städte, das drückt sich in allen Schöpfungen des Landes und der Stadt aus. Für uns bieten die Ungarn eine erlatante Demonstration für die Machtthaten, welche die politische und die soziale Freiheit einem Lande zu geben vermögen. Ungarn ist die Freiheitswacht an der Donau geworden, die nicht wanken und nicht weichen wird. (Stürmischer Beifall und Gienrufe.) Wenn es eine Vorlesung gibt, meine Herren, so wünsche ich, daß dieses Land immer stark blühen und gedeihen möge, und darum bitte ich Sie, meine Herren, erheben Sie das Glas und trinken wir auf die ungarische Presse, der es gegönnt ist, an dieser Aufrechterhaltung mitzuarbeiten — vor Allem aber auf das Aufblühen und Gedeihen des ungarischen Landes, dieses Bodens der Freiheit, der Civilisation und der Menschlichkeit. (Stürmischer Beifall und Gienrufe.)

Minister Desider Perczel dankt nicht nur im Namen der ungarischen Regierung, sondern des ganzen Landes für die Sympathie, mit welcher die Herren unserer geliebten Ungarns gedachten. Ungarn — sagt Redner — war bisher im Auslande kaum bekannt, und wenn man etwas davon gehört hat, so war es höchstens das, daß man uns Barbaren nannte. Das seit zwei Dezennien in dieser Beziehung eine günstigere Wendung eingetreten ist, das können wir nebst anderen Faktoren in sehr großem Maße der Presse verdanken. Ich gestehe es gern zu und erkenne und will auch die Verdienste unserer einheimischen Presse in dieser Beziehung anerkennen, besonders derjenigen, die, wenn sie auch einheimische ungarische Presse ist, sich doch der deutschen Sprache als der Vermittlungssprache bedient; vor allem Anderen aber ist es gewiß die fremde Presse, der wir es zu verdanken haben, daß sich die Meinung des civilisierten Europa über Ungarn so geändert hat; deshalb bringe ich den Herren unseren Dank dar und deshalb begrüße ich sowohl Namens der ungarischen Regierung als auch Namens der ungarischen Nation die hier erschienenen Vertreter des Journalistenvereins „Concordia“ und die des Verbandes der internationalen Presse. Die Herren leben hoch! (Vanganhaltende, stürmische Gienrufe.)

Dr. Friedjung erhebt sein Glas darauf, es mögen alle künftigen Generationen dankbar des-

gedenken, was die vergangene und insbesondere die leztvergangene Generation für Ungarn geleistet habe. (Stürmische Gienrufe.)

Charles Baling, Korrespondent des „Journal des Debats“, erhebt sein Glas auf die ungarischen Frauen und speziell auf die Frau des Handelsministers Daniel. (Lebhafter Beifall.)

Dr. Mar Falk: Sie sehen in mir, wie man zu sagen pflegt, den Nestor der hiesigen Journalisten. (Heiterkeit.) Ich kann es nicht leugnen, ich bin heuer 50 Jahre Journalist. (Gienrufe.) Die ersten Artikel unter meinem Namen sind im Jahre 1844 im damaligen „Pesti Hir-lap“ erschienen. Wenn Sie aber aus meinem Alter gewisse Pflichten für mich ableiten, dann werden Sie mir gestatten, daß ich mir vermöge dieses Alters auch gewisse Rechte anmasse. (Bravorufe.) Und da erlaube ich mir, Ihnen gegenüber zwei Wünsche auszusprechen. Die erste Bitte, die ich an Sie richte, ist die: Wenn Sie nach-hause kommen, sagen Sie von uns: „Deutsch können sie nicht, aber Barbaren sind sie doch nicht.“ (Lebhafter Beifall und Bravorufe.) Das, was Sie heute und gestern hier gesehen haben, dürfte Ihnen zur Genüge beweisen, daß wir nicht mehr die Ambition haben, in Europa als sogenannte interessante Nation zu gelten (Bravorufe), sondern im Gegentheil unser Streben dahin gerichtet ist, daß jeder Unterthier zwischen uns und den übrigen Kulturvölkern Europas auf-höre. (Lebhafter Beifall.) Meine zweite Bitte, meine Herren, ist die: Im Interesse der Aufrechterhaltung dieses Bandes jenen Vorurtheilen entgegenzuwirken, welche derzeit in Oesterreich gegen uns noch bestehen. Redner schließt sodann, indem er sein Glas auf das hierin zum Ausdruck gelangende gemeinsame Ziel der österreichischen und ungarischen Presse erhebt.

Der Redakteur der „Hannoverschen Korrespondenz“, Dr. Zwick, toastirt auf die Kultur der ungarischen Nation. (Stürmische Gienrufe.) Abgeordneter Julius Horváth erblickt das Terrain für die gemeinsame Arbeit aller gebildeten Völker, welche schon längst da sei, in jenen freiheitlichen Ideen, welchen die 1848er Freiheitskämpfe entsprossen und um welche sich zu jener Zeit alle Völker Europas geichart, welche namentlich in der mächtigen Presse Deutschlands und Frankreichs damals so mächtigen Widerhall gefunden haben. Ungarn habe auf diesem Gebiete viel mehr zu arbeiten als die anderen Völker. Es habe keine Zeit, faumfelig zu sein, denn es müsse nicht nur jene, sondern sich selbst einholen. (Lebhafter Beifall.) Im Namen der Freiheit, welche das gemeinsame Gut aller Völker sei, erbitte er daher für Ungarn diese Kritik, eine Kritik, die vom Herzen kommt und zum Herzen spricht. In der Vertreten der Freiheit erkläre er die besten Freunde seines Vaterlandes, und deshalb trinke er auf das Wohlergehen der beiden Präsidenten der hier vertretenen ausländischen Journalistenvereine. (Stürmische Gienrufe.)

Lucio bringt einen italienischen Toast auf den Liberalismus und Fortschritt Ungarns aus. Er fühlt sich glücklich, am ersten Tage der Civilehe nach Ungarn gekommen zu sein.

Julius Frey, Korrespondent des „Standard“, trinkt auf das Gedeihen Ungarns.

Das Banquet verlief in der animirtesten Stimmung.

Das Volkstheater veranstaltete heute Abends zu Ehren der Gäste ein Theatre paré. Das Programm — man gab den ersten Akt des Volksstückes „Piros bugyellaris“ und den ersten Akt der Operette „A szultán“ — war so zusammengestellt, daß den Gästen Gelegenheit geboten wurde, die ersten Kräfte des Theaters zu sehen und zu hören. Der Beginn der Vorstellung war auf 7 Uhr fest-gelezt, doch verzögerte sich derselbe, da auf das Ein-treffen der Gäste gewartet wurde. Bis gegen halb 8 Uhr harrte das Publikum, welches das Theater in allen Rängen füllte, geduldig, dann aber begann es stürmische Zeichen der Ungeduld zu geben. Auf der Galerie begann das Händeklatschen, Fußescharren und Zischen, was sich alsbald auch ins Parket verpflanzt. Direktor Cova ging mit begreiflicher Unruhe vor dem Theater auf und ab, doch es verrann noch eine Viertelstunde und es kam Niemand. Unterdessen hatte sich der Lärm im Saale derart gesteigert, daß der inspektionirende Polizeikommissär Percegriny den Direktor aufsuchte und ihm im Interesse der Be-ruhigung des Publikums rieth, wenigstens die Musik beginnen zu lassen. Direktor Cova ließ das Orchester spielen, doch als sich, nachdem die Ouverture beendet war, das Publikum noch ungebuldiger gebedete, gab Direktor Cova das Zeichen zum Beginne der Vor-stellung. So wurde der erste Theil des Festprogramms ohne die Gäste absolvirt. Frau Blaha, die heute mit besonderer Berve spielte und sang, errang auf offener Szene stürmischen Beifall, und nachdem der Vorhang gefallen, mußte sie fünfmal vor der Rampe erscheinen, um die demonstrativen Beifallskundgebungen zu quittiren. In dem Zwischen-akte langten die Wiener Gäste an und wurden im Foyer von Direktor Cova begrüßt. Die Herren waren ganz konsternirt, als sie erfuhren, daß es ihnen nicht mehr vergönnt sei, Frau Blaha zu hören. Sofort begab sich eine Abordnung unter Führung des Herrn Chiaocacci auf die Bühne, um der Frau Blaha die Entschuldigung ihrer Kollegen zu übermitteln. Frau Blaha konnte die Herren nicht mehr empfangen, da sie sich bereits in ihre Garderobe zurückgezogen hatte. Als bald hob sich zum zweiten Male der Vorhang und nun wurde der erste Akt des „Szultán“ gegeben. Die bravourösen Leistungen der Damen Küry und Komáromy, die Beide Einlagen aus den späteren Akten zum Besten gaben, und der Herren Tollagi, Karjai und Kémeth fanden lebhaften Beifall, in welchen die Wiener Herren begeistert einmündeten.

Besonders enthusiastisch äußerten sich die Gäste über das Spiel des Fel. Kury und die prächtige Stimme der Frau Komáromy.

Die Verantwortung für den peinlichen Inzidenzfall, der sich zu Beginn der Vorstellung abgespielt hat, trifft einzig und allein die Arrangements, die überhaupt bei der Zusammenstellung des ganzen Festprogramms in dem Bestreben, den Gästen so viel als möglich zu bieten, die nöthige Umsicht vermissen liegen.

Nachts halb 11 Uhr führte ein Extrazug die Wiener Gäste vom Westbahnhofe aus nach Orsova.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Wiener Blätter enthalten enthusiastische Berichte über den Empfang und den Aufenthalt der Wiener Journalisten in Budapest.

Wir hatten heute wieder einmal die Empfindung, innerhalb der Mauern einer Stadt zu weilen, deren blühendes Gemeinwesen sich in unverkennbarer Weise entwickelt und in welcher Dank dem Zusammenwirken aller beruflichen Faktoren unablässig Großes und Schönes geschaffen wird.

Theater, Kunst und Literatur.

In der königlichen Oper fand heute in Gegenwart eines zahlreichen, vorwiegend aus Mitgliedern des Theaters und Vertretern der hauptstädtischen Musikwelt und der Presse bestehenden Publikums die Generalprobe von Emerich Elbert's vieraktiger Oper „Tamora“ statt.

Die kriegerische Königin Tamora hat anlässlich eines Feldzuges das Volk der Theofingen besiegt und einen Theil des Volkstammes, darunter auch Palmea, die Gattin des Königs Dagon, als Sklaven mit sich fortgeführt.

Am 30. September ist der Semse'sche Konkurs der Akademie auf zehn, die Geschichte, Geographie, Flora, Fauna u. Ungarns bezügliche Werke, für die zehn Preise zu je 10,000 fl. und ebenso viele Nebenpreise ausgeschrieben waren, abgelaufen.

Offener Sprechsaal. \*)

MAGYAR LÁNYOK

képes hetilap fiatal leányok számára szerkeszti TUTSEK ANNA.

Ára negyedévre 1 frt 50 kr. Félévre 3 frt.

Tessék mutatványszámot kérn!

A „MAGYAR LÁNYOK“ kiadóhivatala Budapest, Andrassy-ut 10.

AZ ÉN UJSÁGOM

KÉPES GYERMEKLAP szerkeszti PÓSA LAJOS.

Ára negyedévre 1 frt. Megjelenik minden vasárnapon.

Tessék mutatványszámot kérn!

AZ ÉN UJSÁGOM kiadóhivatala Budapest, Andrassy-ut 10.

Az én Ujságom a legnagyobb, a legszebb és a legolcsóbb képes gyermeklap.

Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdenklichen baw. u. lein. weiß. u. bunt. Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Ludstr. 10.

S. Löwy jun. aus Wien

bee'rt sich seinen p. t. Kunden zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß er behufs Aufnahme von Bestellungen mit dem Neuen der Saison in Knaben- und Mädchen-Konfektion nach dort, Hotel National, Wainergasse, angekommen ist und sich daselbst diese Woche aufhalten wird.

Im Ersten Ungarländischen Damen-Sport-Privat-Unterrichts-Institut, X. Bez., Tisztviselőtelep, Szabok-utca 8-10, werden Schülerinnen täglich von Morgens 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags aufgenommen.

Lokalveränderung.

Mein Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft befindet sich von nun ab:

V., Elisabethplatz 17 (Ecke Adlergasse).

Bemerke hiebei, dass ich die bisherigen mässigen Preise, die auf jedem Stücke ersichtlich sind, auch ferner beibehalte.

Ellinger Albert, Juwelier.

Mme. Jakob Gröz, geb. Anna Strelitz, gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder und sämtlicher Verwandten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten,

Herrn Jakob Gröz,

Holzhandler,

welcher nach langen schweren Leiden am 2. d. M. selig entschlafen ist.

Die irdische Ueberreste des theuern Verstorbenen werden am 3. d. M. Nachmittags 1/2 3 Uhr im isr. Friedhofe zu Komorn zur ewigen Ruhe bestatet.

Friede seiner Asche! Komorn, am 2. Oktober 1895.

Az „Uj Idők“ mutatószámához Hercege Ferencz új regényének három nagy ive van mellékelve. E mutatószámot ingyen küldi a kiadóhivatal, Budapest, Andrassy-ut 10. szám

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Grosses Militär-Konzert

im Café SZTANÓJ

Theresienring Nr. 19.

Jeden Sonntag und Donnerstag.

Großes, angenehmes, gut ventilirtes Lokal. Solide Preise! Sztanoj Miklós kézi könyve a karamból-játékról mar megjelent. Ára 3 frt.

Anfang 8 Uhr Abends.

Entrée frei.

Mit tiefem Bedauern erstatte ich hiemit die betäubende Anzeige vom Ableben meines langjährigen treuen Mitarbeiteres und Profuristen, des Herrn

Joseph Renk,

und bitte um fülles Beileid. Das Leichenbegängniß findet am 3. d., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus, Akademiegasse Nr. 14, statt.

Jos. Topits Sohn.

Telegramme.

Das Ministerium Baden.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags 5 Uhr fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Badeni der erste Ministerrath des neuen Kabinetts statt.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Graf Badeni begibt sich in Begleitung des Handelsministers Baron Glanz und des Finanzministers Ritter v. Bilinski in der zweiten Hälfte des Monats Oktober nach Budapest, um sich zunächst den ungarischen leitenden Kreisen in seiner neuen Eigenschaft vorzustellen und gleichzeitig die Uebersprechungsverhandlungen zu inaugulieren, die sodann in Wien in gemeinsamen Ministerkonferenzen unter Vorsitz Sr. Majestät fortgesetzt werden.

Wien, 2. Oktober. Bei der Vorstellung des Beamtenkörpers des Ministeriums des Innern dankte Ministerpräsident Graf Badeni für die durch den Sektionschef Baron Erb dargebrachten Glückwünsche und sagte, seine langjährige Beamtenlaufbahn möge im Vorhinein eine Würdigung dafür sein, daß er mit Herz und Geist stets mit den Beamten eins bleibe. Er werde von den Beamten nie etwas Anderes, als eine sachliche Behandlung der Geschäfte fordern. Die Führung der Politik, das Eingreifen in dieselbe und jede diesbezügliche Aeußerung nach außen hin jedoch müsse er sich ausschließlich vorbehalten. Er werde stets den Beamten ein offenes Herz entgegenbringen. Der Ministerpräsident erbat schließlich um freundliche Unterstützung in der Erfüllung seiner Amtspflichten.

Frankreich und Rußland.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Eine Petersburger Zuschrift der „Pol. Korr.“ erklärt auf Grund verlässlicher Informationen, daß die Nachricht des „Berliner Lokalanzeigers“, wonach sich Fürst Lobanoff und der französische Minister des Aeußern, Herr Hanotaux, über das Programm der Reise des Präsidenten der Republik, Herrn Faure, zu den Moskauer Krönungsfeierlichkeiten geeinigt hätten, jeder Begründung entbehre. Die Frage einer derartigen Reise des Herrn Faure sei zwischen den Kabinetten von Petersburg und Paris überhaupt noch nicht in Erwägung gezogen worden. Ebenso unrichtig sei die Meldung des gleichen Blattes, daß zwischen den beiden Ministern eine Verständigung erzielt worden sei, welcher zufolge Frankreich sich verpflichtet hätte, Rußland in seinen Bemühungen behufs Verdrängung der Japaner aus Korea behilflich zu sein, was gegen Rußland Frankreich in seinen auf die Räumung Egyptens seitens der Engländer gerichteten Bestrebungen unterstützen wolle. Weber die russische noch die französische Regierung sei, wie die Zuschrift betont, geneigt, in diesem Augenblick neue Fragen auf die Tagesordnung zu bringen.

Fontainebleau, 2. Oktober. Der russische Großfürst Konstantin ist in Begleitung des Mini-

stern des Neuhern Hanotaur und des französische Boten in Petersburg Grafen Montebello heute Früh hier eingetroffen. Derselbe statete dem Präsidenten der Republik Faure einen Besuch ab und dejeuner mit demselben. Um 2 Uhr Nachmittags reiste der Großfürst ab, nachdem er vorher dem Präsidenten Faure für den ihm bereitetem liebenswürdigen Empfang seinen Dank ausgesprochen hatte.

Die armenischen Unruhen.

Konstantinopel, 2. Oktober. Der Verlauf der Unruhen in der Nähe der Pforte war nach verlässlichen Informationen folgender:

Einige hundert Armenier zogen nach 10 Uhr in kleinen Truppen von Kunkapu gegen die Pforte, mit zahlreichen Exemplaren der bereits erwähnten Witschrift versehen. Sie blieben anfangs von der zahlreichen Gendarmerie und Polizei, welche von der Pforte den Auftrag erhalten hatte, von den Waffen nur im Falle eines Angriffes auf sie Gebrauch zu machen, unbehelligt. Als der Zug etwas nach 11 Uhr bei der Pforte angelangt war, wurde er von dem daselbst durch Gendarmerie und Polizei gezogenen Kordon am Weitergehen gehindert. Der Wortführer der Armenier Kasfadjji Petros behauptete die friedliche Absicht der Demonstrierenden, die nur dem Großvezier eine Witschrift zu überreichen vorhätten, was jedem türkischen Unterthan gestattet sei. Die Polizei erwiderte, sie habe den entschiedenen Befehl, den Zug aufzuhalten, man möge also zurückgehen. Es folgte eine heftige Diskussion. Petros und Andere wollten hierauf mit Gewalt vordringen. Die Polizei leistete Widerstand, worauf Petros erschossen wurde.

Nun machten auch die Armenier von den Waffen Gebrauch. Als erstes Opfer fiel ein Gendarmerie-Offizier, und mehrere Polizisten und Gendarmen wurden verwundet. Die massenhaft angeammelte türkische Bevölkerung half bei der Festnahme der Armenier, deren Einzelne sich heftig zur Wehre setzten, was die Erbitterung der Türken steigerte. Die Verhafteten wurden in die naheliegende Polizeidirektion und Eisenbahn-Polizeistation gebracht. Die in die Nebengassen Fliehenden wurden verfolgt und größtenteils eingekerkert und diejenigen, die sich zur Wehre setzten oder im Besitze von Waffen betreten wurden, von der aufgeregten Bevölkerung arg mißhandelt, wobei Mehrere von ihnen auf dem Place blieben. Auch Einzelne der Gefangenen wurden auf dem Transporte von der Bevölkerung ungeachtet der energischen Abwehr der Polizeibegleitung angefallen und erschlagen.

Konstantinopel, 2. Oktober. Gestern Nachts wurden viele hundert Verhaftungen vorgenommen. In die Patriarchatskirche von Kunkapu haben sich viele hundert Familien geflüchtet. Der Patriarch wurde in der Nacht zum Großvezier gerufen und aufgefordert, die Räumung der Kirche zu veranlassen. Die armenischen Vorstädte am Marmara-Meere sind wie ausgestorben. Das Angebot von Polizei und Gendarmerie ist ein großes; auch das Militär ist konfirmiert. Die Aufregung unter der armenischen Bevölkerung ist eine bedeutende.

Konstantinopel, 2. Oktober. Wie nachträglich gemeldet wird, wurden bei den am 30. v. M. stattgehabten Unruhen auch auf den Minister des Innern vor der Pforte Schüsse abgefeuert, von denen jedoch keiner traf. Unter den Verwundeten befindet sich ein Oberst. Viele Armenier hatten Revolver und andere Waffen, von welchen sie bei ihrer Verhaftung Gebrauch machten.

Die Vorgänge in Italien.

Rom, 2. Oktober. Heute Nachmittags um 6 Uhr fand auf dem Schießplatze in Gegenwart des Königs, des Kronprinzen, des Ministerpräsidenten Crispi, des Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie einer großen Volksmenge die Verteilung der Preise statt. Nach einer Rede Fortis nahm der König persönlich die Preisverteilung vor, beglückwünschte die Sieger und hatte für die Schweizer Richardet und Hirsch, die Sieger in der internationalen Sektion, sehr freundliche Worte. Das Publikum begrüßte sämtliche Sieger in warmer Weise und bereitete Richardet und Hirsch unter dem Rufe: „Es lebe die Schweiz!“ türkische Ovationen. Zum Schluß dankten die Schützen vor dem König, welcher fortwährend mit lebhaften Zurufen begrüßt wurde. Auch bei der Abfahrt war der König Gegenstand wärmster Ovationen. Der König und der Kronprinz begaben sich heute Abends wieder nach Monza.

Rom, 2. Oktober. Heute, am Jahrestage des Liebiszits, traf König Humbert früh Morgens hier ein und unterzeichnete das heute Abends im Militärverordnungsblatte erscheinende Dekret, welches allen Militärpflichtigen

jener Altersklassen, die am 31. Dezember 1897 von der Militärpflicht frei sein werden, volle Amnestie gewährt. Was die im Auslande sich aufhaltenden Militärpflichtigen anbelangt und diejenigen, welche noch zum Militärdienste verpflichtet sind, so wird Jenen von ihnen Amnestie gewährt, welche die durch das Gesetz bestimmte Altersgrenze nicht überschritten haben und nach Italien zurückkehren, um ihrer Militärpflicht Genüge zu leisten. Die Stadt ist besaggt.

Rom, 2. Oktober. Cavallotti sagte einem Redakteur des „Don Chisciotte“, daß sein Feldzug gegen Crispini nicht zu Ende sei, er werde den Speer dort aufheben, wo er ihn fallen ließ. Die öffentliche Sicherheit wäre kaum jemals so getrübt gewesen wie jetzt. In der verzapften Staatsverwaltung habe er nicht nur nicht gerüttelt, sondern sie sei durch ihn noch verorröner geworden. Er habe der Noth des Landes nicht gesteuert, dafür aber die vom Könige versprochene Amnestie aus persönlichem Gralle hintertrieben. Das Volk erwache bereits aus seiner Erstarrung und werde ein strenges Gericht halten.

Krafsau, 2. Oktober. Bei der Landtagsswahl aus dem Großgrundbesitz wurde Ministerpräsident Graf Badenieinstimmig gewählt.

Berlin, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Flügeladjutant Graf Moltke überbrachte dem Czaren nebst einem Handschreiben des Kaisers Wilhelm auch ein Bild: die allegorische Darstellung der Ueberlegenheit Europas über Ostasien. Hier wird besritten, daß Moltke's Mission politische Bedeutung habe oder überhaupt in Verbindung mit der Anwesenheit Hohenslohe's in Petersburg siehe.

London, 2. Oktober. Der englische Sekretär der chinesischen Gesandtschaft Sir H. Macartney theilte einem Vertreter der Presse mit, daß die Bestrafung des Bizetönigs der Provinz Sutschuan bereits vor der Uebermittlung des englischen Ultimatus erfolgt.

Sopha, 2. Oktober. Die „Agence Balcanique“ erklärt die Blättermeldung, wonach Prinz Boris am 26. d. hier orthodox getauft werden und die Sobranje bei Eröffnung derselben am 27. d. durch die Thronrede hievon benachrichtigt werden solle, als gänzlich erfunden.

Wien, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät hat heute Mittags seinem Neffen, dem Erzherzog Franz Ferdinand einen nahezu einstündigen Besuch abgefaßt. Es war dies der erste Besuch des Monarchen bei seinem Neffen.

Darmstadt, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Heute fand unter großem Andrang die Verhandlung des Meineidsprozesses der verurteilten Gräfin Waldeck statt, welche in dem Prozesse gegen den „Grafen“ Tomba (S. den „Roman des Grafen“ im „Merker“ der Nummer vom 1. d. M. — Anm. d. Red.) beschworen hatte, Tomba, der lange Zeit in ihrer Gunst gestanden war, nicht zu kennen. Tomba, der als Zeuge vorgeführt wurde, sagte belastend aus und theilte mit, er gedente die Tochter der Gräfin, Grifa, zu heirathen.

Paris, 2. Oktober. Die Gemeindevvertretungen zahlreicher Städte beschloßen, zu dem Leichenbegängnisse Pasteur's Deputationen zu entsenden.

Paris, 2. Oktober. Gegen 50,000 Personen zogen heute an dem Sarge Pasteur's vorüber. Vom Auslande langen noch immer zahlreiche Weileidsgramme anlässlich des Ablebens Pasteur's ein.

London, 2. Oktober. Vergangene Nacht und heute Morgens wütheten an der britischen Küste heftige Stürme. Im Kanal von Bristol ereigneten sich zwei Schiffbrüche, wobei 6 Personen ertranken. Zwei Dampfer sind auf den Goodwin-Sands aufgefahren.

Berlin, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.)

Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 254.50, Lombarden 48.—, Franzosen 167.62, Distanto 234.62, Dresdener 184.87, National 154.50, Deutsche 222.87, Handels 173.12, Harpener 184.12, Laura 158.75, Bochumer 182.—, Selsen 194.37, Dortmunder 87.87, Hibernia 188.37, ungar. Kronenrente 99.75, ungar. Goldrente 103.25, Italiener 90.30, neue Russen 67.37, Rubel 220.—, Mexikaner 97.37, Gotthard 183.75, Schw. Central 147.12, Schw. Nordost 145.—, Schw. Union 100.87, Sura-Simplon 105.50, Buschtiehrader 276.25, Raaber 55.25, Meridional 132.12, Mittelmeer 97.—, Darmstadt 167.87, 1893er Mexikaner 95.50, Edison 242.90, Henry 83.75, Braunschw. 132.—, Sura Genuß —.—, Buenos —.—, Dynamit —.—, Montan-Ind. 144.—.

Frankfurt, 2. Oktober. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 243.82, Südbahnaktien 97.—, ungar. Kronenrente —.—, ungar. Goldrente 103.40, ungar. 4 1/2 Prozent Silberrente —.—, 4 Prozent

öst. Goldrente —.—, Staatsbahn 333.25, Italiener —.—, Wiener Bankverein 143.25.

Hamburg, 2. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozent Silberrente 85.60, Oesterreichische Kreditaktien 343.25, 1880er Lose 133.—, Südbahn 237.—, Italiener 90.50, Oesterreichische Goldrente 103.20, Oesterreichische Kronenrente —.—, 4 Prozent ungarische Goldrente 103.70, Staatsbahn 336.—, Fest.

Paris, 2. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 100.47, 4 1/2 Prozent Rente 106.70, ö. u. Staatsbahnaktien 813.—, Südbahnaktien 251.25, französische amortisirbare Rente —.—, 4 Prozent Oesterreichische Goldrente 103.75, 4 Prozent ungar. Goldrente 103.12, Ottomanbank 763.75, Oesterreichische Bodenkredit 1415.—, österr. Länderbank 611.25, Türkenlose —.—, Banque de Paris 915.—, Alpine 232.50, türkische Tabak-Aktien 501.25, Italiener 90.32. — Behauptet.

London, 2. Oktober. Consoles 107 1/2.

Berlin, 2. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober Rm. 138.50, per Mai Rm. 148.25, Roggen per Oktober Rm. 116.50, per Mai Rm. 125.50, Hafer per Oktober Rm. 116.—, per Mai Rm. 121.—, Rüböl per Oktober Rm. 44.—, per Mai Rm. 44.30, Spiritus per Oktober Rm. 37.—, per Mai Rm. 37.90, Weizen und Roggen flau, Hafer fester, Del besser, Spiritus matt.

Paris, 2. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.60, per November 18.90, per vier Monate vom November 19.25, per vier ersten Monate 19.50. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.90, per November 43.10, per vier Monate vom November 43.30, per vier ersten Monate 43.75. — Rüböl per laufenden Monat 49.75, per November 49.75, per November-Dezember 49.75, per vier ersten Monate 51.—. — Spiritus per laufenden Monat 32.25, per November 32.75, per November-Dezember 32.75, per vier ersten Monate 32.25. — Weizen und Mehl flau, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Regen.

Wien, 2. Oktober. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 15 fl. 50 kr. bis 15 fl. 60 kr. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 2. Oktober.

(Privat-Telegramm.) Die in den letzten Tagen von Newyork gemeldeten Avancen sind heute größtenteils wieder verloren gegangen, daher hier die Tendenz zur Flaubeit umgeschlagen hat. — Es notierten um 12 Uhr: Weizen per Herbst von 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 66 kr., Weizen per Frühjahr von 6 fl. 9 kr. bis 6 fl. 11 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 16 kr. bis 6 fl. 18 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 42 kr. bis 6 fl. 44 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. — kr., Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 76 kr. bis 4 fl. 78 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 99 kr. bis 6 fl. 1 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 24 kr. bis 6 fl. 26 kr., Rohkaffee per September-Oktober von 9 fl. 85 kr. bis 9 fl. 95 kr., Rohkaffee per Januar-Februar von 10 fl. 50 kr. bis 10 fl. 60 kr., Rüböl per Januar-April von 26 fl. 50 kr. bis 27 fl. 50 kr.

Wiener Börse vom 2. Oktober.

Die Vorgänge in Armenien bildeten für die Spekulation einen Anlaß, die Realisationen weiter zu betreiben und der schwächeren Tendenz zuzuneigen. Das Geschäft der heutigen Börse hat darum in matter Haltung eröffnet und verlief später vollständig der schwächeren Tendenz, weil die Geldverhältnisse unverändert ungünstige sind und die Spekulation Vorgrünisse wegen der morgen stattfindenden Nachverfolgung begehrt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 407.12, ungarische Kreditaktien 459, Anglobank-Aktien 178.50, Bankverein 160.70, Unionbank 351.75, Länderbank 284.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 395.50, Lombarden 113.12, Elbethal 282.25, Nordwestbahn 270.25, Rima-Murauer 265.75, Tabaktien 235.25, Alpine 104.90, Mairente 100.80, ungarische Kronenrente 99.55, Türkenlose 77.80, Marknoten 58.86 per Kasse, 59.06 per Ultimo Oktober, Napoleond'or 9.53.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Austria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

# Nouveautés für die Herbst- und Winter-Saison

## Abtheilung für Modestoffe.

Cheviotstoffe, doppeltbreit, per Meter	25, 30, 35, 40, 50 fr.
Englische Cheviotte, doppeltbreit, per Meter	55, 60, 65, 70 fr.
Reine Schafwollstoffe, doppeltbreit, per Meter	70, 75, 80 fr. bis fl. 1
Cheviotstoffe, 120 Centimeter breit	60, 70, 80, 90 fr.
Englische Cheviotstoffe, 120 Centimeter breit	80, 90 fr., fl. 1, 1,20
Englische Diagonalstoffe, 120 Centimeter breit	fl. 1, 1,10, 1,20, 1,30
Englische Diagonalstoffe, ganz fein, 120 Cm. breit	fl. 1,40, 1,50 bis fl. 3
130 Cm. feine englische und französische Modestoffe	fl. 1,60 bis fl. 5
Waschschabe Barchente	28, 30, 32, 35, 60 fr.
Große Wintertücher	fl. 1,90 bis fl. 20

Um geneigten Zuspruch der geehrten Damen bitten

## Abtheilung für Konfektion.

Englische Krügen	fl. 2, 2,50, 3 bis fl. 25
Sammt- und Peluche-Krügen	fl. 10 bis fl. 75
Fell-Krügen	fl. 10, 20, 30 bis fl. 300
Faßen (gefüttert)	fl. 8, 10, 15 bis fl. 50
Peluche-Krügen, verbrämt	fl. 28, 30, 35, 40, 100
Radmäntel	fl. 15, 18, 20 bis fl. 60
Cap, wattirt	fl. 12, 14, 18, 20 bis fl. 40

Seide, Sammt und Peluche-Stoffe zu den billigsten Preisen. — Toiletten nach Maß werden mit besonderer Sorgfalt und Geschmack gefertigt. — Muster nach der Provinz senden wir franco.

### KLEIN LAJOS és Társa, Kossuth Lajosgasse Nr. 22.

# MÖBEL.

## Grosser Verkauf!

In meinen Budapester, in ihrer Art einzig dastehenden Möbelsälen sind zur Besichtigung ausgestellt:

- Schlafzimmer, geschmitten, mattes Nussholz, von 100 bis 1000 fl.
- Speisezimmer, 310, 350 bis 2000 fl.
- Salon-Einrichtungen, 100, 120, 150, 200, 240, 450, 500 bis 3000 fl.

Sämmtliche in meiner Niederlage befindlichen Möbel werden auch stückweise zu billigen Preisen abgegeben.

**Dósa Kálmán, Elisabethplatz 13, erster Stock.**  
Telephon Nr. 1169.

Preiscurant franko.

# A HÉT

Kiss József hetilapja.

Mutatványszámok ingyen.

## Znaimer Gurken.

- 1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen u. Kiste.
- Kleine Gewürz-Gurken . . . ö. W. fl. 6
- Mittlere Gewürz-Gurken . . . " " 5
- Grosse Salz-Gurken . . . " " 4
- Pfefferoni oder grüne Paprika . . . " " 7
- Paradeis-Aepfel . . . " " 6
- 100 Liter grosse Salzgurken sammt Fass . . . " " 10
- 100 " mittlere Gewürzgurken . . . " " 10
- 100 " kleine Gewürzgurken . . . " " 14

versendet ab Znaim gegen Nachnahme  
**S. M. ZEISEL in Znaim.**  
Agenten werden aufgenommen.

# Unicum

ist der beste und billigste

**Parquet-Fussboden-Glanz**  
ohne Wachs und ohne Terpentin, daher nicht klebend und geruchlos, glänzt leicht und prachtvoll überall zu haben.

Echt bios mit dieser Schutzmarke. Preis 1/2 Kgr.-Dosen 70 fr. Eggert u. Haackel, Berlin, S.D. 26. Hauptrepräsentanz für Ungarn: Szilárd Ferencz, Budapest, Nagy János-utca 1/B.



## Das größte Lager von Grab-Laternen

in verschiedenen Formen von fl. 5 bis 40 in der Niederlage des Geschäftseigeners  
**GEORG KUTSCHERA,**  
Spengler,  
Budapest, IV.,  
Goldene Gasse Nr. 7.  
Ebenso  
Metallkränze  
in allen Größen und  
Blumengattungen.



## UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Gehobene Medaille Weltausstellung Paris 1889

## Gutskauf.

Gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht:  
Ein adeliches Gut bis  
**100,000 fl.,**  
eine Herrschaft bis  
**350,000 fl.**  
und eine Waldherrschaft von 1 bis 1/2 Millionen Gulden. Gefällige Offerten nur von Besitzern erbeten von Richard Pas, Wien, Margarethenstrasse 12.

## Auffallend

- schöne und feine, von Herrschaften zurückgebliebene neue Winterrode . . . von fl. 8.-
- Herbst- u. Winteranzüge . . . von fl. 8.-
- Eleganter feiner Ueberzieher . . . von fl. 7.-
- Engl. Kammgarnanzug . . . von fl. 8.-
- Fein gemusterte Kammgarnhose . . . von fl. 2,50

**B. Grossmann,**  
Budapest, Kossuth Lajos-utca 13, I. St.  
Ebenfalls werden auch Kleider weggegeben.  
Provinzaufträge werden prompt effektiert.

# Eröffnungs-Anzeige.

Beehren uns hiermit einem p. t. Publikum und den p. t. Damen die höfliche Anzeige zu machen, daß wir

## Franz Deák gasse 15

ein elegantes, der Neuzeit entsprechendes

# Damenkonfektions-Waarenhaus

am 5. Oktober l. J. eröffnen. Unsere Verbindungen mit den größten Fabrikhäusern versehen uns in die angenehme Lage, den größten Anforderungen der p. t. Damen entsprechen zu können. Zur Besichtigung unseres großen Lagers von

## Jaquets, Krägen, Mänteln etc.

nach neuester französischer, Berliner und englischer Fagon laden wir die p. t. Damen höflichst ein. Hochachtungsvoll

# Brüder & Steiner,

Budapest, IV., Franz Deák gasse Nr. 15.

DAMEN

DAMEN

DAMEN

DAMEN

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 2. Oktober.

\* Expropriation des Dreher'schen Palais.

Die hauptstädtische Expropriations-Kommission zog heute die Angelegenheit der Expropriation des Dreher'schen Palais in der Kossuth Lajosgasse in Verhandlung. Laut dem Entwurf wird das ganze auf einen Flächenraum von 609 7/100 Quadratklaftern palaisartig gebaute Haus expropriert, wofür dem Eigentümer 817,370 fl. offerirt wurden. Der Rechtsvertreter Dreher's, Advokat Johann Kadocza, hat dieses Anbot als für das ganze Gebäude zu gering nicht angenommen, weshalb die Angelegenheit demnächst beim Budapester Gerichtshof zur Austragung gelangen wird.

\* An Steuern wurden im September 476,312 fl. eingezahlt, d. i. um 54,461 fl. mehr als in der korrespondirenden Zeit des Vorjahres.

\* Öffentliche Toiletten. Der Unternehmer Wilhelm B e s s hat bekanntlich den Vertrag betreffend die Errichtung öffentlicher Toiletten bereits unterfertigt und wird dieser Gegenstand der nächsten Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt. Um die Zeit bis dahin ausnützen zu können, hat B e s s angefragt, es möge ihm im kurzen Wege die Bewilligung erteilt werden, sofort mit der Errichtung von mindestens zwei solcher Toiletten beginnen zu dürfen.

\* Annoncenfäulen. A. M. B o d e n d o r f e r hat bekanntlich um die Konzession der Anstellung von Säulen mit elektrischen Uhren und Kellern-Auslagen für den Geschäftsbereich angefragt. Das zur Ausführung erforderliche Ingenieuramt hat in technischer Beziehung gegen dieses Projekt keine Einwendung, bemerkt aber, es möge erst vom juristischen Standpunkte aus konsultirt werden, ob mit dieser Konzessionsertheilung nicht die Konzession des Karl Emmerling tangirt wird, welcher für Annoncenfäulen und Kundmachungen ein ausschließliches Recht besitzt.

\* Die Pflasterung der Zäpberingerstraße. Die großen Pflasterungs-Unternehmer scheinen darüber zu schmelzen, daß die Pflasterung der Zäpberingerstraße nicht nur für Granitsteine, sondern auch für Keramit ausgeführt werden und haben sich an der diesbezüglichen gestrigen öffentlichen Verhandlung nicht betheiliget. Es sind daher auch nur zwei Offerte für Keramit eingelangt, und zwar von der ungarischen keramischen Fabrikgesellschaft mit 191,413 fl. oder gegen 20jährige Amortisation mit 80 kr. per Quadratmeter und Jahr, und von der tschechischen Ziegelei mit 203,416 fl. oder gegen Amortisation mit jährlich 82 kr. per Quadratmeter; der zahlreichen Nebenbedingungen wegen müssen diese beiden Offerte erst berechnet werden. Die Pflasterung dieser Straße mit Granit würde um circa 100,000 fl. höher kommen als mit Keramit.

\* Offertverhandlungen. In Betreff der D e c e n t k o n s t r u k t i o n für das im Bau begriffene Spital in O f e n (Autodlag) sind zwei Offerte eingelangt. Die ungarische Monier-Bauunternehmung (Beymann S. und Komp.) offeriren die Verrichtung dieser Arbeit mit 28,433 Gulden. — Alexander Kaufmann übernimmt die Ausführung dieser Arbeit nach dem System Babil mit 33,428 fl. 5 kr. Beide Offerte werden vorerst betrefis der Tragfähigkeit berechnet. — Die Offertverhandlung betrefis der Bestellung von 25 Paar Pferden für die Feuerwehr, sowie betrefis der B o d l i e f e r u n g für das Armenhaus findet am 21. d. statt.

Gerichtshalle.

Minister und Bankier.

Budapest, 2. Oktober. Mehr als zwei Jahre sind es her, daß dem damaligen Justizminister Desider Szilágyi auf der Budapest-Hatvaner Route der ung. Staatsbahnen ein Abenteuer zustieß, über das damals in den Blättern ausführlich berichtet wurde. Es handelte sich um Folgendes:

Der hiesige Bankier Arnold Brandl sprang — gemäß der Anzeige — am 15. August 1893, Abends halb 8 Uhr, in der Station Rákos auf den bereits rollenden Zug, um nach Gödöllő zu fahren. Er geriet auf das Trittbrett eines Salonwagens und steckte die Hand durch das Fenster, um die Coupéthür von innen zu öffnen. Ein Blick ins Innere des Coupés überzeugte ihn, daß sich in demselben Justizminister Szilágyi befände, daher er absprang und sich auf das Trittbrett des nächsten Waggons schwang. Der Kondukteur Uray öffnete ihm die Thür und befragte ihn um seinen Namen, um die von Brandl begangene Uebertretung zur Anzeige zu bringen. Bei dieser Gelegenheit soll Brandl dem genannten Kondukteur erst einen, dann zwei Gulden angeboten haben, damit er die Sache auf sich beruhen lasse. Dennoch erstattete Uray, angeblich im Auftrage Desider Szilágyi's, von dem Voralle dem Stationschef in Gödöllő die Anzeige.

Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde Brandl wegen Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens und wegen versuchter Bestechung unter Anklage gestellt. Nicht weniger als dreimal wurde der Versuch gemacht, die Angelegenheit zu verhandeln, doch jedesmal mußte wegen Fehlens der Zeugen die Verhandlung vertagt werden. Ueber die heute stattgehabte Verhandlung, welche mit einem Freispruch endigte, berichten wir Folgendes:

Nachdem der Verhandlungsleiter, Gerichtsrath Andreas S ö r d ö g h in Kürze den Sachverhalt skizzirt hatte, wurde Arnold Brandl, den Advokat Dr. Alexander S i k verteidigte, einvernommen. Er erklärte sich für nichtschuldig. Dann schilderte er in Kürze den Sachverhalt, der seiner Ansicht nach im Anklagebeischluß unrichtig angegeben ist. Ich kam — erzählte Brandl — um 7 Uhr Abends in Begleitung eines Thierarztes aus

Ujbáb, wo ich Pferde kaufen wollte, in Rákos an und beabsichtigte um halb 8 Uhr nach Gödöllő weiterzufahren, denn ich hatte meiner leidenden Frau von meiner Ankunft telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Beim Wartesaal erster Klasse rief ich nach dem Kondukteur des Hatvaner Zuges, worauf dieser mir bedeutete, ich möge nach rückwärts gehen, am unteren Ende des Trains seien noch Coupés erster Klasse frei. Da keine Zeit zu verlieren war, sprang ich auf den in meiner Nähe befindlichen Salonwagen, denn ich war der Ansicht, daß der Kondukteur mich deshalb nach rückwärts schickte, weil er Jemandem, der sich seiner Protektion erfreute, die alleinige Benützung des vor mir befindlichen Coupés zugesichert hatte. Ich steckte meine Hand durch das offene Fenster, um die Thüre des Salonwagens von innen zu öffnen. In diesem Moment bemerkte ich, daß das Coupé vom Justizminister okkupirt sei. Da ich Se. Excellenz, den ich verehere und hochachte, nicht stören wollte, zog ich mich zurück. Da die Gefahr nahe lag, daß ich den Zug veräume und am selben Tage nicht mehr nach Gödöllő fahren kann, schwang ich mich auf das Trittbrett des nächsten Waggons, stand 1—2 Minuten auf demselben und erst als der Zug die Station schon verlassen hatte, erhielt ich Einlaß in das vom Kondukteur von innen geöffnete Coupé. Bald darauf kam der Kondukteur und machte mich aufmerksam, der Minister Szilágyi habe den ganzen Vorfall bemerkt und ihn (den Kondukteur) beauftragt, meinen Namen in Erfahrung zu bringen. Ich gab dem Kondukteur, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, einen Gulden und bat ihn, dem Minister zu sagen, er habe mich nicht gefunden. Kondukteur Uray lehnte das Geld ab und als ich mein Trinkgeld verdoppelte, wies er es abermals zurück. In Begeel wurde ich dann der Gendarmerie angezeigt, welcher ich meinen Namen angeben mußte, worauf ich nach anderthalbstündigem Aufenthalt meine Reise fortsetzen konnte. Meine franke Frau geriet ob dieses Voralles in solchen Schrecken, daß sich ihr Zustand verschlimmerte und sie in Lebensgefahr gerieth.

Präsi.: Hat der Herr Justizminister, als Sie in den Wagen eintraten, zu Ihnen gesprochen? — Angeklagter: Gott bewahre, kein Wort. Als ich ihn erblickte, rief ich Pardon! und sprang sofort wieder ab. — Bertheidiger: War an dem Salonwagen irgend etwas zu merken, daß derselbe einem speziellen Zwecke diene? — Angekl.: Nicht das Mindeste. Er sah so aus wie alle anderen Wagen 1. Klasse. — Bertheidiger: Sagte Ihnen der Kondukteur, daß in dem Wagen der Justizminister sei? — Angekl.: Kein Wort. — Bertheidiger: Also Sie machten, als Sie den Minister bemerkten, keine Anstalten, dennoch in das Coupé einzutreten? — Angekl.: Wo denken Sie hin, ich bin ja kein „besoffener Bauer“, der nicht weiß, was sich schickt. (Heiterkeit.) Ein intelligenter Mensch thut Derartiges nicht.

Der erste Belagungszeuge Zugsbegleiter Koloman Uray deponirt, er habe Brandl aufmerksam gemacht, daß er jenes Coupé nicht benützen könne, und ihn angewiesen, nach rückwärts zu gehen, wo sich für ihn noch ein Coupé erster Klasse finden werde. Dennoch sei Brandl auf das Trittbrett getreten, mit der Absicht, das Saloncoupé zu öffnen. Die Kouleaur waren herabgelassen und als Brandl dieselben beiseite schob, um von innen zu öffnen, bemerkte er, daß er sich vor Sr. Excellenz befinde. Der Zug war schon in Bewegung und als ich Brandl aufmerksam machte, daß er sich gegen die Bahnvorschriften vergangen, bot er mir erst einen und dann zwei Gulden mit der Bitte, über die Sache zu schweigen. Zeuge erstattete von dem Voralle dem Minister Bericht. — Präsi.: Was bezweckten Sie damit; ist denn der Herr Minister Ihre vorgeliebte Behörde? — Zeuge: Er war gestört worden, weshalb ich ihn um Entschuldigung bat und um seinen gnädigen Schutz eruchte. — Präsi.: Zu welchem Zweck bedurften Sie dieses gnädigen Schutzes? — Angekl.: Damit Se. Excellenz im Bedarfsfalle bezeuge, daß ich nicht schuldig sei an dieser unangenehmen Szene. — Präsi.: Der Herr Justizminister wußte nichts von den Vorkommnissen außerhalb des Coupés, er war nur Passagier, wie jeder Andere. — Staatsanwalt v. S a l á s: Warum zeigten Sie eigentlich Brandl an? — Angekl.: Weil er den rollenden Zug beittete. — Staatsanwalt: War Se. Excellenz böse? — Zeuge: Es hatte den Anschein, denn er sagte: Es ist doch zu viel, daß man vor zudringlichen Leuten keine Ruhe hat.

Bertheidiger Dr. S i k weist nach, daß Uray die in dieser Angelegenheit gemachte Deposition dreimal abgeändert hat. — Präsi. (zum Zeugen): Zu welcher Zeit gaben Sie das Zeichen, daß der Zug sich in Bewegung setzen könne? — Zeuge: Als ich sah, daß Brandl nicht nach rückwärts gehe, hob ich meine Lampe in die Höhe, um dem Lokomotivführer das Zeichen zur Abfahrt zu geben. — Präsi.: War damals Brandl auf dem Perron oder auf dem Trittbrett? — Zeuge: Auf dem Trittbrett.

Die zum Zugsbegleitungspersonal gehörigen Karl L e g a n d und Johann B ö l g y bekundeten, daß Uray Brandl nur so viel sagte, daß das Coupé ein bestelltes sei, daß es der Salonwaggon Szilágyi's sei, habe er nicht erwähnt. Der als Zeuge einvernommene Thierarzt Karl W l a s i n k y deponirt, daß Uray unter dem Vorwand zu Brandl gekommen sei, daß der Minister seinen Namen zu wissen wünsche. In das Coupé des Ministers sei Brandl nicht eingetreten. Zeuge hat Brandl gerathen, dem Kondukteur für das Schweigen selbst 5 fl. zu geben.

Nach erledigtem Beweisverfahren hielt Staatsanwalt Dr. Palás die Klage aufrecht. Bertheidiger Dr. Alexander S i k sucht in einseitiger Rede die Haltlosigkeit der Klage nachzuweisen. Er ist überzeugt, daß man dem Minister oder einer anderen hervorragenden Person keinen Strafprozeß gemacht hätte, wenn er daselbe gethan hätte wie Brandl. Er ist der Ansicht, daß Szilágyi zur Verantwortung zu ziehen sei, weil er den Kondukteur zum Mißbrauch der Amtsgewalt veranlassen wollte. (Heiterkeit.)

Der Gerichtshof fällt einen Freispruch mit der Motivirung, daß der Kondukteur

den Zug nicht hätte abgehen lassen dürfen, so lange sich Jemand auf dem Trittbrett befand. Da der Abgang des Zuges den Vorschriften nicht entsprach, konnte Brandl sich der Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens nicht schuldig gemacht haben, und da er keine Uebertretung begangen hat, ist es auch nicht als Bestechung zu betrachten, wenn dem Kondukteur ein Geschenk angeboten wird, um etwas nicht anzuzeigen, was ohnehin nicht strafbar ist. — Das Urtheil wurde vom Publikum mit Clajenrufen aufgenommen. Der Staatsanwalt appellirte.

— (Die Postkassal-Affaire) beschäftigte heute die kön. Tafel. Der Budapester kön. Gerichtshof hat bekanntlich hinsichtlich des Haupttäters Csombor und seiner Zuhälterin Susanne Zsengeller aus Verjährungsgründen das Strafverfahren eingestellt. Zur Deckung des dem Herr erwachsenen Schadens wurde letzterem die fidejussioneweise Crefution auf das Vermögen Csombor's zugesprochen, auf das Vermögen der Susanne Zsengeller aber nicht. Die kön. Tafel änderte heute diesen Gerichtsbeschuß dahin ab, daß man zur Deckung des Schadens auch bei Susanne Zsengeller die Pfändung durchführen dürfe, weil die Zsengeller in so engen Beziehungen zu Csombor stand, als wäre sie seine Gattin, daher es nicht vorausgesetzt werden könne, daß sie vom Postkassal-Diebstahl nichts wußte.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 2. Oktober.

\* (Vom Getreidemarkt.) Die um diese Jahreszeit beispiellose Dürre hielt auch in der abgelaufenen Berichtsperiode an und gibt den Landwirthen Anlaß zu mannigfachen Klagen. Ein baldiger Eintritt regnerischer Witterung würde wahrscheinlich den etwa bereits eingetretenen Schaden wieder beheben, aber jedenfalls ist der Anbau etwas verzögert worden, wie denn auch die Saaten streifenweise nicht aufgegangen sind. Eine andere bedauerliche Folge der Dürre ist der abnorm niedrige Wasserstand in der Donau, wodurch unser Export nach Süddeutschland auf der Wasserstraße unmöglich gemacht ist. Aber auch die Verfrachtung aus der Provinz nach der Hauptstadt ist unterbunden, weil auch die Nebenflüsse nicht schiffbar sind. Was den Verkehr und die Preisgestaltung in W e i z e n auf den einzelnen Märkten anbelangt, so war man in Amerika im Laufe der letzten Tage sehr fest und die Preise erfuhren eine nennenswerthe Steigerung. Diese Erhöhung war einerseits auf das schwächere Angebot seitens der Landwirthe und andererseits auf bessere Exportfrage zurückzuführen. Heute trat ein kräftiger Rückschlag ein, der zumeist mit Realisationen per Oktober in Verbindung gebracht wird. Interessant ist es, daß die sichtbaren Vorräthe, die sich gegenwärtig auf 40,762,000 Bushels belaufen, um etwa 30 Millionen Bushels geringer sind als zur gleichen Zeit des Vorjahres. — Auch in England herrscht feste Tendenz, die Preise für Weizen sind um 1 Shilling, die für Mehl um 1 1/2 bis 2 Shilling gestiegen. Diese Festigkeit ist einerseits auf die gleiche Tendenz in Amerika und andererseits auf die verringerten Abladungen seitens Rußlands zurückzuführen. Auch Indien und Argentinien weisen wesentlich geringere Verschiffung als zur gleichen Zeit des Vorjahres auf. — In Frankreich und Deutschland haben sich die Preise schwach behauptet und es waren keine nennenswerthen Kursveränderungen zu verzeichnen. — Auf unferer Plage haben die Mühlen ihre freundliche Kauflust fortgesetzt und dem Markt bedeutende Quantitäten zu etwas besseren Preisen entnommen. Das Mehlgeschäft gestaltet sich, insofern die minderfeinen Sorten in Frage kommen, exzeptionell günstig, hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Wassermühlen in Folge des geringen Wasserstandes ihren Betrieb auf ein Minimum reduzieren mußten. Das stärkere Fallen des Barometers und die eingetretene Bewölkung haben heute eine kleine Abschwächung zur Folge gehabt. Weizen per Frühjahr folgte nicht der ausländischen Hausse. Auf Deckungen trat wohl gestern eine kleine Erholung ein, doch ging diese in Folge des matten Amerika und der Anhoffung auf regnerisches Wetter heute wieder verloren. — Roggen verkehrte anhaltend in fester Stimmung; Hafer und Mais lagen matt; in Gerste stagnirt das Geschäft weiter. — In neuem Reps wurden zu Beginn der Woche in Folge der Dürre Spekulationskäufe bewerkstelligt und die Preise stiegen auch, sind jedoch heute wieder gesunken.

\* (Vom Geldmarkt.) Morgen findet eine Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank statt. In Geschäftskreisen befürchtet man, daß die Bank neuerdings die Rate um ein halbes Prozent erhöhen wird. Abgesehen von dem wirklichen Bedarf, suchte man sich daher auf vielen Seiten vorsichtshalber zu decken, so daß die Einreichungen schon aus diesem Grunde auch weiter sehr hoch blieben. Bedenkt man jedoch, daß es geradezu ein vernichtender Schlag für unsere Geschäftswelt wäre, wenn das Geld neuerdings vertheuert und hiedurch überdies im Auslande die Anschauung hervorgerufen würde, als herrschten bei uns kriegenhafte Zustände, so darf man sich vielleicht der Hoffnung hingeben, daß die Bank eine weitere Erhöhung der Rate nicht vornehmen werde. Es ergeben sich ja allenthalben An-

zeichen, daß der Bedarf sich nach dem morgigen wichtigen Tage vermindern dürfte. — Aus Berlin wird heute gemeldet, daß sich dort der Privatdiskont um ein halbes Prozent abgeschwächt hat.

(Die Liquidation im Getreide-Termingeschäft.) In der heutigen Plenarversammlung des Börsenrathes kam nach Erledigung einiger unwesentlichen laufenden Angelegenheiten auch die Frage der Regelung der Liquidation im Getreide-Termingeschäfte zur Verhandlung. Es wurde beschlossen, mit der Führung dieser Angelegenheit den Direktionsauschuß zu betrauen, und derselbe wurde angewiesen, in kürzester Zeit eine Enquete von hervorragenden Getreidefirmen und Agenten einzuberufen, um auf Grund des gesammelten Materials seinerseits dem Börsenrath behufs endgiltiger Beschlußfassung konkrete Vorschläge zu machen.

(Einschränkung des Lotto.) Schon in dem vorjährigen Exposé war seitens des Finanzministers eine Einschränkung des Lottospieles in Aussicht gestellt worden, ohne daß bisher in dieser Richtung etwas geschehen wäre. Finanzminister Lukács gedenkt nun diese Einschränkung in der Weise in Angriff zu nehmen, daß er allmählich das Spiel auf die in den verschiedenen Städten stattfindenden Ziehungen zu reduzieren beabsichtigt. So wird mit dem Ende dieses Jahres in den Ländern der St. Stephanskrone das Spiel auf die Lemberger, Linzer und Grazer Ziehung eingeschränkt werden. Die Lottospiele in Ungarn werden demnach im nächsten Jahre darauf angewiesen sein, ihr Glück bloß bei den Ziehungen in Budapest, Temesvár, Hermannstadt, Wien, Prag, Brünn, Triest, Innsbruck und Bozen zu versuchen, so daß sie mit Neid auf die Bewohner Oesterreichs blicken werden, denen sich im Jahre 78 Gelegenheiten mehr darbieten werden, um ihr Geld in eine Kollektur zu tragen. Inwieweit durch diese Maßnahme der bedeutende Gewinn, welchen das Lotto dem Staate abwirft, eine Einschränkung erfahren wird, darüber ist man sich im Finanzministerium noch nicht im Klaren. Und so wurden denn die Einnahmen so wie im Vorjahre mit 2.511.200 fl. veranschlagt.

(Zahlungsforderung.) Tersibassitsch u. Sohn, Manufakturwaarenhandlung in Belgrad, eine allererste Firma, hat die Zahlungen eingestellt. An den bedeutenden Passiven sind zumeist serbische Banken beteiligt.

(Erster Mädchenausstattungsverein a. G.) Im Monate September 1895 wurden 484 Antheile neu eingeschrieben und an Ausstattungsprämien 10.404 fl. 96 kr. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 30. September 1895 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen Antheile 4961 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungsprämien 99.607 fl. 7 kr.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) (Einführung des Gütertarifes (Theil II) der Preßburg-Duna-Szerdahelyer Lokaleisenbahn.) Auf der im Betriebe der kön. ung. Staatsbahnen stehenden Preßburg-Duna-Szerdahelyer Lokaleisenbahn trat am Tage der Betriebsöffnung der Gütertarif (Theil II) dieser Lokaleisenbahn in Kraft, welcher die für die Beförderung von Eis- und Frachtgütern gültigen Frachttarife und Bestimmungen enthält. Exemplare dieses Tarifes sind in der Tarifabtheilung der kön. ung. Staatsbahnen für 60 Heller per Stück erhältlich.

(Die erste k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß in Folge des Niedrigwassers die Güteraufnahme für die Stationen unterhalb Wáziás bis auf Widerruf eingestellt werden mußte.

Steinbruch, 2. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändler-Valle in Steinbruch. — Das Geschäft ist unverändert. — Borrath am 30. September 23.377 Stück, am 1. Oktober wurden — St. ungetrieben und 285 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 2. Oktober ein Stand von 23.072. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von 54 fr. bis 55 fr., leichte von — fr. bis — fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 2. Oktober. Mit großer Reserve eröffnete die heutige Börse und es konnten sich zufolge der Geschäftslosigkeit die Kurse nur mühsam auf dem gestrigen Niveau erhalten. Erst gegen Schluß der Börse erfolgte auf Wiener Meldungen eine lebhaftere Nachfrage von Kreditaktien, die rapid mit 1/2 fl. stiegen. — An der Mittagsbörse trat trotz festem Berlin eine Abschwächung ein, doch sprachen sich Kreditaktien fortgesetzt sehr fest aus. In Lokaltarifen zeigte sich wieder auf Salgó und Zuckertarifen Geld. — Die Nachbörse war bei geringem Verkehr leiser.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 489 bis 490, österreichische Kreditaktien zu 405.10 bis 407.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 394.10 bis 395.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99.50, Nebenrente zu 101.15, Rentenrente zu 101.15, Aprilrente zu 101.35, 4 1/2-prozentige

Bodenkredit-Institut-Bandbriefe zu 100, Kommerzialbank zu 1373 bis 1374, oberungarische Berg- und Hüttenbau zu 136 bis 138, bürgerliche Brauerei zu 138.50, Zuckerindustrieaktien zu 135.50 bis 136. — Auf Lieferungen wurden geschlossen: Kronenrente zu 99.30, ungarische Kreditaktien zu 489 bis 489.50, Hypothekendarf zu 292.25 bis 292.60, österreichische Kreditaktien zu 406.60 bis 407.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 394 bis 395.50. — Zur Erklärungszzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 496.00. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., per Ultimo Oktober 11 fl. bis 12 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe Berliner Notirungen fest und wurden österreichische Kreditaktien zu 408.70 bis 407.40, ungarische Kreditaktien zu 489.50 bis 489.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 395.25 bis 395.75 gehandelt. — Schlus: Oesterreichische Kreditaktien 407.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein lebhafter. Weizen war heute gut offerirt, die Kaufkraft beschränkt, die Stimmung matt. Es wurden 35.000 Mtr. umgesetzt, welche 2 1/2 Kreuzer billiger erlassen werden mußten. In anderen Getreidearten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 83 R. und 400 Mtr. 82 R. zu fl. 6.75, 100 Mtr. 82 R. zu fl. 6.70, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.70, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 6.67 1/2, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.65, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.60, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.52 1/2, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.50, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6.52 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.45, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 6.52 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.50, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.50, 250 Mtr. 78 R. zu fl. 6.35, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.65, 1000 Mtr. 80 R. zu fl. 6.55, 450 Mtr. 80 R. zu fl. 6.47 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.47 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 6.50, Alles per drei Monate. — Weihenburger: 1300 Mtr. 77 R. zu fl. 6.40, per drei Monate. — Wázhelver: 4000 Mtr. 80 R. zu fl. 6.65, per drei Monate. — Banater: 7000 Mtr. 79 R. zu fl. 6.57 1/2, 4300 Mtr. 79 R. zu fl. 6.60, Beides per drei Monate. — Donau: 3300 Mtr. 77 R. zu fl. 6.37 1/2, per drei Monate.

Roggen: 800 Mtr. zu fl. 5.75, 300 Mtr. zu fl. 5.80, Beides per Rasse.

Safer: 100 Mtr. zu fl. 5.90, 200 Mtr. zu fl. 5.80, 200 Mtr. zu fl. 5.75, 200 Mtr. zu fl. 5.70, 100 Mtr. zu fl. 5.70, 200 Mtr. zu fl. 5.65, 200 Mtr. zu fl. 5.60, Alles per Rasse.

Termine. Auf wesentlich flauerem Amerika

Weizen und Roggen mütter, Safer und Mais behauptet. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.80, fl. 6.76 bis fl. 6.77, Weizen per Herbst zu fl. 6.30, fl. 6.26 bis fl. 6.28, Mais per Mai. Juni 1896 zu fl. 4.43, fl. 4.46 bis fl. 4.45, Safer per Frühjahr zu fl. 5.87 bis fl. 5.85, Safer per Herbst zu fl. 5.60 bis fl. 5.58, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.08 bis fl. 6.05, Roggen per Herbst zu fl. 5.68 bis fl. 5.65, Kohlraps per August. September 1896 zu fl. 11.10 bis fl. 11.05. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.76 bis fl. 6.75, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.45 bis fl. 4.44, Safer per Frühjahr zu fl. 5.86, Safer per Herbst zu fl. 5.58, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.05 bis fl. 6.04, Roggen per Herbst zu fl. 5.65 bis fl. 5.64. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.75 Geld, fl. 6.76 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.27 Geld, fl. 6.28 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.44 Geld, fl. 4.45 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5.40 Geld, fl. 5.45 Waare, Safer per Frühjahr zu fl. 5.85 Geld, fl. 5.87 Waare, Safer per Herbst zu fl. 5.58 Geld, fl. 5.59 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.03 Geld, fl. 6.05 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.63 Geld, fl. 5.65 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 11.05 Geld, fl. 11.10 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 4000 Mtr. Safer, 1000 Mtr. Roggen, 200 Mtr. Pflanzenmehl zur Uebernahme per 7. Oktober.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflanzenmehl. Von Pflanzenmehl kam per Oktober slavonisches zu fl. 18 1/2, serbisches zu 16.25 in Verkehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß, neu: 77 R. fl. 6.25—6.35, 78 R. fl. 6.35—6.45, 79 R. fl. 6.40—6.50, 80 R. fl. 6.45—6.60, 81 R. fl. 6.55—6.65, 82 R. fl. 6.65—6.70. Qualität Banater, neu: 77 R. fl. 6.20—6.30, 78 R. fl. 6.25—6.40, 79 R. fl. 6.35—6.45, 80 R. fl. 6.40—6.55, 81 R. fl. 6.50—6.60, 82 R. fl. 6.60—6.65. Weihenburger, neu: 77 R. fl. 6.20—6.30, 78 R. fl. 6.25—6.40, 79 R. fl. 6.35—6.45, 80 R. fl. 6.40—6.55, 81 R. fl. 6.50—6.60, 82 R. fl. 6.60—6.65.

An der Nachbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 489 bis 490, österreichische Kreditaktien zu 405.10 bis 407.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 394.10 bis 395.50. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente zu 99.50, Nebenrente zu 101.15, Rentenrente zu 101.15, Aprilrente zu 101.35, 4 1/2-prozentige

Roggen 70-72 R. fl. 5.80—5.85, Roggen Ha . . . fl. 5.70—5.75, Gerste, Futter . . . fl. 5.—5.30, Gerste, Brenner . . . fl. 5.50—5.90, Gerste, Brauer . . . fl. 6.90—8.25, Safer, neu . . . fl. 5.90—5.90, Safer, alt . . . fl. —, Mais, Banater . . . fl. 5.65—5.70, Mais, andere . . . fl. 5.50—5.60, Kohlraps . . . fl. 8 1/2—9 1/2, Banater . . . fl. 8.—8 1/2, Birse . . . fl. 6.25—5.75

Termine: Weizen per Herbst . . . fl. 6.27—6.29, Roggen per März-April . . . fl. 6.77—6.78, Roggen per Herbst . . . fl. 5.66—5.68, Mais per Frühjahr . . . fl. 6.06—6.08, Mais per Mai-Juni . . . fl. 4.44—4.46, Mais per Juli-August . . . fl. —, Mais per September . . . fl. —, Mais per Oktober . . . fl. 5.40—5.45, Safer per Oktober . . . fl. 5.58—5.60, per Juni . . . fl. 5.86—5.88, Kohlraps per September . . . fl. 11.—11.10

(Spiritus.) Budapest, 2. Oktober. (Privatbericht.) Wir notiren fl. 15.— Geld, fl. 15.25 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Johann Novák, Glashändler in Raab. Konkurskommissär L. Sipos, Masseverwalter Dr. A. Belsiczy. Anmeldungstermin 24. Dezember. Liquidationsverhandlung 2. Januar 1896. — Gegen Sarah Káhá (verh. Fr. Salamon Káhá jun.) in M. Sziget. Konkurskommissär Richter L. Breznay, Masseverwalter Dr. S. Grünwald. Anmeldungstermin 16. Oktober, Liquidationsverhandlung 21. Oktober.

Verlofungen.

(1851er Staatslose.) (Fortsetzung.) Je 400 fl. gewonnen Serie 145 Nr. 3, S. 629 Nr. 50, S. 825 Nr. 18, S. 838 Nr. 12, S. 1108 Nr. 15, 22, 31, 38 und 43, S. 1237 Nr. 36 und 47, S. 1298 Nr. 33, S. 1429 Nr. 26, S. 1438 Nr. 6, 10 und 25, S. 1466 Nr. 15 und 44, S. 1671 Nr. 27, S. 1685 Nr. 12, 22 und 48, S. 1740 Nr. 27 und 33, S. 1824 Nr. 2 und 18, S. 2035 Nr. 3 und 47, S. 2219 Nr. 37, S. 2288 Nr. 18, S. 2650 Nr. 7 und 25, S. 2763 Nr. 11, S. 2776 Nr. 2 und 22, S. 2991 Nr. 6, 39 und 45, S. 3267 Nr. 4, S. 3361 Nr. 30, S. 3400 Nr. 10 und 18, S. 3637 Nr. 6, S. 3697 Nr. 32, S. 3733 Nr. 21, S. 3777 Nr. 23 und 34, S. 3848 Nr. 30, S. 3853 Nr. 43 und S. 3878 Nr. 6. Auf alle übrigen in den gezogenen 62 Serien enthaltenen hier nicht besonders aufgeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 200 fl.

(Rudolf-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Ziehung der Kronprinz Rudolf-Hospital-Lose wurden nachfolgende Serien gezogen, und zwar: 155 193 341 359 361 416 433 441 573 641 663 712 798 799 854 1112 1248 1255 1400 1411 1514 1535 1686 1771 1793 2290 2327 2331 2407 2662 2681 2755 2816 2951 3013 3062 3078 3113 3167 3374 3441 3585 3588 3622 3742 3878 3932 3962 3970. Aus diesen vorstehenden Serien fiel der Haupttreffer mit 10.000 fl. auf S. 3073 Nr. 9, der zweite Treffer mit 2000 fl. auf S. 3962 Nr. 28, der dritte Treffer mit 1200 fl. auf S. 798 Nr. 21; je 350 fl. gewonnen S. 359 Nr. 16 und S. 1400 Nr. 26; je 200 fl. gewonnen S. 1686 Nr. 24 und S. 2755 Nr. 24; je 100 fl. gewonnen S. 155 Nr. 49, S. 416 Nr. 50, S. 1248 Nr. 5, S. 1793 Nr. 25 und S. 2327 Nr. 24; je 50 fl. gewonnen S. 193 Nr. 32 und Nr. 38, S. 341 Nr. 2, S. 663 Nr. 32, S. 799 Nr. 15, S. 854 Nr. 33, S. 2916 Nr. 31, S. 3167 Nr. 43, S. 3374 Nr. 16, S. 3441 Nr. 12, S. 3585 Nr. 1, S. 3588 Nr. 10 und Nr. 13; je 30 fl. gewonnen S. 193 Nr. 3, S. 359 Nr. 23, S. 361 Nr. 24, S. 416 Nr. 5, S. 433 Nr. 1, S. 441 Nr. 2 und Nr. 41, S. 641 Nr. 49, S. 663 Nr. 24, S. 799 Nr. 31, S. 1400 Nr. 3, 22 und 30, S. 1411 Nr. 41, S. 1686 Nr. 31, S. 2331 Nr. 21, S. 2407 Nr. 6, 11 und 20, S. 2662 Nr. 45, S. 2681 Nr. 20, S. 2755 Nr. 45, S. 3113 Nr. 33, S. 3878 Nr. 48 und S. 3970 Nr. 17. Auf alle übrigen in den verlostten Serien hier nicht besonders aufgeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 12 fl. österr. Währ.

Wasserstand.

2. Oktober.

Table with 2 columns: Centimeter C and 2 columns: Centimeter C. Rows include Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Rohács, Bombas, Tenzs, Semlitz, Ransbach, Driova, Waag, Szereb, Raab, Sárvar, Raab, Drau, Jákany, Bars, Gijeno, Gave, Siffel, Nitrovitz, Mega, Kibéd, Temesch, Gr. Beckerec, Körös, Sünnele, Großmarb., Schwarze, Teufe, Reife, Worschenb., Doppeltte, Békés, Bereintzte, Groma, Wtaroos, Ktáb, Mató.

Erklärung der Zeichen \* Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken um; > gesunken um; ? unbekannt; ° Temperatur nach Celsius.

Lottoziehungen vom 2. Oktober.

Table with 2 columns: Lotteries and Numbers. Rows: Prag (19 80 4 2 11), Lemberg (57 46 62 90 60), Hermannstadt (25 86 65 46 39).



# KUNODY és TÁRSA

## Budapest, Koronaherczeg-utca Nr. 11,

zum „Anker“

empfehlen ihr reichsortirtes Lager in englischen und französischen Damenmode-Stoffen, zu den unten verzeichneten billigen festgesetzten Preisen, u. zw.:

Nouveautés Cheviot Diagonal, doppelbreit . . . . .	65 bis 80 kr.	Mohair Crepon in allen Farben . . . . .	fl. 2.90
Englisch Cheviot, 120 Ctm. breit, in allen Farben . . . . .	90 kr. bis fl. 1.35	Cheviot in allen Farben . . . . .	75 kr.
Cheviot Diagonal 120 Ctm. breit . . . . .	fl. 1 bis 1.65	Vaterländisches Fabrikat Flanell . . . . .	75 kr.
Haute-Nouveautés carré noppé . . . . .	fl. 1.10 bis 1.80	Echtfarbige Ve'ez, in grösster Auswahl . . . . .	von 25 kr. bis 45 kr.
Nouveautés Cheviot mélé . . . . .	à 38 kr.	Damen-Tuch, 130 Ctm. breit . . . . .	von 80 kr. aufwärts.
Nouveautés Astrachan . . . . .	fl. 2-80		

### Fabrikslager in Trauerstoffen

Staats- und Privatbeamte erhalten von obigen billigen Preisen Rabatt. Muster werden in die Provinz bereitwilligst franko gesendet.

### Zur gefälligen Beachtung!

Wir haben unter unser eigener Firma unser ausschliessliches Eigentum bildende Einkaufs-Etablissements in

**London, 7 Wood-Street,**  
**Paris, 22 rue Vivienne,**

eingrichtet, daß wir die an den maßgebenden Stellen, in den Mode-Salons von Paris und London erscheinenden Novitäten gleichzeitig mit jenen hier in Verkauf bringen können, ohne daß die Vermittlungskosten den Preis derselben erhöhen, so daß die Damenwelt die Modestoff-Spezialitäten billigst einkaufen können.

**Die von uns angegebenen Marken sind ausschliesslich unser Eigentum.**

Zur Befestigung der in unserem Etablissement schon angehäufte, überraschenden Mode-Novitäten laden wir die verehrte Damenwelt höchlichst ein.

**Császár, Barczen és Tsa**

**Waarenhaus,**

**Budapest, IV., Kristóf-tér 2. szám.**

## Früchte- Gemüse- Fleisch- Conserven

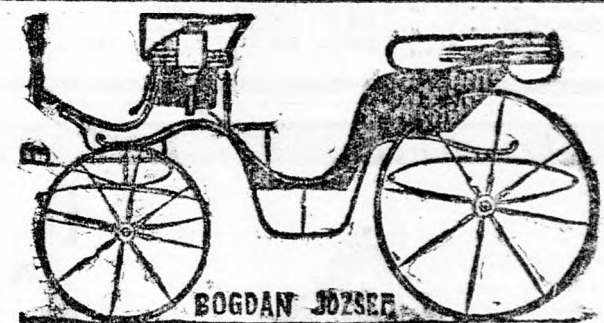
empfehlen in bester Qualität

### Conserven-Aktien-Gesellschaft,

vorn. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,  
Bozen (Südtirol).

Preisliste gratis und franko.

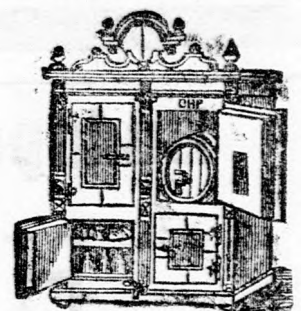
Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorräthig. 40381



Wegen Stagnation des Verkehrs in Folge des strengen Winters werden die am Lager befindlichen 200 Stück Herrenwagen jeder Art und Ausführung in bester Konstruktion zu billigen Preisen verkauft. Der halbhundertjährige Bestand der Firma bürgt für die Solidität der Arbeit **Josef Bogdán, Wagenfabrikant, Fabrik u. Komptoir: Budapest, IX., Páva-utca 10-12. Stadtmagazin: Páva-utca 7-12, Museum-körút 10-19. Preisliste gratis und franko.**

**Ich erlaube mir** dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichtet im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renovieren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Eine Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

### Neu konstruierte und verbesserte Eiskästen



auf das Solideste gearbeitet, für Wirtche, Fleischer, Selcher, Butter- u. Käsegeschäfte zu haben in der **Metallwaarenhalle, Wienergasse 5, Fabrik-Türlögasse 32.**

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirt  
**Fabrik für Meidinger-Oefen**  
**H. Heim, Budapest und Wien,**  
f. u. f. Hoflieferant.  
Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. auschl. priv.  
**MEIDINGER-OFEN**  
**H. HEIM**  
sind echt nur von unserer Filiale.  
in Budapest, Thonethof  
zu beziehen.

**„PAUSIBLENON“**  
heilt gegen Garantie und Discretion geheime Krankheiten, wie Harnröhrenfluß und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einschränkung, ohne Breimen und ohne theuere Medikamente sicher geheilt. Den mit Gebrauchsanweisung versehenen Apparat versendet für 20 Kronen der priv. Erfinder **Dr. Tóth, Budapest, Károly-körút 21. szám.**

**Wissen Sie**  
woher in den meisten Fällen das vorzeitige Altern, das Welken und Schlawen der Haut kommt? Fast ganz allein von dem Gebrauch der schlechten, billigen Füllseifen.  
Verwenden Sie darum, wenn Sie die obigen unwillkommenen Altersboten fernhalten wollen, nur die besten Seifen, namentlich die milde, reine, fettreiche **DOERING'S SEIFE mit der BULE.**  
Sie bewährt sich wie keine andere als das beste Mittel zur Pflege der Haut und ihrer Konservierung.  
Künftig überall à 30 kr.  
Engros-Verkauf in Budapest: **Nerada Nándor, Hatvanegasse; Jos. v. Török, Königsgasse 12; Dr. Richard Mondlicht, Königsgasse 51; Fr. Stössel u. Cie., Bäckergasse; Fr. Kochmeister's Nachfolger, Generalvertretung;**  
**A. Motsch & Cie., Wien, I., Luge 3.**

Selbst bei veraltetem  
**Magenleiden,**  
wie auch bei allen vom Magen herstammenden oder hiemit verbundenen Krankheiten, als: Krämpfe, Darmatach, Verstopfung, Aufstößen, Magendrücken, Sodbrennen, Leber- und Nierenleiden, Säuregalleleiden, Gallenstein und Gallenleiden übertrifft der **Gesundheits-Regulator** an Wirkung sogar Karlsbad.  
Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Per Post für Kiste und Frachtbrief um 20 kr. mehr.  
Bei vorheriger Einsendung von fl. 1.40 franko. Verendung in die Provinz nur durch die **Schwaben-Apothek, Budapest, VI., Szabolcs-gasse 37.** Ferner zu haben bei Herrn **Josef v. Török, Apotheker, Budapest.**

Vom Staate genehmigte

Ungarische

Klassen-Lotterie

Carl Heintze

Auswärtige Besteller wollen für Porto 10 Heller, für recommandirte Briefe 30 Heller und für Gewinnliste 20 Heller extra beifügen.

Erste Ziehung vom 16. bis 19. Oktober 1895.

31,499 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 5 Millionen 600,000 Kronen.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle Eine Million Kronen.

Original-Lose für die I. Klasse: 1 ganzes 1 halbes = 5/10 1 zehntel 1 zwanzigstel 40 20 4 2 Kronen

empfiehlt und versendet auch per Nachnahme

Hauptcollecteur

Budapest, Servitenplatz Nr. 3.

Telegramm-Adresse: Lottoheintze, Budapest.

Friedrich Spielhagen's neuester Roman „Zum Zeitvertreib“ erscheint nur in „Das Blatt der Hausfrau“.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten für fl. 1 pro Quartal. Verlags-Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushaltes sowie der Mode und Handarbeiten. Verlag von FRIEDRICH SCHIRMER, Wien, I., Nibelungengasse 1-3. Die Verlagshandlung liefert überallhin direkt und portofrei ohne Preiszuschlag.

SA  
Anzeigen  
Nerven  
Gesellschaft  
Stützen  
den,  
regulator

**GRÖSSTES SCHUH-ETABLISSEMENT SCHLESINGER**  
Wien  
Walfischgasse  
Budapest  
Dorotheagasse

**ROBERT**

**Schuh-Spezialitäten**

**Resigstes Sortiment der Monarchie**

**Hänsel**

**und Novitäten!**

Ein sehr schönes und werthvolles adeliges **Gut**

im Zempliner Komitat, mit arrondirten 1320 hoch halb sehr fruchtbaren Aedern Weiden, Weiden, halb werthvollem Wald, wird um 125.000 fl. verkauft. Schönes, im Park gelegenes hochhohes Kastell, großer Meierhof, majestätisch gebaut, im besten Stand. Wirtschaft in rationaler Eigenregie, reich inkrutirt schönes Kacovich. Eigene Jagd: Schwarzwild, Rehe etc. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft Richard Pas, Wien, Margarethenstraße 12.

**Anständige Agenten** und tüchtige Agenten in der Provinz

zum Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlungen werden zu sehr vortheilhaften Bedingungen acceptirt. Bankhaus **Schön Armin jun.** Budapest, Elisabethring 48.

**Agenten!** Personen aller Berufsklassen zum Verkaufe von gefeslich gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI v. J. 1883 unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Hauptstadt. Wechselnoten-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

**Gaustausch.** Ein dreifachhohes Zinshaus auf elegantem Platz, mit nahezu 10.000 Gulden Jahresertrag, nur mit einer Ratenlast von einer Bank allerersten Ranges belastet, wird auf einen lastenfreien Grund, event. auch ohne Aufzahlung eingetauscht. Anträge mit detaillirter Angabe der Lage, Größe und Preis des Grundes unter „Kontowechsel“ an die Exped. erbeten. 3846

Die **Budapesti VII. ker. Polgári**

**Kölcsonös Segélyző-Egylet m.R.**

**Erzsébet-körut 29. sz.**

beginnt seine 2. Geschäftsgruppe am 1. November 1895, jedoch werden Anmeldungen schon jetzt angenommen, und zwar während der Bureaustunden von halb 9-12 Uhr und von 3-5 Uhr. Einschreibgebühr 1 Krone für je einen Antheil, worauf schon im ersten Jahre 200 Kronen und vom zweiten Jahre ab weitere 100 Kronen, daher für jeden Antheil zusammen 300 Kronen als Darlehen gewährt wird, welche Schuld in wöchentlichen Einzahlungen von einer Krone per Antheil getilgt werden kann. Dieses Institut hat schon bisher hauptsächlich an kleinere Industrielle und Kaufleute einen großen Betrag ausgefolgt und genießen die Mitglieder nach ihren Einzahlungen — wie dies aus den bisherigen Daten ersichtlich — eine viel größere Verzinsung, als der gewöhnliche Sparassenzinsfuß. Nähere Anstünfte ertheilt bereitwilligt

Die Direktion des Budapesti VII. ker. Polgári Kölcsonös Segélyző-Egylet mint R.

**GRAZ Leonhardsstrasse, GRAZ** Haltestelle der Tramway.

**„Hotel goldene Birne“**

empfehl ich den geehrten Reisenden aufs beste. Schönste Lage, unweit vom Theater, vis-à-vis vom Meran'schen Park, schöne, neuhergerichtete Zimmer von 70 kr. auswärts, Speisen und Getränke in vorzüglichster Qualität und billigste Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet **Joseph Sutter, Sotelier.**

**500.000 Kronen** zu gewinnen!

**1 St. 3% Ungarisches Hypotheken-Los** Ziehung am 25. Oktober Haupttreffer 100,000 Kronen Preis fl. 2.—  
**1 St. Wiener Kommunallos-Promesse** Ziehung am 2. November Haupttreffer 400,000 Kronen Preis fl. 4.50  
fl. 6.50

Beide Promessen zusammen fl. 6.— Mit voller Nachnahme wird nichts versendet. Bank- und Wechselgeschäft der Administration des **„Mercur“ POLITZER S.,** Budapest, Dorotheagasse 12.

Ziehung am 25. Oktober 1895

der **3% Prämien-Lose**

der Ungarischen Hypothekenbank.

Jährlich 4 Ziehungen.

Haupttreffer **100.000 KRONEN.**

Original-Lose genau zum Tageskurse.

Original-Lose sind auch gegen 12 monatliche Raten á fl. 10 zu haben.

**Promessen á fl. 2.**

Bei Provinzbestellungen sind fl. 2.15 per Postanweisung einzufenden.

**Anton Koritz & Co., Bank- u. Wechselgeschäft,** BUDAPEST, V. Bezirk, Maria Valeria-utca Nr. 15, Wurmhof, Stock.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Greislerei**  
auf gutem Posten ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 29677

**Sichere Geschenke**  
können sich Damen in kürzester Zeit gründen für mögliches Honorar im Damenkleidermachen, Maßnehmen, Schmitzzeichnen u. Maschinennähen bei

**Mme. F. Dietl,**  
dipl. Wiener Schneiderin, Budapest, 4. Bezirk, Alte Postgasse 15, 3. Stock 10. Schnellkurs für Schmitzzeichnen in 6 Tagen, separater Abendkurs von 7-9 Uhr Abends. Auch werden die neuesten französischen und englischen Schmitz nach Maß angefertigt, sowie Kleider zugeschnitten und genäht. 3743

**Größte u. renommierteste Wasserleitungsbaun-Unternehmung** sucht Vertreter in der Provinz, welche bei Großgrundbesitzern, Gemeinden, Industrie-Etablissements die Ausführung von Wasserleitungen vermitteln können. Für Gemeinden wird auch ohne Geld gegen Konzeption gearbeitet. Nur angelegene und einflussreiche Persönlichkeiten wollen sich bewerben unter Chiffre „B. N. B.“ in der Exp. 29634

**Reben.**  
Habe auf Riparia-Portalis 30.000 Stück Grünreben, hönigler, Dporto u. Katarga. Der Käufer kann sich dieselben noch am Stock ansehen. **Seiminger Anton,** Gemeinde-Neuböschl-Bäcker, Nagy-Maros. 29049

**Reife Zettel vom Verkauf.**  
**Silberbesteck, Uhren, Juwelen** verkaufe zu Spottpreisen. 12 mahive Silber-Gebestecke 7 fl.; Goldketten per Gramm 90 Kreuzer; Silber per Gramm 6 kr.; Gold-Uhren, Goldketten, echt Diam.-Ohrgehänge, Diam.-Brochen und Nadeln zu 11 fl.; Lulu-Rem-Uhren 5 fl.; Kollierette mit Herz 1.50 fl. **Grünberger A. B.,** Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 28. 28813

**Vorleser und Gesellschafter** (Christ), pens. Militär oder Beamter, zum ung. und deutsch Vorlesen wird für die Vormittagsstunden von 8-1 Uhr gesucht. Offerte mit Angabe des Standes, Alters und der bisherigen Stellung unter „G. B. 33“ an die Exp. 29700

**Die älteste Buchhandlung**  
**Temesvári's,** seit 1. März 1852, somit 43 Jahre bestehend, ist, da sich die Eigenthümerin hohen Alters halber vom Geschäfte zurückziehen beabsichtigt, unter coulantem Bedingungen veräußlich. Ein Kapital sind 3-4000 fl. erforderlich. Näheres durch die **Anna G. F. Kösz's Witwe** in Temesvár. 29390

**Tüchtiger Maschinist**  
für stationäre Hochdruck-Dampfmaschine wird sofort aufgenommen. Offerte an die Direktion der Budapest-St.-Lörinözi Személszállító vasut, Budapest, 9. Bezirk, äußere Kellérfstraße 3904

**Geschäftslokal**  
samt Wohnung per sofort oder November zu vergeben. Lipót-utca 25. 29951

**Von Herrschaften**  
abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäuftem Lagerstief unter dem Preis verkauft 4. Bezirk, Egyetemter 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch Reparat.- u. Kleider-Reinigung. 3867

**Geschäftslokal**  
samt Wohnung ist zu vergeben. Adr. in der Exp. 29745

**Nähe Demolierung**  
des Hauses **Nyar-utca 9.**  
Billiger Verkauf von **Mauerziegeln, Dachziegeln, Mauersteinen, Plastersteinen, Sporn, Brettern, Latten, Thüren u. Fenstern** und sonstigen Baumaterialien. Näheres **am Demolierungspatz, Nyar-utca 9. szám.** 3782

**Parisiennes diplomée,** bonnes références, cherche des leçons pour la matinée. Adr. Exped. sous „A. M.“ 29739

**Eleganter Wagen,** ein- oder zweispännig, ist sammt zwei Pferdegeschirren und Decken um 450 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29645

**Kaffeeshant,** elegant eingerichtet, ist sofort zu vergeben, so auch ein schönes Gemälde mit Schaulenster. Adr. in der Exp. 29870

**Greislerei**  
mit gutem Branntwein-, Bier- und Trafitvertrieb, in der nächsten Nähe der Hauptstadt, seit 25 Jahren am frequentesten Plaz gelegen, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29869

**Gesucht wird dipl. Kindergärtnerin.** Israelitin, zu einem 5-jährigen Knaben, die korrekten ungarisch und deutsch spricht. Offerte mit Photographie und Zeugnisbriefen an **Herbstein M. Arab.** 3888

**Gesucht Dame,** distinguir, redigebant, solid (Alter, Schönheit nebensächlich), welche sich als Geschäftsfreundin eignen würde, möge Offert unter Chiffre „Angenehme Geschenke“ an die Expedition d. Blattes einbringen. 29945

**Eine intelligente Witwe,** welche in der Kochkunst sowie in der Landwirtschaft gut bewandert ist, wünscht einen Posten als Haushälterin; reflektirt mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt. Briefe unter „Haus-hälterin“ an die Exp. 30008

**Geborene Engländerin,** gewissenhafte Lehrerin, hat von 9 bis 10 Uhr Morgens frei. Beste Referenzen. Briefe unter „A. B. C.“ an die Exp. 30010

**Älterer Kommiss**  
der Gemischtwaarenbranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, selbstständiger Verkäufer, wird per 15. Oktober oder 1. November acceptirt bei **Armin Schulz,** Nutka. 30029

**Elise.**  
Gestern von Reise retourgekommen, vorjünde Ihren Brief, bleibe bis 20. vorausichtlich in Budapest. Herzliche Grüße. 29935

**Gemischtwarenhandlung,** schon eingerichtet, lebhafter Posten, belebter Verkehrspunkt, Familienverhältnisse wegen sofort veräußlich. Adr. in der Exp. 29967

**A magy. kir. államvasutak Budapest-halparti üzletvezetősége.**  
32752/III. számhoz.  
**Pályázati hirdetmény.**  
A magyar királyi államvasutak Budapest-nyugoti pályaudvar állomásán levő közraktáraknak az 1896. január hó 1-től az 1900. január hó 1-éig terjedő időtartamra való bérletére ezennel pályázat hirtetik. A bérbeadandó raktárak a következők: A XV. sz. raktár 952 m<sup>2</sup>, a XVI. sz. raktár 1894 m<sup>2</sup>, a XVII. sz. raktár 1338 m<sup>2</sup>, a XVIII. sz. raktár 1854 m<sup>2</sup>, a XIX. sz. raktár 3381 m<sup>2</sup>, a XX. számú raktár 2205 m<sup>2</sup> rakárfelülettel és a XX. sz. raktár egy része alatt levő pince. — Bérbe adatik továbbá a XIX. számú raktár melletti nyitott rakodó, valamint a XV. számú raktár mellett levő iradályiszeget tartalmazó épület is. Emittelt raktárak, rakodó és irodáépület oly feltétel alatt fognak bérbe adni, hogy a bérlet egy a m. kir. államvasutak, mint a bérlet fel részéről a bérlet időn belül is egy évi, hármtörtenedő felemondással megszüntethető. A pályázati szándékozók felhívának, hogy szabályszerűen bérletüket ajánlatot a 20-ának déli 12 órájáig a magyar királyi államvasutak Budapest-halparti üzletvezetőségének általános osztályához (Budapest, Terezkörút 62. sz., 1. em., 5. ajtó) e czim alatt „Ajánlat a Budapest-nyugoti pályaudvaron levő raktárak bérletére“ lepecsételt borítékban nyújtsák be. Az egyes raktárakra külön-külön, eselleg csoportokban vagy az összes helyiségekre együttesen is teheto ajánlat. Az ajánlattevő köteles a Budapest-halparti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál (Terezkörút 62. sz., földszint) folvó évi október hó 19-én déli 12 óráig bérletpénz gyanánt a bérbevevni szándékol raktárak mind-egyike után 300 forintot, az irodáépület után 100 forintot, az egyszáz forintot, a nyitott rakodó után 50 forintot, azaz öven forintot készpénzben, vagy állami letételek alkalmas értékpapirokban bérletpénz gyanánt letenni, mert különben a beküldött ajánlat figyelembe nem vétetik. A bérletpénz letételéről nyert pénztári elismervény az ajánlathoz nem csatolandó. A bérletre vonatkozó egyéb feltételek az üzletvezetőség ill. osztályánál a hivatalos órák tartama alatt betekinthetők. A magyar királyi államvasutak igazgatósága fenntartja magának a jogot, hogy a bérkezett ajánlatok közül, tekintet nélkül a megajánlott bérösszegre, szabadon válasszhasson. Budapest, 1895. szept. hó 27-én. **Az üzletvezetőség.** 3846

**Dipl. Lehrerin**  
die sämtliche Schulen mit Borzug absolvirte, ertheilt bei sich Schülern der Elementar- und Bürgerschulen täglichen gründlichen Unterricht für monatlich 5 fl. Ebdieselbe unterrichtet die **französische Sprache** in wöchentlich 4 Stunden für 4 fl. per Monat. Adr. unter „Gewissenhaft“ an die Exp. erbeten. 30012

**Bäckergeschäft**  
ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 30011

**Gut**  
zu verkaufen im Szörényer Komitat 2200 Katakstr.-Joch. Näheres in **A. Steiner's Bureau,** Agatelegasse 4, persönlich von 3-6 Uhr. 3906

**Ich suche zum sofortigen Antritte einen Kommiss**  
der Spezerei- und Eisenbranche im Alter von 17 bis 19 Jahren, der der ungarischen, slovakischen u. deutschen Sprache mächtig ist. Anfänglicher Gehalt per Monat fl. 10 sammt freier Station. Kräftige Konstitution! erfordersch **Adolf Grünhut, Wallaczká.** 3908

**B. 1885.**  
Hast meine Nachricht erhalten? Wie bist Du jetzt zufrieden? Mir gut. Gruß und Kus. 30017

**Gassenzimmer**  
mit Pension gesucht in der Leopoldstadt für zwei junge Beamten bei isr. Familie. Gef. Anträge unter „Pension B.“ an die Exp. 30016

**Komptoirist,** absolvirter Handelschüler, ungarisch-deutscher Korrespondent, hat bereits im Auslande servirt, sucht in der Hauptstadt oder Provinz Stelle. Gef. Zuschriften übernimmt unter „Korrespondent“ die Exp. 30005

**Geübte Kinderkleider-Schneiderin**  
wird in einem Geschäft ersten Ranges dauernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 30003

**Für Fabrikanten und Unternehmer.** Auf einer Herrschaft zwischen **Wien-Budapest, Knapp neben der Bahnstation** (und begrenzt durch die **Douan**, wäre eine **Fabrik nach Belieben errichtbar.** Gef. Offerte unter „Einzige Lage“ an die Exp. d. Bl. 30006

**Kommiss,** der in Herrenmodewaaren-geschäfte schon servirt, der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig ist, wird sofort, eventuell per 15. Oktober aufgenommen. Offerte mit Gehaltsanprüchen, Zeugnisbriefen und Beischluß der Photographie sind an **Kohn Wiffa, Böde,** zu richten. 2910

**Engländerin,** perfekt Französisch, sucht Stunden und Nachmittagsengagement. Anträge unter „Young Lady“ an die Exp. 29936

**Nebenbeschäftigung**  
sucht intelligenter junger Mann, Buchhalter u. ung., deutscher, franz. u. englischer Korrespondent. Adresse in der Expedition. 29966

**Komptoirist**  
mit schöner Handschrift wird sofort acceptirt. Näheres die Expedition. 29983

**Reisender,** in der Juwelenbranche gut eingeführt, kautionsfähig, ausschließlich zum Besuch von Privatfunden verwendbar, wird gesucht. Offerte mit Angaben von Referenzen sind zu richten an **Schönwald Imre, Juwelier, Fünfkirchen.** 3909

**Dipl. Lehrer,** guter Hebräer, פ"ו פ"ו empfiehlt sich den löbl. Gemeinden in dieser Eigenschaft ehestens einen Posten zu belegen. Gef. Anträge unter Chiffre „Kantortantó 50.“ an die Exp. erbeten. 30033

**Praktikant,** nur mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird acceptirt. Offerte unter „A. H. S.“ an die Exp. 29938

**Fräulein,** Israelitin, von mittleren Jahren gesucht. Selbes muß in allen häuslichen Arbeiten bewandert und mit guten Zeugnissen versehen sein. Näheres durch Gefälligkeit bei Herrn Dr. **Adler, Advokat, 10. Bez., Steinbruch, Jaszberényi-nt 1, 1. Stock.** Zu sprechen zwischen 2-3 Uhr Nachmittags. 30032

**Am Josephsplatz**  
ist ein gut gehendes Herrenschneidergeschäft, verbunden mit einer deutschen Puzanstalt, anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29969

**Ein routinirter Geschäftsleiter,** der acht Jahre in einem hiesigen größeren Kaffeehaus angestellt war, sucht als solcher oder in einem Klub Stelle. Adr. in der Exp. 29990

**Eine tüchtige Damenschneiderin**  
empfeht sich den p. t. Damen ins Haus. Steinberger, kleine Fußbaungasse Nr. 7, 2. St., Thür 21. 29987

**2 jüing. Beamte**  
reflektiren pr. 15. Oktober auf neit möblirtes Zimmer bei besserer Familie im 5.-6. Bezirk. Anträge unter „L. u. A.“ an die Exp. 29965

**9 kilometer transportables Geleise,** 600 m<sup>2</sup> Spurweite, auf Stahlwellen montirt, gebraucht, aber vollkommen betriebsfähig, billig abzugeben. **Orenstein u. Kopp, Gelbbahnenfabrik, Budapest.** 3902

**Universitäts Hörer**  
oder Präparandist (Israelit) wird zu zwei Knaben der 2. Real- und 2. Elementarklasse bei ganzer Verpflegung aufgenommen. Näheres **Podmaniczkygasse 18, 1. St. 9.** 29976

**Praktikant**  
mit nöthiger Schulbildung, der ung. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 30001

**Eine Weingroßhandlung**  
sucht Vertreter in Budapest und Provinz. Offerte unter „Anständig“ an die Exp. 29971

**Zeichneufundiger**  
Praktikant für eine Architektur-Kanzlei gesucht. Adr. in der Exp. 29968

**Junger Mann,** absolvirter Handelsakademiker, der der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, in allen Bureauarbeiten versiert, mit guten Referenzen, bittet unter bescheidenen Ansprüchen um sofortiges Engagement. Gef. Anträge unter Chiffre „Handelsakademiker“ an die Exp. erbeten. 29970

**Feuer- und einbruchssichere Kassen**  
offert billigt J. Borovansky's Nachfolger, R. Steger, 7. Bezirk, Altmajáplaz 15, Eingang Börsmartgasse. 30034

**Geschäftslokal**  
mit einem oder zwei Eingänge, mit oder ohne Wohnung, theilweise sofort oder per 1. November zu vermieten. **Ferenczkörút 32. sz.** 29974

**Spezereigeschäft,** scharfer Cäpsten, täglich 100 Gulden Lösung, ist sehr dringend der Abreise halber um einen Spottpreis zu verkaufen. Näheres durch theilt **Niemetz Gyula, Köf-Szilárdgasse 25.** 29073

**Praktikant**  
mit Gehalt für technische Agentur gesucht. Anträge unter „J. L. 100“ an die Exp. 29944

**Dipl. Lehrerin,** ungarisch, deutsch u. französisch sprechend, Elementar-, Bürgerichul- und auch höhere Lehrgegenstände unterrichtend, verfügt noch über einige Stunden. Gef. Anträge unter „Unterricht“ an die Expedition erbeten. 29964

**Eine Naturblumen-Wiederin**  
wird gesucht. Adr. in der Expedition. 29979

**Ich suche**  
für ein fünfjähriges Mädchen eine ältere norddeutsche Nonne, die feinere Manieren hat. Adresse **Königs-gasse 54, 1. Stock, 3. Thür.** 29978

**Königl. ung. Staatsbahnen.**  
Zur Zahl 103320/95.

**Offertausschreibung**  
Die Direktion der kön. ung. Staatseisenbahnen beabsichtigt die Lieferung ihres Bedarfes von jährlichen circa 5000 Mtrzentner Berg oder dementsprechenden 7050 Mtrzentner Jute-fäden, 520 Mtrzentner Wollläden, 350 Mtrzentner gereinigtem Hanf und 800 Mtrzentner Kupfertriof für das Jahr 1896, event. auch auf 3 Jahre sicherzustellen und schreibt hiermit diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus. Die Offerte sind spätestens bis 25. Oktober 1895, 12 Uhr Mittags, die Ladien bis 24. Oktober l. J., 12 Uhr Mittags einzureichen resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung, der Offerte maßgebenden Bedingungen können bei der Section für Material- und Inventar-Anschaffung der kgl. ung. Staatseisenbahnen (Budapest Andrássy-siraße 75) und bei den Betriebsleitungen eingesehen oder auf Verlangen angefordert werden. Budapest, im Monate September 1895. Die Direktion der kgl. ung. Staatseisenbahnen. (Nachdruck wird nicht hono- rirt) 3757

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**al“.**  
t. (Telephon.)  
**Wann,**  
Handelsakade-  
der deutschen u.  
en Sprache in  
Schrift vollkom-  
g, in allen Bu-  
verfirt, mit  
renzen, bitter  
denen Anprü-  
rtriges Engage-  
Anträge unter  
andelsakademi-  
Exp. erbeten.  
29970  
einbruchschere  
**affen**  
aft J. Boro-  
Nachfolger, R.  
sehrst, Almdiff-  
ngang Bóros-  
30034  
**iftlokal**  
n oder zwei  
mit oder ohne  
theilweise so-  
er 1. Novem-  
vermiehen.  
brut 32. sz.  
29974  
**igefchäft,**  
klosten, täg-  
nden Lozung,  
pender Abreise  
nen Spottpreis  
Näheres er-  
sz Gyula, Rákf-  
25. 29073  
**ttikant**  
für technische  
ucht. Anträge  
100“ an die  
29944  
**Lehrerin,**  
eutsch u. fran-  
end, Elementar-  
schul- und auch  
gegenstände un-  
verfügt noch  
Stunden. Gefl.  
er „Unterricht“  
dition erbeten.  
29964  
**urblumen-**  
wird gesucht.  
Expeditio. 29979  
**suche**  
ibriges Mäd-  
re norddeutsche  
innere Manie-  
resse Kömigs-  
Stod, 3. Zhur.  
29973  
**ng. Staats-**  
nen.  
3320/95.  
**schreibung**  
der fön. ung.  
hnen beab-  
lieferung ihres  
on jährlichen  
Mrgentner  
ementiprechen-  
rgentner Jute-  
Mrgentner  
50 Mrgentner  
hanf und 800  
Kupfervitriol  
1896, event.  
Jahre sicherzu-  
reibt hiermit  
die öffentliche  
ndlung aus.  
ind spätestens  
ber 1895, 12  
die Badien  
ober I. J., 12  
einzureichen.  
en. Die wei-  
Einreichung,  
maßgebenden  
können bei  
für Material-  
r-Anschaffung  
Staatsreisen-  
pfeil-Andráffy-  
nd bei den  
ngen einge-  
ngen Verlangen  
werden. Buda-  
te September  
Direktion der  
eisenbahnen.  
ed nicht hono-

**D.**  
9183kr A. J. es csak most  
érem. mily faldalmat okoz  
az ákeresés, ha ugy szá-  
társz, mint én ráfá. D.  
so auch ungarisch und  
egy tudom, hasonlő mó-  
don bánt. Edes jó g981,  
ne busulj, hanem gondolj  
rám és szeress, majd csak  
elkelek ez az 6r 582.  
Lásd. mit tesz egy rideg  
r66589 28185cs. Nagyon  
bánt az, hogy az a máso-  
dik, ki ráfá. r8r6196rr.  
488tek 7455e5rd. Csak  
nem megy 4k 8 1819. Az  
már nem volna szép töl-  
és 7612sz2r6 mi 185r nézve.  
A. D. J. vigyázz magadra.  
a jó 1sten tartson meg jó  
egészségben és gondolj a  
tégedd forrón szerető, szes-  
red a téged v8kr628kr8-  
sek 91836 csokoló, ölelő.  
6664 he O. 19k96 2esz9.  
számtalanszor 6k4k siri-  
hő Z. 8 v9sz85kr8r8st3 D.  
A. jó I. 29965

**Buchhalter,**  
der in der doppelten Buch-  
haltung vollkommen ver-  
firt und bilanzfähig ist,  
so auch ungarisch und  
deutsch flott korrespondiren  
kann, wird gesucht. Solche,  
die in der Holzbranche od.  
Bauunternehmungen be-  
reits thätig waren, werden  
bevorzugt. Gefl. Offerte  
sind nebst Zeugniskopien  
und Angabe der Gehalts-  
ansprüche an Jakob Lihanyi  
nach Soroffar zu richten.  
29949

**Norddeutsche aus  
Breslau,**  
geprüft,  
**sehr geschickt in  
Handarbeiten,**  
sucht Stelle zu Kindern  
von 6—8 Jahren  
durch  
**Frau Anna Gerson,**  
Budapest,  
**Andrássy-ut 21,**  
**Mezzanin.** 3898

**Ein Erzieher,**  
der die ungarischen und  
deutschen Elementar, sowie  
auch die hebräischen Lehr-  
gegenstände unterrichtet,  
wird sofort aufzunehmen  
gesucht. Jahreshonorar  
150 fl. nebst freier Station.  
Dieser Schöcher wird bevor-  
zugt. Reflektierende wollen  
ihre Offerte nebst Befähig-  
ungszeugnissen unter  
Adresse W. Traub, Kirch-  
berg, Post Ujegyház  
(Erdély), einfinden. 30031

**Patente**  
auf neue Erfindungen er-  
wirkt und verwertet das  
**technische Patent-  
Bureau**  
von  
**Alexander Bergl,**  
Budapest, 6. Bezirk, An-  
dráffystr. 26. Redaktion  
und Administration des  
**Ungar. Patent-An-  
zeigers.**  
Dieses Bureau wurde vom  
hohen kön. ung. Handels-  
ministerium (mit Verord-  
nung 84.691/91) mit der  
Vorausgabe des amtlichen  
**Patent-Kataloges**  
betraut, worin alle unter  
Patentschutz stehenden Er-  
findungen verzeichnet sind.  
3892

**Gesucht Eisfeller**  
in Ofen, wozumöglich gefüllt,  
in gutem Bauzustande und  
für größere Biereinlagerung  
erwünscht Wohn- und  
Stallgebäude dabei. Offerte  
erbeten unter „Eisfeller“  
an die Exp. d. Blattes.  
29955

**Pferdeflehen.**  
Wir empfehlen unser Fa-  
brikslager aller Gattun-  
gen Siebenbürger lang-  
haariger, sowie anderer  
(auch für Zimmer und Bu-  
reau geeigneter) Köhe,  
ferner Pferde, Züder,  
Sattel-, Plüsch-, Tiger-,  
Angora- und sonstiger  
Decken in allen Qualitä-  
ten und Dimensionen zu  
billigsten Preisen.  
**L. J. Wogorósy & Stein,**  
Großhändler, Budapest, 5.  
Bez., Nádor-utca 23. 30022

**Spezialkommiss**  
mird sofort bei Heller B.,  
Waisenstr. 62, aufge-  
nommen. 30004

**Ein kleines  
Fab. isgeschäft,**  
großer  
**Konsumartikel,**  
welches mit sehr billiger  
Arbeitskraft (Festungs-  
sträflingen) betrieben wird,  
nachweisbarer Reingewinn  
hundert Prozent, gesicher-  
ter Kundenkreis, monatli-  
cher Verdienst 4—500 fl.  
wird wegen anderer Un-  
ternehmung übergeben. Er-  
forderliches Kapital 4000 fl.  
Adr. in der Exp. d. Bl.  
20028

**Neuepfi,**  
Hauptgasse 121, befindli-  
ches, gut konsumirtendes  
Gasthaus sammt schönen  
Gartenlokalitäten ist sofort  
zu übergeben. 29977

**An English lady**  
seehs lessons Lettres under  
London. 29959

**Egy jó házból**  
való tess izraelita leány,  
mint elarusitónő, vagy ehez  
hasonló állást keres. esetleg  
jobb házhoz gyermeknek  
mellé is elmegy. Ajánlatok  
„Megbízható“ jelleg alatt a  
kiadóhivatalba kértetnek.  
29975

**Korrespondent,**  
Ungarisch, Deutsch,  
Französisch, Englisch,  
abslolvter Handelsakade-  
miker, in ungelübnter  
Stellung, wünscht Posten  
zu ändern. Gefl. Anträge  
unter „Produkten 100“ an  
die Expedition erbeten.  
29932

**Italienisch lehrt**  
in wenigen Monaten ein  
tüchtiger diplomierter Pro-  
fessor aus Florenz. Brief-  
liche Anfragen unter  
„sempre avanti sa-  
voia“ an die Exp. erbeten.  
29982

**Ge sucht für ein  
technisches Bureau**  
ein im Baufache bewan-  
dter, im Zeichnen, wie  
auch in der Zusammen-  
stellung von Berechnungen  
u. geübter Techniker, der  
der deutschen und ungar-  
ischen Sprache mächtig.  
Anträge mit Gehaltsan-  
sprüche sind unter „B. K.  
6170“ an Saajenstein u.  
Wogler (Jaulus u. Komp.),  
Dorottya-utca 9,  
zu richten. 3890

**Brat-Kastanien,**  
schöne, süße, ausgefuchte,  
kroatische Spezialität, ver-  
sendet in Postkolli zu 5  
Kilo überallhin franco zu  
1 fl. gegen Vorauszahlung  
oder Nachnahme U. Wur-  
delja, Kopusto, per Sissef,  
Kroatien. 3878

**Demoiselle française**  
cherche leçons. Ecrites taus  
„Rivière“ au Exp. 29960

**III. éves jogász**  
correpetitornak ajánlközik  
középiskolai tanulók mellé.  
esetleg ügyvédi irodában  
alkalmazást elfogad. Leve-  
lek Király-utca 54. I. em.  
3. ajtó. 29972

**Verfirtter Korre-  
spondent** einer Altienge-  
sellschaft ersten Ranges,  
auch tüchtiger Buchhalter,  
stenographiefundig, wünscht  
Stelle zu ändern. Gefällige  
Anträge unter „Selbststän-  
dige Kraft“ an die Exp.  
29934

**Verpflegs-Accessist-**  
Uniform, gut erhalten, ist  
billig zu verkaufen. Anzu-  
schauen zwischen 1—2 Uhr  
Mittags. Wo? sagt die  
Exp. 29961

**Ein gangbares  
Spezerei-Detailge-  
schäft** mit 40.000 fl. Um-  
satz pro Jahr ist andersei-  
tiger Unternehmung hal-  
ber preiswürdig zu über-  
geben. Näheres bei **Wila  
Denq, Arab, Hauptstraße  
Nr. 15.** 3890

**Stellagen.**  
Komplete Kurzwaaeren-Ge-  
schäftseinrichtung nebst  
Rasse ist wegen Auflösung  
des Geschäftes billig zu  
verkaufen. Näheres beim  
Hausmeister, 5. Bezirk,  
Ablergasse 11. 29943

**Fiatat fővárosi  
tanító,**  
ki néhány szabad délutáni  
órával rendelkezik, corre-  
petitornak vagy nevelőnek  
ajánlközik. Szives megkere-  
sések „S. L. 25.“ jelleggel  
e lap kiadóhivatalához in-  
tézendők. 29997

**Évi lakások,**  
butorozott szobák  
bérbe adhatók és bérbeve-  
tetők irodánk közvetítése  
mellé azonnal vagy a leg-  
közelebbi énevezetre.  
**Lakásközvetítő iro-  
da,** Teréz körút 1/B. 30015

**Zu Kleinpest**  
ist einer der schönsten Bau-  
gründe an der Hauptstraße  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 29938

**Norddeutsche,**  
geprüfte israel. Erzieherin,  
Sprecherin, sucht v. 9. Okt.  
Engagement. Noch in  
Stellung. Adr. in der Exp.  
d. Blattes. 30030

**11 Stück kleinere und  
größere  
Käffer**  
sind preiswürdig zu ver-  
kaufen. 8. Bez., Öromvölgy-  
utca 10. 29998

**Lehrer gesucht.**  
Suche einen strengreligiö-  
sen isr. Lehrer zu 8—9  
Kinder, der fähig sein muß  
den Jöglingen die nöthi-  
gen Elementarischulgegen-  
stände in deutscher und  
ungarischer Sprache und  
den Knaben „תורה“  
וּמִשְׁנָה“ zu unterrichten.  
Jahresgehalt 500 Kronen  
nebst ganzer Verpflegung.  
Die Stelle ist sofort zu be-  
setzen. Offerte sammt Zeug-  
niskopien sind einzuliefern  
an Erzmann Adolf, Kotona,  
Post Mőcs, Kolozsmegy. 3893

**Házasság cél-  
jából megismerkedni óhajt  
egy szolid erdélyi leány  
egy komoly, barba fiatal  
emberrel. Czim a kiadó-  
hivatalban. 29995**

**Éves fodrásznő ajánlközik**  
hőgyek figyelmébe szerény  
fizetésért. Szives ajánlatok  
„R. R.“ alatt e lap kiadó-  
hivatalába. 30002

**Kommis,**  
der Eisenbranche, tüchtig im  
Detailverkauf, der ungar-  
ischen und deutschen Spra-  
che mächtig, wird aufzu-  
nehmen gesucht. Adr. in der  
Exp. 29939

**Brillantes  
Unternehmen,**  
in 5 Staaten patentirt, mit  
nachweisbar 100% reinen  
Nützen im besten Gange,  
wird für Ungarn abgege-  
ben, eventuell wird Kom-  
pagnon mit 4000 fl. Ein-  
lage acceptirt. Briefe unter  
„J. K. 999“ an die Exp.  
30023

**Kartonage-  
Zuschneider**  
wird in einer Fabrik ersten  
Ranges aufgenommen.  
Adr. in der Exp. 29993

**Lehrer gesucht.**  
Suche einen strengreligiö-  
sen isr. Lehrer zu 8—9  
Kinder, der fähig sein muß  
den Jöglingen die nöthi-  
gen Elementarischulgegen-  
stände in deutscher und  
ungarischer Sprache und  
den Knaben „תורה“  
וּמִשְׁנָה“ zu unterrichten.  
Jahresgehalt 500 Kronen  
nebst ganzer Verpflegung.  
Die Stelle ist sofort zu be-  
setzen. Offerte sammt Zeug-  
niskopien sind einzuliefern  
an Erzmann Adolf, Kotona,  
Post Mőcs, Kolozsmegy. 3893

**Kávéház**  
elegáns berendezéssel, más  
vállalat miatt azonnal eladó.  
Czim a kiadóhivatalban.  
29992

**Éves fodrásznő ajánlközik**  
hőgyek figyelmébe szerény  
fizetésért. Szives ajánlatok  
„R. R.“ alatt e lap kiadó-  
hivatalába. 30002

**Dame,**  
die ungarisch, deutsch und  
englisch spricht, auch die  
Schneiderei versteht, sucht  
Stelle als Gesellschafterin,  
könnte auch Filiale mit  
Kautio übernehmen. Gefl.  
Antrag unter „A. A.“ an  
die Expedition erbeten. 29940

**Diplomirte  
Lehrerin,**  
welche die französische und  
deutsche Sprache nach jeder  
Richtung vollkommen be-  
herrscht, hat noch einzelne  
Stunden zu vergeben. Ge-  
fällige Offerte unter  
„Lehrerin“ an die Exp.  
30020

**Kompagnon**  
zu sehr rentablem Unter-  
nehmen mit 8—10,000 fl.  
gesucht. Gef. Anfragen un-  
ter „Rentabel“ an die Exp.  
d. Bl. 29991

**Hétfőn délután**  
fél ótkor a New York kávé-  
házban lesz a **fehérkál-  
pos.** 29999

**Egy tanuló fizetéses**  
azonnal felvétetik Faragó  
Sándor uri és női divatárú  
üzletébe. Teréz körút 38  
29986

**Jeune étrangère**  
diplômée cherche encore  
quelques leçons de français  
et d'anglais. 3908

**Distinguirte Dame,**  
perletie Französin, sucht  
Vor- und Nachmittage als  
Gesellschafterin für Pro-  
menade und Konversation.  
Adr. in der Expedition.  
29942

**Repräsentationsfähiger  
Handelsakademiker,**  
welcher der deutsch-ungar-  
ischen Korrespondenz voll-  
kommen mächtig ist, 2/  
Jahre als Komptoirist in  
einem Wiener Engros-  
hause thätig war und  
seiner Militärsicht als  
Einjährig-Freiwilliger so-  
eben Genüge geleistet hat,  
sucht einen entsprechenden  
Posten. Vermittler werden  
gut honorirt. Gefl. Antrag:  
unter „Kautionsfähig 720“  
an die Exp. dieses Blattes  
erbeten. 29981

**Elegante  
Gassenwohnung,**  
Donau-Ansicht, Bademü-  
mer und Klojet. per No-  
vember zu vermieten.  
Adr. in der Exp. 29996

**Ein Gladerer**  
sucht dauernde Beschäfti-  
gung. Adr. Dob-utca 98,  
I. St. 30, Ladó János.  
29994

**Egy jóforgalmu  
tejszarnok,** mely élelmi-  
szerek elarusításával van  
egybekötve, nagyobb válla-  
lat miatt rögtön eladó.  
Czim a kiadóhivatalban.  
30009

**Egy kisasszony,**  
zenei növendék, még néhány  
órák adására vállalkozik  
mérsékelt díjazásért. Czim  
a kiadóhivatalban. 30013

**Studirender**  
oder eventuell eine Konter-  
vatoristin wird zum Un-  
terrichte im Klavier und  
Französischen gegen Quar-  
tier und Krüthstud aufge-  
nommen. Adr. in der Exp.  
29946

**Greislergeschäft**  
sehr belebte Arbeitergegend,  
billiger Zins ist sofort zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
30021

**Gür 5 fl.**  
monatlich wird im Klavier  
Unterricht 5mal wöchent-  
lich ertheilt. Anträge unter  
„Gür 5“ an die Exp.  
29954

**Orrostanhallgató,**  
ki német és heber nyelvben  
járás s ki magánanulokat  
is sikerrel tanított már,  
ajánlja magát inostruktornak.  
Ajánlatokat „W. R. 10.“  
jelleg alatt e lap kiadóhiva-  
talaba kérek. 29983

**Csemege-üzlet**  
Bodegával a legelenkebb  
helyen azonnal eladó. Czim  
a kiadóhivatalban. 29947

**Antelligenter Reisender**  
mit  
schöner Handchrift, deutsch,  
polnisch, russisch, von der Pa-  
pierbranche, sucht Anstellung  
in größeren Häusern oder als  
Komptoirist. Adr. unter W.  
Hauptmann, Budapest,  
Christophplatz Nr. 8, I. St.  
Nr. 1. 29984

**Einkasse**  
und Ausstellungskaffen in  
gebrauchtem Zustande wer-  
den zu kaufen gesucht;  
critere kann auch Kassehaus-  
kaffe sein. Adr. in der Exp.  
30023

**Verloren.**  
Ein braungetigter Neu-  
fundländer großer Hund  
hat sich verlaufen. Adr. in  
der Exp. 30025

**Ein Haus**  
am schönsten Plage Zuglő  
ist zum verkaufen. Agenten  
nicht angeschlossen. Adr.  
in der Exp. 29988

**Zwei Kommiss**  
aus der Leppich- und Möbel-  
stoffbranche werden per  
sofort acceptirt. Offerte  
unter „Tüchtig“ an die  
Expedition. 29989

**Intelligenter Mann,**  
der längere Zeit auch in  
Wien thätig war, mit  
mehrjähriger Praxis, in  
allen Komptoirarbeiten  
bestens verpaid, absolvirte  
Handelsakademiker, auch  
zum Reisen verwendbar,  
mit Prima-Referenzen sucht  
entsprechende Anstellung.  
Gef. Anträge unter  
„Strebsam 12“ an die Exp.  
29963

**Intelligenter Mann,**  
der längere Zeit auch in  
Wien thätig war, mit  
mehrjähriger Praxis, in  
allen Komptoirarbeiten  
bestens verpaid, absolvirte  
Handelsakademiker, auch  
zum Reisen verwendbar,  
mit Prima-Referenzen sucht  
entsprechende Anstellung.  
Gef. Anträge unter  
„Strebsam 12“ an die Exp.  
29963

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht offerirt billigst Wiener Kassenfabrik Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 29042

**Pályázati hirdetmény.**  
A Jánosázaai (vas m.) izr. népiskolában 2 állás betöltendő, ugyanis 1. Egy tanító, (mivelhogy egyik tanítónk a fővárosi iskolából kinevezetett) évi 500 frt. 2. Egy nőtanító évi 400 frt javadalommal. Az elsőtől megkiváncslik, hogy a magyar, német és héber tárgyak előadásában kellő jártassággal bírjon és nőtlen legyen. A tanítónőt pedig, a mellett hogy okleveles tanító még a kézimunka és zenetanításra is képesítéssel bírjon. Ezen állások legkésőbb folyó évi október 20-ig betöltendőek. Kellően felszerelt kévényeket sziveskedjenek október 15-éig alosrot hoz beküldeni. Az izr. iskolások elnökség megbízásából **Reiner.** 3889

**Üzlethelyiség**  
a Kerkemeti-utczában szerződéssel és portállal azonnal átvehető. Czim a kiadóhivatalban. 3893

**Vertretungen**  
für Südban, Slavonien und Syrien aller leistungsfähigen Fabriken und Engroshändler der Spezerei, Kolonial- und Eisenwaarenbranche übernimmt das Agenturbureau **Samuel Weis, Wien** a. D. 3891

Ein tüchtiger **Verfasser** wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 29847

**Pénztárnoknők**  
üzletvezetőknek, esetleg gyermekekhez ajánkozók egy intel. mivelséggel bíró fiatal hölgy, ki kepezdét végzett. Czim a kiadóhivatalban. 3886

**Egy üveges segéd**  
azonnal felvétetik. Kohn Samuel, Budapest, III. Tavasz-utca 9. 29597

**Budán,**  
Krisztina-körút es Rethely-utca sarkán 270 □ 61 három frontra kiépíthető telek eladó. Czim a kiadóhivatalban. 29875

**Deutsche Lehrerin,**  
geprüft, mit Französisch und Englisch, sucht Stunden oder Tagesengagement. Anträge unter „Geprüft“ an die Exp. 29853

**Komptoirist**  
wird für ein Getreidegeschäft gesucht; die der deutschen Korrespondenz mächtigen werden bevorzugt. Offerte sind mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Sch. u. Gr.“ an die Exp. abzugeben. Dasselbst findet auch ein Praktikant mit nöthiger Schulbildung Aufnahme. Offerte unter „Sch. u. Gr.“ 29866

**Lehrjunge**  
wird aufgenommen bei Masó Mihály, Eisenhandlung, Uellverstraße Nr. 2. 29916

**Gesucht**  
ein ordentlicher Knabe als Lehrling in eine größere Buchbinderei. Adr. in der Exp. 3876

**Ein deutsches Fräulein,**  
welches vollkommenes Klavierunterricht kann, wird zu einem Knaben gesucht. Offerte unter „89 N“ an die Exp. 30014

**Glasergehilfe,**  
der auch im Detail bewandert ist, wird dauernd sofort acceptirt. Schriftliche Offerte unter „B. K.“ an die Exp. 29878

**2 Teppich-Speise-Divans**  
sind stänend billigst sofort zu verkaufen bei E. Deutsch, Tapezierer, Nancy Jánosgasse Nr. 34. 29862

**Praktikant**  
für Budapest Bureau wird sofort aufgenommen. Ungarisch-deutsche Offerte unter „A. G. 11“ an die Exp. 29884

**Bilanztüchtiger Buchhalter,**  
und deutscher Korrespondent eines hervorragenden Institutes sucht Nebenbeschäftigung. Anträge unter „Mäßige Ansprüche“ an die Exp. erbeten. 29914

**Dampfmaschinen,**  
10 Stück neue, modernes System, von 3 bis 30 Pferdekraft, 6 Stück gebrauchte, jedoch vollkommen hergerichtet, von 6 bis 10 Pferdekraft prompt und preiswürdig zu haben bei **Joseph Sturzer,** Maschinenfabrik, Budapest, 9. Bezirk, Tuzolto-utca 7. 3499

**Klavier-Etablissement und Leihanstalt**  
empfiehlt **J. Csányi,** 4. Bezirk, Kronprinzgasse 9, vis-à-vis dem Garisbazar. 28426

Ein schwerer **Streifenwagen,**  
in bestem Zustande, 80 bis 100 Wztr. Tragkraft, ist sofort zu verkaufen. Adr. Trommelgasse Nr. 37 beim Hausmeister. 29753

Schöne kleine **Gassenwohnung,**  
erster Stock, mit Badezimmer und allem Zugehör, eleganter Ausstattung, 7. Bezirk, Kofengasse Nr. 37, per 1. November zu vermieten. 29754

**Batard,**  
vierfüßig, Phacton sowie Pferdegeschirr zu verkaufen. Adresse in der Expedition 29758

**Weintrauben,**  
wunderschön, Bisontaberger, in 5 Kilo-Packförmchen a 1 fl. 80 kr. Bei größerer Abnahme 30 kr. per Kilo verendet überallhin franco **Máté Sándor** Gde, Weinbergbesitzer in Gyöngyös. 3877

**Kommiss.**  
Jünger Kommiss, tüchtiger Verkäufer, findet in einem hiesigen Nürnberger und Galanteriewaarengeschäft sofortiges dauerndes Engagement. Adresse in der Exp. 29799

**Speisezimmer-**  
Möbel aus Eichenholz, gut erhalten, sind zu verkaufen. Zu besichtigen Vormittags von 10-12 Uhr, Nachmittags von 1/2-1/4 Uhr **Joseph Ring** 73, 1. St. 4. 29822

**Französische Abendkurie**  
für Herren und Damen beginnen am 1. Oktober bei Herrn und **Frau Professor M. Kroll,** 6. Bezirk, Nevgasse 6, 2. St., Thür 18. 3883

**Für eine ältere leidende Person**  
wird bei einer jüdischen Partei ein unmobiliertes Zimmer gesucht, bei welcher dieselbe auch Verpflegung und Pflege erhalten kann. Adr. in der Exp. 29893

**Elegante Möbel**  
sofort Abreise halber zu verkaufen: Speise- und Schlafzimmer, Salongegenstände, Antik-Waffen, Bilder, Teppiche, Klavier, Nottentbillergasse 1, 2. St. 13. 29849

In einer 35.000 Einwohner zählenden Alldorfer Stadt ist an Hauptplaz **eine Bäckerei** sammt Geschäft und Wohnung, wo seit 9 Jahren eine Bäckerei war, zu verpachten, eventuell nimmt der Hauseigenbthümer einen Bäcker, der tüchtig ist und wenigstens über 2-300 fl. verfügt, als Kompaqnon. Adresse in der Expedition. 29771

**Kereskedelmi**  
vezetőkisasszony, ki a könyvvezetésben járatos, megfelelő alkalmazást keres Czim a kiadóhivatalban. 29756

**Komptoirist**  
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, der hier in einem Wein-geschäft schon servirt, wird in einer Budapester Wein-großhandlung per sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre „Komptoirist“ an die Exp. 3879

**Englisch**  
in vier Monaten, tüchtiger Meister, leichtfaßliche u. erfolgreichste Methode. Conversation Lessons for proficients. Handelskorrespondenz, **Stephen Nicolas,** V. Merleg-utca 9, 3. Stock, Th. 22. 29848

Per sofort oder späterhin sucht Stellung im In- od. Auslande **ein Fräulein,** Israelitin, welches die Lehrgegenstände in deutscher u. ungarischer Sprache, sowie Religion und Handarbeit unterrichtet, die Pflege der Kindern übernimmt. Hofst., Czizehen, Temesvár, Meierhöfe, Josephsplatz Nr. 10. 3850

**Tischler,**  
möglichst Meister, findet lohnende und dauernde Beschäftigung. Offerte unter „Werkführer“ an die Exp. 29686

**Szönyeg**  
valódi perzsa és smirna szönyegek dus választékban szabad kézből jutányos árban eladnának Nagymező-utca 10. I. 18. 29484

**Französisch lehr**  
in wenigen Monaten ein tüchtiger diplomirter Professor aus Paris. Anträge unter „N. 12“ an die Exp. erbeten. 29755

**Radfahrer**  
mit oder ohne Maschine werden zu täglich 3stündigen Reklamarbeiten bei guter Bezahlung aufgenommen bei **Anton Berger,** Andrássystr. 58. 3883

**Fiatal, 25 éves**  
izr. postamester vidéken 1200 frt fizetéssel nőstény óhaj, elvenne oly 18-22 éves leányt, kinek legalább 6000 frt készpénz hozomány van. Levelek postamester cizmen a kiadóhivatalba kéretnek. Közvetítők előre nem díjaztatnak s nekik előleg nem adatik. 29828

**Junge Witwe,**  
27 Jahre alt, wünscht sich zu einer kleinen Familie oder zu einem Herrn als Wirthschafterin. Adr. in der Exp. 29468

**Wirthschafter,**  
ledig, der in allen Köchen, sowie Maßung, Kübenbau verfür, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird acceptirt bei **Leopold Giesler,** Kürbthof, Post Alsó-Szeli. Gehalt laut Vereinbarung. 3796

**Tafeltrauben**  
sehr schöne süße in 5 Kiloböden franco fl. 175, Gütebel oder reichende Maßst. fl. 2, Cilguthendungen billig verendet **Wilh. Reimer** Weinbergbesitzer, Böfing bei Breßburg. 29782

Törvényszékieleg bejegyzett és tehesen szervezett, 7-8000 forint évi jövedelmet hozó **kereskedelmi ügynökséghez 3-4000 frt betéttel üzlethárs** keresetlik. Czim e lap kiadóhivatalában megmndható. 29023

**Gesucht werden**  
2 oder 3 schön möblirte re Zimmer mit Badezimmer und Kofet. Anträge unter Chiffre „Gargon“ an die Exp. 29674

**Ein Kommiss**  
der Mode- und Manufakturwaarenbranche, tüchtiger Portalarangeur und Verkäufer, mit angenehmem Aussehen, wird mit dem Gehalte von 30-40 fl. per Monat sammt freier Station acceptirt. Der Eintritt kann am 1. längstens bis 15. Oktober erfolgen. Dasselbst wird auch ein junger Kommiss per sofort acceptirt. Gehalt 15 fl. sammt freier Station. Offerte mit Zeugnisfotos und Photographien sind zu richten an **Gustav Berger, Kapovvár.** 3838

**Offene Stellen**  
für Buchhalter, Korrespondenten, Geoiderentanten, Ingenieure, Kommiss, Magazineure, Aufseher, Inspektanten, Wirthschaftsbeamte, Komptoiristen, Strazisten, Gouernanten, Bonnen, Lehrer, Sprachmeister, Klavierlehrerinnen, Hauspräsidentinnen, Gärtner, Fortbeamtete, Portiere, Hausmeister, technische Beamte und dergleichen sind in der neuesten Nummer des Budapest Anfindungsblattes zur sofortigen Besetzung veröffentlicht, welche ohne jede Vermittlung zur Besetzung gelangen Einzelne Nummern 20 kr. bei der Administration des Anfindungsblattes, Budapest, Vaezkörut 33. 3882

**Hund.**  
Kleiner schwarzer Rattler mit Marie Nr. 3000, hört auf den Ruf „Lumpi“, ist am 30. d. Abends in der Fabrikengasse in Verlust geraten. Der redliche Finder wolle denselben gegen gute Belohnung, Leopoldring 25, 2. Stock 16, abgeben. 29850

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin, **Johanna Breuer,** 9. Bezirk, Meiergasse 42, Thür 2, hinter der Uellverstraße. 27245

**Vorzügliche Mittagstift**  
ist zu haben in der Nähe der Andrássystr. und Wainnerboulevard bei anständiger Dame. Adr. in der Exp. 30027

**Kapitalist od. Kompaqnon**  
mit 4-5000 fl. gesucht zu einem lukrativen, landw. industriellen Unternehmen in Südban. Reeller hoher Gewinn nachweisbar. Größte Anträge unter „5000“ an die Expedition. 27886

**The Berlitz School of Languages,**  
Wainnering 37, 1. Stock, **Edo Schiffmannsgasse.** Franzöf., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwerbende von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache Prospektgratis und franco. Neue Kurse beginnen fast jede Woche. 29713

**Buchhalter**  
gesucht für größere Provinzdampfmitgile. Offerte unter „J. M.“ an die Exp. 29814

**Sofort billig**  
zu verkaufen Schlaf-, Speise- und Salon-Garnitur, komplett, ferner Del-Gemälde und seine Hänge-Lampe **Stadthaus-Plaz 5, 1. St. 7.** 29836

**Gelegenheitskäufe.**  
**Kingpalais** mit vorzüglicher Lage und großem lichten Hofe, neu, 28 Jahre neuer, vierstöckig, die Wohnungen mit **Parquetten, Tapeten, Badezimmer,** elegantest ausgestattet, ist auf 8% **Reinertrag** um 335.000 Gulden mit 115.000 Gulden Anzahlung; wie auch neues, 3 Stock hohes **Zinshaus,** knapp beim Ring, gut gelegen, mit obiger Ausstattung, auf 10% **Reinertrag** um 110.000 fl. mit 42.000 fl. Anzahlung, **Rest Amortisationslast,** dringend zu verkaufen, eventl. auf Landbesitz oder Provinzhäuser eingutauschen. Näheres bei **Emil Löwy,** Budapest, Theresienring 28, 1. Stock 14, von 10-3 Uhr. 3875

Älteres deutsches **Fräulein,** tüchtig im Elementarunterricht der deutschen Gegenstände, Klavier, Handarbeit, Anfängen der französischen Sprache, sucht Stelle für Stadt oder Land bei guter Familie. Vorzügliche Zeugnisse. Anträge unter „N. 3.“ an die Expedition. 29722

**Tafeltrauben,**  
schöne, süße, in 5 Kiloböden verendet gegen Nachnahme von 1 fl. 60 kr. franco jeder Poststation das Agentur- und Kommissionsgeschäft **Gustav Theil,** Mediasch, Siebenbürgen 3863

**Villa im Auwinkel,**  
Französhöhe, mit 2054 eventuell mit 3312 □ Klafter großem schattigen Park, schönen Rosenanlagen, edlem Obst, herrliche Aussicht, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 29757

**Brandbeschädigte**  
Waaren jeder Art werden sofort im Ganzen oder partieweise verkauft. **E. Braun,** Operngasse 1, neben Drechsler's Stehbierhalle. 29911

**Buchhalter,**  
der auch guter deutscher Korrespondent ist, wird für eine Weinhandlung aufgenommen. Von der Weinbranche bevorzugt. Offerte unter „Weinhandlung“ an die Expedition. 29737

**Egy állás**  
a következő igényeknek megfelelőleg betölthető: a magyar és német nyelvben **levelésben** tökéletes legyen, a **könyvelést** hasonlóan tökéletesen végezhesse. Mindazok, kik **faulzetben** már voltak továbbá a román nyelvet bírják, előnyben részesülnek. Czim a kiadóhivatalban. 3865

**Magagent,**  
repräsentationsfähig, zum Besuch seiner Privatkunden mit hoher Provision, ev. Gehalt wird gesucht. Adr. in der Exp. 29774

**Fabrikspacht.**  
Ein Gebäude von 400 m<sup>2</sup>, auch in 2 Etagen, dann ein Schoppen, 150 m<sup>2</sup>, sammt Hofbenutzung, wird per 1. November auf einige Jahre um 6-800 fl. Jahrespacht zu mietzen gesucht. Offerte unter „Fabrikspacht 700“ an die Exp. 29880

**Reitpferd,**  
gelb, 167 cm. hoch, Stute, 5 1/2 Jahre alt, fehlerfrei, ausgezeichneter Züchter, veräußert. Budapest, Palatinagasse 46. 3842

**Takarításért**  
kaplakastgyekektelemtisztelességes hazaspár. Czim a kiadóhivatalban. 29777

**Französin**  
(für tagsüber), die Klavier unterrichtet und Korrespondenzen kann, wird zu einem 5-jährigen Knaben gesucht. Nur Konservatorin wird berücksichtigt. Adr. in der Exp. 29888

**Möbel.**  
Ein feines Schlafzimmer, eine dreithürige Kredenz, Trumeaupiegel, ein edler schöner Leppididivan, Tisch, Delgemälde billig zu verkaufen. Stadtwaldchen, István-u., Villa 45. 30007

**Großes, eleg. möblirtes Gassenzimmer**  
mit separatem Eingang bei der Treppe ist sofort zu ver-laffen. Adr. in der Exp. 29734

**Perfekte Damen-schneiderin,** die mehrere Jahre in feinsten Häuten Wiens thätig war, empfiehlt sich den p. t. Damen ins Haus. Adr. in der Exp. 3884

**Eine elektrotechnische Fabrik**  
sucht einen Materialverwalter oder Magazineur. Offerte an Alexander Fischer, Stabellagasse 13. 29891

**Möbel**  
auf Raten, gute, solide **Tischler- u. Tapezierer-Möbel, Speise- u. Schlafzimmer,** sowie einzelne Stücke, **Ottoman, Schlafdivans,** keine **Salongarnituren, Afrik- u. Rof-haartratten, Stahl-drahtbetteinlagen,** zusammenlegbare **Eisenbetten** zu den billigsten Fabrikpreisen bei coulantem Zahlungsbedingungen nur bei **Ignaz Nathan,** Budapest, **Mueicring Nr. 10,** neben dem Polytechnium. 3818

**Möblirtes Zimmer**  
ist sofort für 1-2 Herren zu vermieten in der Nähe des Newyork-Palais. Adr. in der Exp. 29760

**Ou cherche une**  
Française, pour 2 ou 3 après-midi par semaine, d'une petite fille d'ans. Certificats et références de premier ordre **indispensables.** Adresse a l'expedition du journal. 29768

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 3. Oktober 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti színház.

Bérlétszám 21. szám.  
**A hol unatkoznak.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Pailleron E.  
 Bellac tanár Horváth  
 Ceran Roger gróf Mihályfi  
 Raymond Deszö  
 Toulonnier Hetényi  
 Réville hercegné Prielle  
 Céran grófné Felekiné  
 Landanmarquisné Lendvayné  
 Raymondné Láncey  
 Villiers Susanne Csillag  
 Watson Lucy Nagy I.  
 Tabornok Szigeti  
 Viro, képviselő Abonyi  
 Gaicé, szerkesztő Körösmezel  
 Des Millets, költő Latabár  
 St. Réault báróné György  
 Arrignon Boer  
 Saint Réault báró Kessenyi  
 Kezdeté 7 órakor.

## Nagy kir. operaház.

Havi bérlés 2. szám.  
**Paraszitbecsület.**  
 Melodráma 1 felvonásban.  
 Zenéjét szerzerette Mascagni P.  
 Santuzza Kaczér  
 Lola Bárdossy  
 Tariódu Arányi  
 Alfo Beck  
 Lucia Várent  
**Csárdás.**  
 Eredeti ballet 3 felvonásban.  
 Irta Mazzantini és Zárai.  
 Kezdeté 7 órakor.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag, A do-  
 loval nábob lánya. — Samstag „H. Richard“. — Sonntag  
 „A nagymama“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Freitag (zum ersten Male) „Pamora“ Samstag „Ma-  
 csi és Juliska“ und „Nap és föld“. — Sonntag „A windsori  
 vigasz“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Freitag geschlos-  
 sen. — Samstag (zum ersten Male) „Brigitta“. — Sonntag  
 (Nachmittags) „Telen“, (Abends) „Brigitta“.

## Népszínház.

**Szókimondóasszonyok**  
 (Madame Sans-Gêne).  
 Színmű 4 felvonásban. Irta  
 Victorien Sardou.  
 Hübscher Katrin Blaha  
 I. Napoleon Szirmai  
 Lejévre Kiss  
 Fouché herceg Solymosi  
 Dépreaux Tollagi  
 Cop, cipész Ujvári  
 \* \* \*  
 Maria Lujza Lukács  
 \* \* \*  
 Erzsébet Csáti  
 Nipperz gróf Ráthonyi  
 Balow asszony Siposné  
 Canisy grófné Hamath  
 Savari herceg Horváth  
 A hercegné Vedress  
 Kezdeté 7 órakor.

## Városligeti szinkór.

**Az új honpolgár.**  
**Goldstein Számi.**  
 Fővárosi életkép 3 felvonás-  
 ban. Irta Kövessy Albert. Ze-  
 néjét szerzerette Konti J.  
 Goldstein Számi Gyöngyi  
 Virág Tonesi Kövessy  
 Gyöngyi Kézdi  
 Gólya Frigyes Hevesi  
 Katalin, neje Nikó L.  
 Nelli, leány Miklóssy  
 Gerson Tamás Bihari  
 Szohay Kornél Bónis  
 Tavaszi Aladár Hatvánt  
 Kádár Teréz Markovits  
 Gazdag Aranka Kápolnáy  
 Gazdag Lujza Berényi  
 Kezdeté fél 7 órakor.

## Folies Caprice.

Ren! Heute: Original!  
**„Ein Kind der Liebe“.**

Von S. Leitner Musik von A. Amos.

Personen:  
 Leopold Koch, Weingroßhändler Herr Schönberg  
 Desiré, seine Frau Frau Weiß  
 Jakob Koch, sein Neffe Herr Steinhard  
 Ida, seine Nichte Fräulein Roberti  
 Hans Döring, Maler Herr Marini  
 Leo Tonello „Hott  
 Battista Carbonari, Bildhauer „Baumann  
 Leopold, Hausknecht bei Koch „Reißer  
 Lina, ein Dienstmädchen Fräulein Moser  
 Ein Schnellphotograph Herr Gösten  
 Adele „Fräulein Nienci  
 Roja „Szigeti  
 Bertha „Szigeti  
 Laura Modelle der Künstler „Kenter  
 Louise „Dedh  
 Marie „Bauer  
 Spielt vor der „Villa Koch“ im Stadtwaldchen.

## FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.  
 Täglich neues Programm.  
 7 Uhr 20 Min. Kasse-Öröffnung  
 8 „ 45 „ Flora Welten.  
 9 „ — „ Tomer Konz.  
 9 „ 30 „ FLEISCHMANN  
 Goldstein Számi.  
 9 „ 45 „ „Von Alkofen nach Pressburg“.  
 Sensationsposse. — Täglich stürmischer  
 Vaherfolg.  
 10 „ 32 „ Schneider  
 die neueste Gouplet.  
 10 „ 40 „ LUCIELLA.  
 11 „ — „ Soll man Witwen heirathen?  
 Diese Frage beantwortet:  
**„König Wauwau“**,  
 die irdrolligste Singpiel-Novität.  
 Tageskasse: Trafik Theres Rotter, „Hotel  
 Paris“, Váci-körút 25; Trafik Rosa Pin-  
 kasz, Váci-körút 36, neben dem „Neuen Pester  
 Journal“; Trafik Louise Jung, Váci-körút 52.

## Hauptstädt. Redoute.

Anlässlich der bevorstehenden Saison erlaube ich mir  
 den hohen Herrschaften und einem p. t. Publikum höf-  
 lich anzuzeigen, daß ich die im  
**I. Stock befindlichen  
 Pracht-Speisesäle**  
 der von mir gepachteten  
**Hauptstädt. Redoute**

am 1. Oktober l. J. eröffne, wo von dieser Zeit ab  
 Bestellungen für Bankete, Hochzeitsdiners und Gesell-  
 schaftszusammenkünfte übernommen werden.  
 Ich habe, speziell für diese Zwecke, im Mezzanin  
 eine ganz neue Küche eingerichtet, und gestützt auf die  
 bisher erzielte ausgezeichnete Anerkennung, werde ich  
 auch fernerhin bestrebt sein, durch Verabreichung ge-  
 schmackvoller Speisen, echter Getränke u. zuvorkommende  
 Bedienung allen Ansprüchen nachzukommen. Auch  
 das Interesse des p. t. Publikums während, habe ich  
 gegen die anlässlich der Bälle vorkommenden Mißbräuche  
 eine zweckmäßige Kontrolle systemisirt.  
 Vor Eintritt des Karnevals erlaube ich mir  
 gleichzeitig die betreffenden Kreise auf die Redou-  
 tensäle aufmerksam zu machen, bei welcher Gelegen-  
 heit ich wiederholt versichere, daß ich an meinem Prin-  
 zip, die Redoute für jede Gelegenheit und für alle  
 gesellschaftlichen Kreise zugänglich zu machen, festhalte.  
 Um gültige Unterföhrung von Seite der hohen  
 Herrschaften und des p. t. Publikums bittend, hochach-  
 tungsvoll ergebend  
**Géza Egerváry,**  
 Pächter der hauptstädt. Redoute.

## Café Schön,

Waitznerstrasse Nr. 45.  
 Heute und täglich KONZERT des Ersten  
 Wiener Damen-Orchesters  
**Messerschmidt-Grüner**  
 unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin  
 Fräulein Mizzi Messerschmidt.  
 Entrée frei. **J. Schön, Cafetier.**

**Voranzeige!**  
 Die berühmte  
**I. Damenkapelle-Spezialitäten**  
**„RICHTER“**  
 aus Wien, kommt das erste Mal nach Budapest.  
 (Näheres nächstens.)

????!  
 Baross-utca 59.  
**GRELL MIHALY,** vendéglős,  
 a hova Önközt megjelölve  
 kiszolgálja  
**HOI**  
 Minden vasárnap, csütörtökön, szom-  
 baton és ünnepek katonazene-  
 szolgálatával.

Billigste Einkaufsquelle  
 in Knaben- und Mädchen-Kinderkleider  
 Konfektion bei  
**Mme. Louise.**  
 Bestellungen nach Maß und Stoffe zu fagoni-  
 ren werden nach lagernden Modellen prompt  
 ausgeführt und billigt berechnet.  
 Nur I. Stock  
 Waitznergasse Nr. 13.

## Erste ungarische Ausstellungs-Klassen-Lotterie

Erste Ziehung vom 16. bis 19. Oktober 1895.  
**Haupttreffer Eine Million Kronen.**  
 im glücklichsten Falle  
 Lose für die I. Klasse  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   
 Gulden 20.— 10.— 5.— 2.— 1.—  
 Voll-Lose für die I. u. II. Klasse  $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   
 Gulden 40.— 20.— 10.— 4.— 2.—  
 empfiehlt und versendet die  
**Wechselstube der Budapester Sparkasse**  
 und Landespfandleih-Akt.-Ges., **Andrássy-ut 5.**

## Japan, China Indien

und allerlei orientalische Manufaktur- u. Industrie-  
 Gegenstände im größten und billigsten Waarenhause  
 Ungarns. Verkauf en gros und en detail  
 nur bei  
**Kardhordó Árpád,**  
 Budapest, Andrássystrasse Nr. 17.

**„Préda“** Champagne  
 Dr. Ludwig Willibald, Nagy-Maros.  
 Vertreter für Ungarn:  
**Braun Heinrich, Király-utca 35-37.**

## Etablissement Somossy.

Heute:  
 Grosse Vorstellung mit dem neuen Programm.  
**„Der hüpfende Freier“**  
 (Ballet).  
**Los Tortajadas.**  
**Mr. Kaoly.**  
**Little Carlsen**

## Les Millons Lebenden Säulen.

HERZMANN'S  
**ORPHEUM.**  
 Aus dem mit größtem Beifall aufgenommenen, höchst  
 reichhaltigen neuen Oktober-Programm sind besonders  
 zu bemerken:  
 Josef Müller, Josef Schindler,  
 Regisseur. Kapellmeister.  
**JONNY PETERS.**  
**LES DIEZ**  
 (Soulier Fouché).  
**HANSI REICHSBERG.**

**The Willons.**  
**Alexander Friedrich.**  
 Madeline de Castelli et Jeanne Cayot.  
**Miss Gisella.**  
 Café Herzmann nebenan. Artisten-Rendezvous.  
 Neue Seiffert'sche Billards.

**GRIES BEI BOZEN.**  
 Mildester klimatischer Kurort im deutschen Südtirol.  
 Saison vom 1. September bis 1. Juni.  
 Prospekte durch die Kurverwaltung.

Allerlei.

(Die Kronprinzessin-Witwe und ihre Tochter als Wingerinnen.) Aus M d l i n g wird unter dem 1. d. geschrieben: Gestern Nachmittags...

(Freibietung eines Hohenlohe'schen Gutes.) Aus Berlin wird dem „Neuen W. Tagl.“ geschrieben: Der russische „Regierungsanzeiger“...

die Grundkreditbanken zu beleihen pflegen. Die verständige Absicht dabei war, den Kaufmännigen, die wohl schwerlich die ganze Kaufsumme erlegen konnten oder wollten...

(Hine.) Man schreibt aus London, 28. September: Die „reformbrechende“ Hise hat die ganze Woche angehalten; das Thermometer erzählt jeden Tag dieselbe Geschichte: „85 Grad Fahrenheit im Schatten“...

sich vor seiner Abreise nach England auf Anrathen besorgter Freunde diese Ueberzieher angeschafft, er glaube jetzt aber, daß er sie besser zuhause gelassen hätte.

(Folgende Kurioza.) für deren Richtigkeit der „Oraina“ die hohe dienstliche Stellung ihres Gewährmannes bürgt, werden aus Ostibirien gemeldet: „Der Gouverneur N. A. bereifte das ihm anvertraute Gouvernament; in einem Bogis fand er ein Wirtschaftsbuch, in welchem die großen Ausgaben für die Bewirthung der durchreisenden Beamten auf Kosten der Bewohner verzeichnet waren.“

(Eine Liebestragödie.) Unterm 27. v. M. schreibt man aus London: In einem Hause in Denmarkstreet Soho lebte seit einem Jahre ein gewisser Cyril Hewlett Dutta, ein Halbblut, der Medizin studirte...

14.) Die Verlassene.

Roman von Pierre Salas. — Autorisirte Bearbeitung. Erster Theil.

— Du glaubst also, daß er uns keine im Grunde genommen wichtige Mittheilung zu machen habe? — Ich glaube, daß er die Bedeutung des Vertrauens, welches Jean ihm entgegenbrachte, jedenfalls übertreibt. Wie sollte er dazu kommen, etwas zu wissen, das wir nicht wissen? Da er aber im Namen meines Bruders diese Unterredung von Dir fordert, so gewähre sie ihm!

mittagsstunden ein. Man führte ihn alsbald in den großen Salon, in welchem die Marquise seiner wartete. Bei der Beerdigung hatte sie, durch ihre Thränen gehindert, ihn kaum zu sehen vermocht, als er ihr sagte — nun war sie verblüfft, nicht nur durch den Ausdruck des Schmerzes, welcher aus seinen Zügen sprach, sondern auch durch die große Veränderung, welche mit seinem Aeußeren vorgegangen war; er schien um zehn Jahre gealtert, seine Augen lagen tief in den Höhlen, sein Haar war fast weiß geworden, er ging langsam und schwer, als ob jeder Schritt ihn Mühe kostete.

herbeigeführt. Sprechen wir nicht mehr von mir. Wenn nicht eine gebietende Pflicht, wenn die Hoffnung, Ihnen Trost bringen zu können, mich gezwungen haben würde, hierher zu kommen, Sie hätten mich nie mehr im Leben zu Gesicht bekommen, ich würde mich mit jener Verzeihung begnügt haben, welche Sie mir so großmüthig zutheil werden ließen, gerade in dem Augenblicke, in dem das fürchterlichste Leid Sie getroffen. Gott würde mir zweifelsohne die Gnade gewährt haben, mich mit meinem Freunde wieder zu vereinen, indem ich den Tod auf dem Schlachtfelde suche.

Donner... sich gekom... den Hals g... sprungen, u... gewesen. G... und habe i... Mehr war... herausuber... zählung M... jungen M... sein; man... Leiche weg... der: „Ro... Liebe, spric... Es heißt, d... fremdung... zeugte, mel... Selbstmord... und die W... chen Karol... sich in W... bevor noch... Der Tod i... mathsorte... einen R o... dem penf... gesellschaft... seit Jahre... meinschaft... wegen ein... fand man... schwer ver... Die Verle... Begeben... meilenweit... des Zimm... einen R... s e h s... abgeleuert... zwar jede... griffenen... sich drei... leicht ver... sie Leute... nen ware... Tagen n... zweifellos... und sich... Familie r... Als sie... wurde, w... erkannt... h a b e... mit den... stand wa... stand auf... kam die... f a n g... stellen si... Die welt... erlegen i... zuletzt let... Augen!“. Cisleitba... hatte sich... Aus B... M o r i... gestern... S t a b... Verhältnisse... verübt.

auf Anrathen be-  
häftigt, er glau-  
be nicht, dass er  
ein afrikanischer  
König sei: „D

Richtigkeit der  
ihres Gewährens-  
gemeldet: „Der  
invertraute Sou-  
verän der Bewir-  
kosten der Be-  
erließ sofort ein  
s und von Nie-  
et werden dürfe.  
urch diesen stren-  
gsten Durchfahrt  
wird ihm Ambis  
sprawnik blickt,  
die Liebertreter  
das? Wist Ihr  
werden darf?“  
egte auch noch  
bot es dem Is-  
rdnung einge-  
war ein neuer  
n. Beim Wühlen  
por vielen Jahr-  
pfehl an alle Be-  
Verbleib der  
weite über die  
Kenntnis der  
Equipage“ nach  
war natürlich  
tenstetigen Bri-  
zugesen, daß in  
Herrn Franklin  
zwei andere  
ner nicht zu er-  
dispositionen zu  
Franklin sich noch  
den und nach

27. v. M. schreibt  
in dem Mark-  
t gewisser Cyril  
Medizin studirte,  
n glückl. Weide  
sich, wie ihre  
erst vor vierzehn  
t hat, und  
enten von dem  
gestern in dem  
ttag über Alles  
b und als man  
kam, brach man  
auf dem Bette lie-  
schwer verun-  
tole und Patro-  
tten am Morgen  
Lause deren das  
gen sei und ge-  
es thun!“ Sie  
abe eine dort lie-  
vor Schreck zu

mehr von mir.  
wenn die Hoff-  
nen, mich ge-  
immen, Sie hat-  
eicht bekommen,  
begnügt haben,  
s werden ließen,  
als fürchterliche  
ir zweifelsohne  
meinem Freunde  
Tod auf dem

denn die Be-  
en, dann fuhr

mich hier zurück-  
hr mir, sondern  
reuz; er selbst  
nde, welche wir  
der Pflicht ge-

Augenblicke nach  
welche dieses  
nte, so würde er  
bewege. Honoré  
Beginn des Ge-  
te und erlauchte

griffe stand, zu  
egnigte er sich  
n allein, sondern  
er selbst durch  
Stande gebracht  
es. Er wollte die  
e seiner Mutter  
beurtheilen zu

fuhr Brette-

entfesslichen Un-  
naonille befinden,

sich gekommen, schnell hintereinander in die Brust und  
den Hals geschossen. Er sei dann aus dem Bett ge-  
sprungen, um ihr zu helfen; sie sei aber schon todt  
gewesen. Er habe das Mädchen nicht überleben können  
gemerkt. Er habe deshalb zwei Kugeln in die Brust gejagt.  
Mehr war bisher aus dem Schwerverwundeten nicht  
herauszubekommen; die Polizei ist geneigt, seiner Er-  
zählung Glauben zu schenken. An der tiefen Neigung des  
jüngling Glaubens zu dem Mädchen kam kein Zweifel  
auf; man konnte ihn nur mit größter Mühe von ihrer  
Leiche wegbringen. Er jammerte immer wieder und wie-  
der: „Noch, mein Liebling, Du bist nicht todt? Sprich,  
der: „Noch, mein Liebling, Du bist nicht todt?“  
Liebe, sprich und sage mir, daß Du nicht todt bist.“  
Es heißt, das unglückliche Mädchen habe unter der Ent-  
fremdung, die ihre Liebe zwischen Vater und Sohn er-  
zeugte, tief gelitten und man vermüthet, sie habe einen  
Selbstmord begangen, um ihrem Geliebten die Freiheit  
und die Liebe seines Vaters zurückzugeben.

(Mit drei Kugeln im Leibe.) Das Dienstmäd-  
chen Karoline F a r t a s machte eine weite Reise, um  
sich in W i e n einer Operation zu unterziehen, und starb,  
bevor noch die Operation vorgenommen werden konnte.  
Der Tod wäre auch eingetreten, wenn sie in ihrem Hei-  
matssorte geblieben wäre. Dieses Dienstmädchen hatte  
einen R o m a n hinter sich. In W a i s e n war sie bei  
dem pensionirten Oberbeamten der Staatsbahnenbahn-  
gesellschaft Vinzenz Z ö l l n e r bedienstet. Dieser lebte  
seit Jahren mit seiner Tochter und einem Sohne im ge-  
meinschaftlichen Haushalte. Am Tage nachdem die Fartas  
wegen einer groben Nachlässigkeit entlassen worden war,  
sah man die Familie Zöllner, Vater, Tochter und Sohn,  
sämmtlich verwundet und blutend, jedoch bei Bewußtsein.  
Die Verletzten erzählten, daß, eben als sie sich zur Ruhe  
begeben wollten, die entlassene Dienstmagd, die sie  
meilenweit entfernt glaubten, plötzlich an der Schwelle  
des Zimmers erschienen sei und, ohne ein Wort zu reden,  
einen R e v o l v e r hervorgezogen und sämmtliche  
e s s e s s e desselben auf die ergriffene Familie  
abgefeuert habe. Von den Schüssen trafen drei, und  
zwar jeder eine andere Person, so daß alle drei Ange-  
griffenen verletzt wurden. Die Attenäterin selbst hatte  
sich drei Schüsse in den Leib gejagt, die sie aber nur so  
leicht verletzten, daß sie die Flucht ergreifen konnte, als  
sie Leute heran kommen hörte. Aber auch die Angegriffe-  
nen waren nur leicht verletzt und wurden nach wenigen  
Tagen wieder hergestellt. Das Dienstmädchen, welches  
zweifellos im Besitze eines Nachschlüssels gewesen war  
und sich wegen ihrer Entlassung durch Ermordung der  
Familie rächen wollte, war lange Zeit nicht zu finden.  
Als sie endlich in Folge eines Strohbriefes verhaftet  
wurde, wurde konstatiert, daß sie sich, um nicht hiedurch  
erkannt zu werden, die drei Kugeln nicht  
habe extrahiren lassen, daß sie vielmehr  
mit den drei Kugeln im Leibe umhergeirrt sei. Ihr Zu-  
stand war ein augenscheinlich ganz normaler. Ihr Zu-  
sicht auf die ganz leichte Verletzung der Angegriffenen  
kam die Dienstmagd mit einigen Jahren G e -  
f ä n g n i s s davon, und erst nach Verbißung derselben  
stellten sich bei ihr Folgen der inneren Verletzung ein.  
Die weite Reise beschleunigte die Krankheit, der sie auch  
erlegen ist. In ihrem Heimathsorte bei A r a d, wo sie  
zuletzt lebte, nannte man sie „das Mädchen mit den drei  
Kugeln“. Sie war oft in ärztlichen Gesellschaften von  
Gisethanien und Transleithanien gezeigt worden und  
hatte sich hiedurch etwas Geld verdient.

(Revolverattentat einer Vierzigjährigen.)  
Aus Paris wird von gestern gemeldet: Frau  
W o r i n, eine 40jährige Dame, ehemals Pfadlerin, hat  
gestern Abends auf einen um fünf Jahre jüngeren  
S t a b s a r z t, mit dem sie seit ihrer Studentenzeit ein  
Verhältniß hatte, ein Revolverattentat  
verübt. Sie feuerte gegen ihn drei Schüsse ab, von

dem der eine die Schläfe, der andere in den Hals  
und der dritte in den Unterleib traf. Der Arzt brach  
tödlich verwundet zusammen; er lebt noch, doch sind  
seine Tage gezählt. Um die Thäterin zu schonen, be-  
hauptete er gegenüber dem Untersuchungsrichter, der  
ihn noch gestern Abends vernahm, einen S e l b s t -  
m o r d v e r s u c h unternommen zu haben. Die  
Thäterin, deren Schuld außer Zweifel steht, ver-  
suchte sich zu vergiften und die Adern zu öffnen,  
doch verletzten sie sich nur leicht.

(Ein Gottesgericht.) An einem sonderbaren  
Strafverfahren mußte das P a r i s e r Publikum vor  
wenigen Tagen die S u d a n e s e n hindern, die gegen-  
wärtig auf dem dortigen Marsfeld sich zeigen. Einer der  
Negere war nämlich von seinen übrigen Kameraden des  
Diebstahls beschuldigt worden, und wie hoch der Vermis-  
auch seine Unschuld behauptete, man glaubte ihm nicht.  
So wurde endlich beschloffen, zu einer grausamen, im  
Lande der Sudanesen üblichen Sitte Zuflucht zu nehmen,  
um die Wahrheit oder Unwahrheit der Worte des Be-  
schuldigten zu prüfen. Es sollte ihm nämlich eine  
glühende Kohle auf die Lippen gelegt werden. Bleiben  
die Lippen unversehrt, so wird das als Zeichen der  
Wahrheit betrachtet, zeigt sich jedoch eine Brandwunde,  
so wird der Verdächtige als überführt angesehen. Das  
Publikum that im letzten Augenblicke dem unheimlichen  
Gebrauch mit Gewalt Einhalt, worüber sich die Gruppe  
der Schwarzen, vor Allem aber der angeklagte arme  
Teufel selbst, der durchaus seine Unschuld beweisen  
haben wollte, nicht wenig ungehalten zeigte.

(Skalpir.) Eine junge Arbeiterin, die mit einer  
großen Anzahl anderer Mädchen auf dem Wäscheboden  
des Monopol-Hotels in Berlin beschäftigt war, geriet  
dieser Tage mit ihrem Joppe in die Transmissionswelle  
der Waschmaschine. Der Joppe wickelte sich um die Welle  
herum, so daß schließlich mit dem Haare die Kopfhaut  
abgerissen wurde, ehe es gelang, die Maschine zum  
Stillstande zu bringen.

(Die Rache einer verschmähten Braut.)  
Man schreibt dem „N. L.“ aus N e c h n i z: Nirgends  
im Lande dürften die letzten kirchlichen Trauungen einen  
so tragikomischen Abschluß gefunden haben, wie das in  
Nechnitz am Tage vor dem Inseltreten der Civilehe  
der Fall war. Frau Witwe W. K., die im Besitze eines  
hübschen Vermögens ist, hatte die Bekanntschaft eines  
Wiener Fleischausmeisters, der ebenfalls Witwer, ge-  
macht, und nun sollte die Vereinigung der verwitweten  
Herzen vor etwa vierzehn Tagen, nach vor Einführung  
der kirchlichen Trauung, in Nechnitz erfolgen. Alle  
Vorbereitungen zur Hochzeit wurden getroffen. Auch der  
Bräutigam war bereits erschienen. Anfangs hatte der-  
selbe erklärt, daß die Heirat für ihn keine Geschäfts-  
sachen, sondern eine Herzenssache sei, er daher durchaus nicht  
beanpruche, daß seine künftige Gattin ihr in Haus und  
Grundstücken bestehendes Vermögen zu Geld mache;  
doch in letzter Stunde mochte er wohl zur Erkenntnis  
gelangt sein, daß es denn doch besser sei, auch die ver-  
mögensechtliche Seite der Ehe zu regeln, womit aber  
Frau W. K. nicht einverstanden war. Nach langem Er-  
wägen endlich ließ der Bräutigam seine materiellen Be-  
dingungen fallen, doch erklärte er, vor dem Gange zur  
Kirche noch einen Freierladen aufsuchen zu müssen. Sei-  
es, daß ihm der im Städtchen befindliche nicht sein ge-  
nug war, oder daß er sich in den paar Gassen nicht  
orientiren konnte, genug an dem, er verirrete sich — zur  
Bahnhofsstation und dampfte zurück nach Wien, unbeküm-  
mert um Braut und Hochzeitsgäste. Allein Frau W. K.  
ist nicht nur eine praktische, sondern auch eine r e s o -  
l u t e Frau. Raub entschlossen eilte sie dem Flüchtling  
nach, und nach achtstündigem Parcouriren war es ihr  
geglückt, den Eigensinn des „Unraurten“ zu brechen und

ihn zur Aufnahme des Ehejoches geneigt zu machen.  
Sie brachte den Ausreißer im Triumphe nach Nechnitz  
zurück und am 30. v. M., 11 Uhr Vormittags, standen  
sie in der evangelischen Kirche vor dem Altare, um noch  
vor „Thoripere“ für ihr Ehehinderniß den priesterlichen  
Segen rein, ohne Intervention eines Standesbeamten  
zu empfangen. Doch als der Pfarrer an die erregte  
Braut die usuellen Fragen bezüglich des Gelübnisses der  
Liebe und Treue richtete, da warf diese dem neben ihr  
stehenden Bräutigam einen vernichtenden Blick zu und  
ein kräftiges, zornerschüttertes N e i n ! schallte durch die  
heiligen Hallen, in denen sich seit Menschengedenken kein  
solcher Skandal ereignet hatte. Noch hatten der würdige  
Pfarrer und die Anwesenden sich von dem Schrecken  
nicht erholt, da war die Braut schon davongeeilt, hatte  
sich in den „Brautwagen“ geworfen und fuhr mit Win-  
desseite dem Hochzeitshause zu. Das war eine wohl-  
inszenirte und künstlerisch durchgeführte Rache für den  
ihr angethanen Schimpf. Einsam und verlassen schlich  
der Erbräutigam in Frack und Claque von dannen; er  
hat nun Zeit, Betrachtungen über Weiberlist und Weiber-  
laune anzustellen.

(Im Bärenkäfig.) Aus Berlin wird von  
gestern berichtet: Im hiesigen zoologischen Garten  
wurde heute ein Hilfswärter von dem schon vorher ge-  
reizt gewesenen großen Bären beim Reinigen des Käfigs  
angegriffen und mit den Zähnen an den Beinen stark  
verletzt. Ein zufällig anwesender Arzt verband den  
Verletzten und veranlaßte dessen Ueberführung in das  
Krankenhaus.

(Ein Dampfer zu Wasser und zu Land.) Ein  
Dampfer, der außer auf dem Wasser auch auf dem  
Lande fährt, erscheint zuerst als ein Ding, und den-  
noch gibt es in Schweden ein derartiges Fahrzeug, das  
zum Befahren zweier Seen dient und über den zwischen  
beiden Seen liegenden Streifen Land hinüberfährt.  
Dieser Streifen Land ist in der Mitte hoch und fällt  
nach beiden Seiten, das heißt nach den Seen zu, ab.  
Er ist von See zu See mit einem Schienenstrang belegt,  
auf den das Fahrzeug mit vollem Dampf hinauffährt,  
um an der anderen Seite wieder in das Wasser hinab-  
zugleiten. Der Dampfer wird mittelst kleiner Räder auf  
den Schienen geführt, bei einer Länge von 44 Fuß hat  
er eine verhältnißmäßig kräftige Maschine. Außer der  
gewöhnlichen Schraubenwelle besitzt er noch eine andere  
Welle, welche mit Hilfe von Ketten die kleinen Räder  
in Betrieb setzt, mit denen der Dampfer auf den Schie-  
nen läuft.

(Der Kriegsdrache) bildet eine neue englische Er-  
findung, die, wenn auch nicht direkt als Ersatz des bis-  
her zum Refognosciren gebrauchten Ballon capti, so doch  
als ein sehr bequemes und einfach zu behandelndes Auf-  
klärungsmitel dienen soll. Grundriss von einem Sten-  
tanten Baden-Powell, besteht dieser Kriegsdrache haupt-  
sächlich aus einem ungeheuren, 500 Quadratfuß großen  
Leinwanddrachen, der in seiner Flugfähigkeit noch durch  
drei andere kleinere Drachen unterstützt wird. Unten am  
Drachen hängend befindet sich ein Korb zur Aufnahme  
einer Person. Versuche haben schon stattgefunden und  
ein ganz zufriedenstellendes Resultat geliefert. Jedoch  
sind dieselben noch nicht abgeschlossen, da man die Trag-  
fähigkeit bisher nur bei windstillen und noch nicht bei  
windigem Wetter erprobt hat. Die Drachenschnur, wenn  
man von solcher sprechen darf, wurde bei den Versuchen  
von Pferden oder einer Anzahl von Männern gezogen,  
respektive gehalten.

(Eisenbahn um den Aethna.) Nach einer Mel-  
dung aus Catania wurde die ganze 109 Kilometer lange  
um den Aethna führende Eisenbahnlinie am Sonntag in  
Gegenwart der Behörden und zahlreicher geladener Gäste  
eröffnet. Die auf den Bahnhöfen angeammelte große  
Menschenmenge begrüßte die Größnungszüge mit leb-  
haften Zurufen und Händeklatschen.

Arbeiterin, er nahte ihr unter falschem Namen und  
hat sie auch unter demselben geheirathet. Was er  
mir von dem jungen Geschöpf erzählt, hat mich  
mit Freundschaft und Bewunderung für daselbe  
erfüllt. Er beauftragte mich, Ihnen das mitzutheilen,  
Ihnen auf seine Edelmannssee zu verzichten, daß  
jenes junge Geschöpf trotz bescheidener Herkunft  
werth ist, in Ihre Familie aufgenommen zu werden.  
Er hat sie sich zum Weibe erkiesen und ich war  
von ihm beauftragt, die nachträgliche Genehmigung  
seiner Ehe von Ihnen zu erbitten. Längst schon  
wollte er Ihnen sein Herz offenbaren, aber der Ge-  
danke, Ihnen wenn auch nur momentanen Schmerz  
bereiten zu sollen, hielt ihn davor zurück. Er zählte  
trotz Allem auf Ihr liebendes, nachsichtiges Herz  
und hatte auch nicht das Recht, zu zögern. Die be-  
vorstehende Geburt seines Kindes drängte ihm die  
Nothwendigkeit auf, zu sprechen, um eben diesem  
Kinde die ihm zukommenden Rechte sicher zu stellen.  
Hochaufgerichtet stand die Marquise plötzlich  
vor Brettecourt.

— Ein Kind, mein Gott, Jean läßt mir ein  
Kind zurück? Schwöre mir, Henry, daß Du mich  
nicht täuschst, daß Du meine Leichtgläubigkeit nicht  
mißbrauchst. Ein Kind meines Jean, meines über  
Alles geliebten Sohnes! Ja, Du hast recht, das ist  
in allem namenlosen Unglück noch ein Glück zu  
nennen.

— Ich schwöre Ihnen, daß ich die lautere  
Wahrheit spreche, erklärte Henry feierlich.

Die Marquise sank in die Knie und faltete  
die Hände.

— Mein Gott, Du hast Dich meiner erbarmt,  
ich werde ein Kind meines Sohnes haben, mein  
Jean wird von Neuem erstehen in dem kleinen Ge-  
schöpf, welches ich erziehen und anbeten kann. Ein  
neues Glück ersticht mir auf Erden. Ich soll Groß-  
mutter sein, ich soll das Kind meines Erstgeborenen  
in meinen Armen halten.

Honoré, der in seinem Versteck jedes einzelne  
Wort vernommen, war todtbleich vor Zorn.

— Wenn er je das Licht der Welt erblickt,  
so wird er mit mir zu thun haben, dachte er sich im  
Stillen.

— So viel ich Dich verstanden habe, sprach  
die Marquise, ist jenes Kind noch nicht ge-  
boren?

— Nein, Jean wollte seine Ehe aber aner-  
kannt wissen, bevor das Kind das Licht der Welt  
erblickte. Sein ausdrücklicher Wille bestand darin,  
Mutter und Kind niemals zu trennen.

— Aber es fällt mir ja gar nicht ein, das zu  
begehren! Wie gut, wie edel, wie vornehm mein  
Jean doch in Allem dachte. Vielleicht würde ich,  
wenn er noch am Leben gewesen wäre, anfangs  
Schwierigkeiten gemacht haben, diese Heirath anzuer-  
kennen, vielleicht hätte ich mich vom Stolze leiten  
lassen, aber jetzt wäre ich wahnsinnig, wäre ich  
strafbar, wenn ich einer anderen Stimme folgen  
wollte, als jener des Herzens. Die von meinem  
Sohn geliebte Frau kann nur ein edles Geschöpf  
sein; ich werde sie lieben! Alles, was mit Jean im  
Zusammenhange steht, ist mir heilig! Hätte ich  
ihn noch sehen können, bevor er die Augen zur  
letzten Ruhe geschlossen, so würde er mir gesagt  
haben: Mutter, ich vermache Dir meine Frau und  
mein Kind!

— O, wenn Sie gehört hätten, wie er von  
Beiden gesprochen, wie er sich überzeugt fühlte, daß  
er einen Sohn haben werde.

— Einen Sohn, flüsterte die Marquise, den  
Sohn meines Sohnes, o, wenn es nur auch wirklich  
ein Knabe ist.

Ein Ausdruck seligen Stolzes sprach aus ihren  
Zügen und fast lächelnd blickte sie zu Brettecourt  
hinüber.

Wenn der herbste Schmerz ihres Lebens ihr  
durch ihn geworden, so mußte sie andererseits doch  
auch zugestehen, daß eine der größten Freuden, an  
denen ihr Leben nicht reich war, ihr auch von ihm  
komme.

(Fortsetzung folgt.)

KEIN SCHWINDEL!

# GELD AUF 100<sup>0</sup>.

## Tausende sind zu verdienen! mit DUFFEK's Automaten für Speisenverkauf!

Der Gefertigte wird am 8. Oktober l. J. in Budapest eintreffen, um entweder seine Automaten direkt in eigener Regie zur künftigen Jubiläums-Ausstellung anzumelden oder dieselben einem soliden ungarischen Kapitalisten zur direkten Ausnützung zu überlassen.

Um die event. Herren Reflektanten besuchen zu können, bittet derselbe, ihre Adressen an die Firma

# „Volta“

elektrotechn. Export-Unternehmung  
in BUDAPEST,  
VII., József-körut 62. szám,  
zu richten.

KEIN SCHWINDEL!

## Borárverési hirdetés.

A kecskeméti állami Miklós-szőlőtelep 1890-1894. évi termésű borából, az alábbi mennyiségek a földművelésügyi minisztérium tanácstermében (I. em., 36. ajtó) folyó évi október hó 7-én délután 5 órakor tartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőknek el fognak adatni.

Árverésre bocsátatnak az alábbi bormennyiségek:

Fehér ó asztali bor 56 hl. (kikiáltási ár hl.-ként 23 frt.)

Fehér ó faj- (pecsenye) bor 25 hl. (kikiáltási ár hl.-ként 25-25 frt. minőség szerint).

Vörös ó asztali- és faj- (pecsenye) bor 93 14 hl. (kikiáltási ár hl.-ként 19-25 frt. minőség szerint).

Fehér új bor (1894. évi termés) 195'50 hl. (kikiáltási ár hl.-ként 19 frt.)

Vörös új bor (1894. évi termés) 73 42 hl. (kikiáltási ár hl.-ként 19 frt.)

Az árverés nyilvános és szóbeli, de zárt írásbeli ajánlatok is elfogadhatók.

Az árverezni szándékozók kötelesek a kikiáltási ár 10%-át bányapénzül letenni, illetve az 50 kros helyegjeggyel ellátott zárt írásbeli ajánlatához mellékelni.

A borok megízlelhetők folyó évi október hó 2., 3., 4. és 5. é. d. e. 11-12 óra közt a magy. kir. országos központi mintapincében (bejárat a Gorove-utca felől). Ugyanott a részletes feltételek megtekinthetők és közlelbi felvilágosítások is nyerhetők.

## Warnung!

Erlaube mir hiemit, den hohen Herrschaften und einem p. t. Publikum höflichst zur Kenntniz zu bringen, daß viele Derartigen, die mit der Zufertigung von Gebäud ins Haus sich befassen, ihr Gebäud als mein Erzeugniß anpreisen und verkaufen, während dies thatsächlich nicht der Fall ist. Solches Gebäud ist meistens von solchen Bäckereien bezogen, die höchsten Rabatt zahlen und dadurch naturgemäß nicht in der Lage sind, Gebäud zu liefern, welches in der Qualität mit meinem sich messen könnte. Da das p. t. Publikum hiedurch irregeführt und geschädigt wird, andererseits aber auch die Reputation meiner Firma darunter leidet, deren Renommee ich in 25-jähriger Thätigkeit mir erungen habe, sehe ich mich bemüht, dieem Unfug zu steuern, indem ich mich beehe, bekannt zu geben, daß nur direct von mir angefertigte Aussträger berechtigt sind, auf Verlangen meiner p. t. Kunden das von mir erzeugte Gebäud ins Haus zu stellen. Dieselben sind daran erkenntlich, daß an dem Korbe auf beiden Seiten mein voller Name „Glaser M.“ ersichtlich ist.

Meine Filialen befinden sich:  
Andrássystrasse 40. Andrássystrasse 79.  
Kerepeserstrasse 77. Leopoldring 25.  
Hochachtungsvoll  
**MAX GLASNER,**  
Königsgasse Nr. 59.

Flüssige  
**Glycerin - Crème**  
von Kiehlhansor in Graz.



Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinerung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, beseitigt Sommerprossen, Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

**Feinste Glycerin - Seife,**  
aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 fr.

**Pariser Damenpulver**  
gibt dem Leint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (rosal) 50 fr.

**Handwasch-Pulver**  
aus Mandelöl u. Spermacet erzeugt, das unschädlichste Gesicht u. Handreinigungsmittel. Karton 50 fr.

**Rougevegetal**  
eine gute, rothe Schminke für Tag und Abend. Preis 50 kr.  
Hauptdepot bei Josef v. Szódy, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Packung, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

**SCHUTZ-MARKE**



Gefüllt und verkauft werden  
**1000**

verschiedene Mittel gegen Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc. Zu den unstrittig besten zählt jedoch **echt Trencsényer Borovicska**, den ich zu mäßigsten Tagespreisen in garantirt echter Qualität verkaufe. 36 Liter-Demjon franco Post per Nachnahme von 3 fl. 60 kr. J. J. Kellermann, Borovicska-brennerei, Szoblaho bei Trencsen. 3712

**GUMMI.**  
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. N. 1, 2, 3, 4, 5. Capotsamer, (kurz) d. B. N. 2, 3, feine Pariser Damenschwämme d. B. N. 2, 3, 4. Damen-Friservais nach Goffe d. B. N. 1, 50 per St. Suspensorien etc. - Ausstehliche Breikonservanten gratis und franco in verschlossenem Couvert. Verlanb distret.

**Ludwig Fischer,**  
Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

(Eingefendet.)  
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, wird der ausgezeichnetere Spezialist bestens empfohlen.

**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfs- und Augenheilkunde, emeritirter I. K. Kreisungs-Chefarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

**Grosse Auswahl von Spengler- u. Bronze-Arbeiten**

In 1000 verschiednen Arten, auf das höchste gearbeitet. Hauptächlich empfehle meine neuen Zimmer-Leuchte in verschiedener Färgen; ferner Bronze-Lüfter u. Stuhlarmen für Gas, Elektrisch und Petroleum, Blumentische und Beine für Gräber, Blumentische von Metall in allen Formen und Gattungen zu den billigsten Fabrikpreisen, unter Garantie bei dem Erzeuger.

**Georg Kutschera,**  
Goldene Handgasse 6, vis-à-vis dem „Hotel Jägerhorn“, Budapest.

**Geheime Krankheiten**  
jeder Art, Hautauschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Sarnröhrenentzündung werden ohne Einspritzung und ohne Verunsicherung nach der neuesten Methode gründlich geheilt von

**Besenbek Alajos,**  
prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

**Die Ungarische Asphalt-Aktion-Gesellschaft,**  
Andrássy-ut 30,  
übernimmt unter Garantie billige die Ausführung von Asphalt-Pflasterungen aller Art, so auch die radikale Trockenlegung feuchter Wohnungen  
**Telephon.**

**Geheime Krankheiten,**  
sowie neu-standene, als auch alte Sarnröhrenentzündung, Geschwüre, alle Folgen der Selbstheilung.

**Manneschwäche,**  
Hüh bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

**Orbitation**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangenasse (Károly-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Sonntliche Briefe werden mit der neuesten Schnellpost besorgt und die Befugnisse besorgt.

**Für Männer.**

Bei Manneschwäche, Erschlaffung der Nerven etc. leistet ein k. k. a. privil. galvanischer Taschen-Apparat zum Selbstgebrauche vorzügliche Dienste. Von Aerzten in allen Staaten bestens empfohlen. Sanitätsbehördehlich geprüft. Es existirt nirgends Aehnliches. Schönste Erfindung der Neuzeit. Prospekt sammt Attesten in Couvert gegen 10 kr. Marke.

**J. AUGENFELD,**  
Elektriker u. k. k. Privil.-Inhaber, WIEN, IX., Türkenstrasse 4.